

RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 11 · November 2008 · F 5892



Das perfekte Zusammenspiel von Kraft und Präzision.



Kraft- und formschlüssige Verbindung

Übersichtlich und unkompliziert

Perfekte Passgenauigkeit

Hotline: 0 18 01 - 40 00 44 zum Ortstarif a. d. dt. Festnetz

Freefax: 0 80 00 - 40 00 44





Dr. Peter Engel neuer Präsident der BZÄK

Zum neuen Präsidenten der Bundeszahnärztekammer wurde am Samstag, dem 25. Oktober 2008, auf dem Zahnärztetag in Stuttgart der Kölner Zahnarzt und Oralchirurg Dr. Peter Engel gewählt. Die Bundesdelegiertenversammlung stimmte mit großer Mehrheit für Dr. Engel, der dem Vorstand der zahnärztlichen Landesorganisation als Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein seit acht Jahren angehört. Seit 2004 ist Dr. Engel Vorsitzender des Senats für privates Leistungs- und Gebührenrecht der BZÄK und vertritt als Ratsmitglied der globalen Zahnärztervereinigung FDI World Dental Federation seit drei Jahren die Interessen deutscher Zahnmediziner auf internationaler Ebene.

Zeitgleiches Erscheinen des Entwurfs der neuen GOZ

Der vom Bundesgesundheitsministerium am Freitag, dem 24. Oktober 2008, vorgelegte Referentenentwurf für eine neue Gebührenordnung für Zahnärzte wird von der Bundeszahnärztekammer eingehend geprüft. Erst nach „kritischer, valider und seriöser Prüfung“ werde man zu dem Entwurf Stellung nehmen, kündigte der neugewählte Präsident der BZÄK Dr. Peter Engel auf deren Delegiertenversammlung beim Deutschen Zahnärztetag in Stuttgart an. Dr. Engel wies darauf hin, dass die von Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder angekündigte Erhöhung des Gesamtvolumens der GOZ um gut zehn Prozent nicht mit einer entsprechenden Honorarerhöhung gleichzusetzen sei. BZÄK-Präsident Dr. Engel: „Es sind zusätzliche Leistungen in die GOZ aufgenommen worden, sodass eine Aussage zu einer tatsächlichen Honorarsteigerung derzeit nicht möglich ist.“ Der sogenannte Punktwert, aus dem das jeweilige Honorar errechnet wird, sei von 5,6241 Cent auf 5,65 Cent erhöht worden, dies entspreche einer Erhöhung um 0,46 Prozent. Bezogen auf den Punktwert sei damit kein Teuerungsausgleich nach 21 Jahren erkennbar. Erst nach Prüfung im Detail könnten seriöse Bewertungen der GOZ-Novelle vor allem in Hinblick auf den Patientenschutz und die Qualitätssicherung getroffen werden. Dies soll nach einer außerordentlichen Versammlung der Delegierten der BZÄK Mitte November in Berlin erfolgen.

Pressestelle der BZÄK

Bei der nordrheinischen Zentralveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit im Duisburger Legoland wurde Schulkindern das diesjährige Motto „... aber bitte mit Spucke!“ anschaulich anhand eines aus Legosteinen gebauten (Unter)Kiefers erklärt. Lesen Sie auch über die anderen Aktionen in Düsseldorf, Duisburg, Essen, Euskirchen, Hilden, Solingen und Wuppertal ab **Seite 536**



In losen Abständen berichtet das *Rheinische Zahnärzteblatt* über die Arbeit der Kommission Alterszahnheilkunde der Zahnärztekammer Nordrhein. Diese Reihe setzen wir mit dem Beitrag von Prof. em. Dr. Heinz H. Renggli, Nijmegen, zum Thema Parodontale Probleme im Alter fort.

Seite 558

Die Herbstausgabe von *Zeit für Zähne* spricht Jung und Alt gleichermaßen an: Mit dem Schwerpunkt Zahnfleischerkrankungen informiert sie über ein äußerst wichtiges und aktuelles Thema, auf den Kinderseiten geht es diesmal um eine kieferorthopädische Behandlung. Nachbestellungen der Patientenzeitung sind formlos möglich.

Seite 564



Schon seit mehreren Jahren besteht für Inhaber von Zahnarztpraxen im Kammerbereich Nordrhein die Möglichkeit, für ihre Mitarbeiter/-innen ermäßigte Fahrkarten für den Öffentlichen Personennahverkehr zu erwerben. Während der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr bei seinen Firmentickets lediglich die Preisstufen leicht verändert hat, ergeben sich für die JobTickets im Verkehrsverbund Rhein-Sieg zum 1. Dezember 2008 einige vertragliche Änderungen. Näheres finden Sie ab **Seite 568**

Seite

Tag der Zahngesundheit/Öffentlichkeitsarbeit

Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke	536
Nordrheinische Zentralveranstaltung in Duisburg	538
Von Düsseldorf bis Wuppertal	542
Konferenz der Länderpressereferenten in Rostock	562

Zahnärztekammer Nordrhein/VZN

Parodontale Probleme im Alter	558
VZN: Mitteilung der Steuer-ID	560
VZN vor Ort	560

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

<i>Zeit für Zähne</i> – Herbstausgabe 2008	564
--	-----

Gesundheitspolitik

Das Bild des Arztes im 21. Jahrhundert	566
--	-----

Berufsrecht/Berufsausübung

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr: FirmenTicket	568
Verkehrsverbund Rhein-Sieg: JobTicket	569
Leitfaden zur Impressumspflicht	570
Strahlenschutzkurs für ZFA	571
Strahlenschutzkurs für Zahnärzte	572

Fortbildung

Praxisabgabeseminar: Gestaltungsmöglichkeiten von A bis Z	572
Fortbildungskurse im Karl-Häupl-Institut	574
11. Nordrheinischer Hochschultag: Veranstaltungsprogramm	578

Rubriken

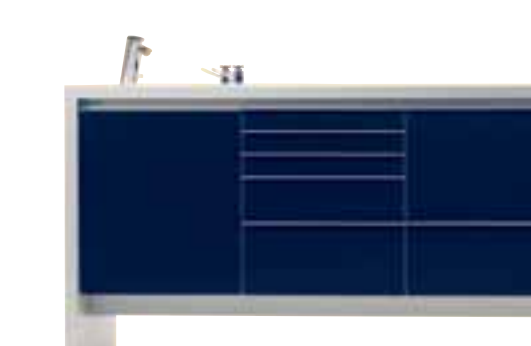
Aktuell	533
Bekanntgaben	550, 555, 568, 570, 571, 585, 588
Freizeitipp	586
Für Sie gelesen	556, 583, 590
Humor	591
Impressum	581
Informationen	565, 584
Kochen und genießen	589
Personalien	580
Zahnärzte-Stammtische	590

Titelfoto: masterfile

Beilage: Chiron, Dohma

Konzepte für die Praxis:

www.basten-kempen.de



Basten, den Spezialisten für Planung, Gestaltung, Ausbau und Einrichtung Ihrer Praxis, finden Sie in Kempen am Niederrhein. Und ab jetzt auch im Internet. Es erwarten Sie praxisgerechte Lösungen für Zahnärzte, Kieferorthopäden und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen: vom einzelnen Behandlungsmöbel bis zur kompletten Einrichtung.



Gesund beginnt im Mund

... aber bitte mit Spucke!

In diesem Jahr stand der Tag der Zahngesundheit unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke!“ Entgegen manchen Befürchtungen wurde dem Thema in den Medien durchaus breiter Raum gewidmet. Bundesweit und in Nordrhein veranstalteten Zahnärzte und Gesundheitsämter am und um den 25. September zudem einen bunten Strauß fantasievoller Aktionen, bei denen insbesondere die Prophylaxe im Mittelpunkt stand.

Über die Zähne hinaus sind wir für den gesamten Mund zuständig. Dieser Anspruch der Zahnärzte und die stärkere Betonung der ärztlichen Aspekte der Berufsausübung wurde durch das Motto des diesjährigen Tages der Zahngesundheit „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke!“ gleichsam in die Tat umgesetzt. „Spucke wird unterschätzt: Die Flüssigkeit aus der Mundhöhle verrät beispielsweise viel darüber, wie es uns geht“, sagte Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekam-



mer, bei der zentralen Pressekonferenz zum Tag der Zahngesundheit 2008 am 12. September in Berlin: „Spätestens, wenn einem buchstäblich die ‚Spucke weg bleibt‘, denkt man über die Bedeutung des Speichels nach.“

sowohl den Mund als auch die Nahrung, wirke als Gleitmittel beim Schlucken, reinige Mundraum und Zähne, enthalte eine Vielzahl von Inhaltsstoffen zur Abpufferung von Säuren sowie zur Remineralisation des Zahnschmelzes und könne zudem Bakterien, Viren und Pilze abwehren. „Der Mund ist für so vieles eine Eintrittspforte in den menschlichen Körper“, sagte Dr. Oesterreich, „einem wirksamen Abwehrsystem an dieser Stelle kommt eine bedeutende Wächterfunktion zu.“



Fotos: Neddermeyer, Brauer-Sasserath, Bonn-Hager

Mit dem Thema wolle der Aktionskreis Tag der Zahngesundheit „ein Schlaglicht werfen auf die wichtigsten Aufgaben, den Nutzen und die Bedeutung des Speichels für unsere Gesundheit aus zahnmedizinischer und medizinischer Sicht“. Das üblicherweise in einer Menge von einem Liter pro Tag von den Speicheldrüsen produzierte Sekret sei immens wichtig für so alltägliche Dinge wie Sprechen, Schlucken und die Nahrungsaufnahme. Speichel durchfeuchte

Die Bedeutung, die man in der Zahnheilkunde und in der Allgemeinmedizin dem Speichel gebe, nehme derzeit erheblich zu, bereits heute sei Speichel für die Diagnostik allgemeinmedizinischer Erkrankungen sowie für die Früherkennung des Karies- oder Parodontitisrisikos ein wichtiger Indikator. Dr. Oesterreich: „Wissenschaftler arbeiten derzeit weltweit intensiv an Möglichkeiten, chronische oder akute Erkrankungen von Herz, Leber und



Viel Spaß für alle Beteiligten und zum Teil große Medienaufmerksamkeit gab es auch bei den verschiedenen Aktionen in Nordrhein. Für die Hauptveranstaltung in der neuen Attraktion Duisburgs, dem Legoland Discovery Centre, wurde neben diversen ausgestellten Legosteinexponaten extra anlässlich des Tages der Zahngesundheit auch ein Unterkiefer mit Zähnen und dunklen Kariesverfärbungen gebaut. Kinder aus drei Duisburger Schulen und junge Patienten des St. Johannes-Hospitals erlebten einen ereignis- und lehrreichen Tag beim Rundgang durch das Legoland und lernten anschließend auf kindgerechte Weise vieles in Sachen Zahnhygiene,



Niere frühzeitig mithilfe des Speichels aufzudecken, denn wenn es einem Menschen nicht gut geht, verändert sich das typische Eiweißprofil des Speichels.“

Medien ohne Berührungsgänge

Vielleicht hatten sich manche im Vorfeld angesichts des Mottos „... aber bitte mit Spucke!“ gefragt, ob es nicht medienwirksamere bzw. „nettere“ Überschriften gäbe, um die zahlreichen Aktionen zum Tag der Zahngesundheit in den Medien und in der Öffentlichkeit zu bewerben.

Ein Blick in die verschiedenen Presse-schauen belehrt aber eines Besseren. Anscheinend war die Formulierung im Gegenteil besonders dazu geeignet, Aufmerksamkeit zu wecken. Berührungsgänge gab es jedenfalls nicht, Körperflüssigkeiten sind heutzutage, da etwa Pathologen auf dem Bildschirm regelmäßig blutende Organe zeigen, nicht mehr so tabubesetzt wie noch vor einigen Jahren. So gab es in regionalen und überregionalen Zeitungen bereits zahlreiche Artikel über Speichel, aber auch über Prophylaxe und andere zahnmedizinische Themen. Hierzulande kann in dieser Hinsicht besonders ein mehrseitiger Bericht im vielgelesenen „Magazin“ des Kölner Stadtanzeigers erwähnt werden.



Zahnputztechnik und naturgesunder Ernährung.

Weitere Veranstaltungen fanden in Düsseldorf, Essen, Euskirchen, Hilden, Solingen und Wuppertal statt, die der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein auch in diesem Jahr wieder finanziell und mit Werbematerial unterstützt hat. Viel wichtiger als der Zuschuss ist aber der Einsatz der Zahnärztegruppen und einzelner Zahnärzte vor Ort. Die Ausschussmitglieder möchten deshalb an dieser Stelle all denjenigen ausdrücklich danken, die sich im Umfeld des 25. September bei den zahlreichen Veranstaltungen zum Tag der Zahngesundheit engagiert und damit für eine positive Sicht des Berufsstandes „Zahnarzt“ eingesetzt haben.

Dr. Uwe Neddermeyer

Nordrheinische Zentralveranstaltung in Duisburg

Kiefer bauen aus Legosteinen



Unter der Schirmherrschaft des CDU-Bundstagsabgeordneten Thomas Mahlberg wurde mit viel Geduld und „Spucke“ in der neuen Attraktion Duisburgs, im Legoland Discovery Centre, neben diversen ausgestellten Legosteinexponaten anlässlich des Tages der Zahngesundheit am 25. September 2008 auch ein (Unter-)Kiefer mit Zähnen gebaut. So konnte Duisburger Schulkindern das Motto der diesjährigen Veranstaltung „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke“ auch praktisch erklärt werden.

Die Vorbereitungszeit war lang und intensiv. Doch hat sich die Arbeit gelohnt, wenn man am Ende einer überaus gelungenen Veranstaltung in glückliche, zufriedene, dann aber auch müde Kinderaugen blickt. Aber zunächst zum Anfang: Die Eingangsfrage zu Beginn des Jahres lautete: Wie schafft man es, Kindern unvergessliche, aber doch auch lehrreiche Stunden zu beschern, ohne Geld auszugeben? Die Antwort ist klar: durch Sponsoren. Nach einiger Recherche ließen sich glücklicherweise



einige Großzügige finden – war doch die Intention, die durch die nordrheinischen Zahnärzte zur Verfügung gestellte Subvention in nahezu voller Höhe lieber einem guten Zweck zukommen zu lassen, als die Gelder für die Durchführung dieser Veranstaltung zu verwenden.

Bereits zwei Wochen vor dem besonderen Tag gingen die von der KZV Nordrhein zur Verfügung gestellten

Dr. Zahntiger-T-Shirts an alle mitwirkenden Zweitklässler der Schulen KGS Nummerlicherstraße (Duisburg-Meiderich), Regenbogenschule (Duisburg-Marxloh) und Theißelmannschule (Duisburg-Walsum) sowie an junge Patienten des St. Johannes-Hospitals (Duisburg-Hamborn).

Pünktlich um 10.45 Uhr erreichten zwei Busse der de Mölmsche GmbH, welche die Schüler unentgeltlich transportierten, den Duisburger Innenhafen. Erwartungsfroh und mit vor Freude geröteten Wangen erhielt jedes Kind auf dem Vorplatz des Legolandes eine der Verzehrdosen, die von der BKK Novitas zur Verfügung gestellt und durch das Catering-Unternehmen Seven Gastro (beide aus Duisburg) mit muslimisch/deutschem Frühstück gefüllt worden waren, um gemeinsam das Frühstück einzunehmen. So konnten sie sich gestärkt aktiv und interaktiv durch das Discovery Centre bewegen. Sieben Zahnärzte – Dr. Jürgen Appelt und Dr. Carlo Cursiefen aus Oberhausen, ZA Udo von den Hoff, ZA Ernst Hopp, ZA Michael Wupper und Dr. Moritz-Alexander Schmitz aus Duisburg sowie Dr. Edgar Wienfort aus Mülheim – warteten auf die insgesamt 89 Kinder. Schnell fand jeder betreuende Zahnarzt seine ihm zugewiesene Gruppe zwischen elf und 15 Schülern. Begleitet wurden die Kinder auch von



Die Schulklasse aus der Regenbogenschule Duisburg vor dem Rundgang durchs Legoland.



Nach dem gemeinsamen Frühstück bewegten sich alle gestärkt durch das Legoland Discovery Centre.

ihren Lehrern bzw. einigen Eltern, Anja Niemann-Kremer (Büroleiterin der Verwaltungsstelle Duisburg) sowie Hannelore Brauer-Sasserath aus der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Die Kosten für die Eintrittskarten in das Centre hat freundlicherweise die apoBank Duisburg übernommen.

So begann in sechs Gruppen nacheinander der Rundgang durch verschiedene Bereiche – in das Mini-Legoland, in dem der Innenhafen von Duisburg, das Ruhrgebiet mit Gasometer u. v. m. im Legosteinstatuenformat anzuschauen sind, weiter in ein 4-D-Kino, in welchem der Film „Der Zauberschwur“ zu sehen war. Alle Anwesenden erhielten eine Brille, um den 4-D-Effekt zu erleben. In dem außergewöhnlichen Kinofilm bewegen sich Playmobilfiguren, die einen Drachen bekämpfen, um einen Schatz zu erhalten. Ein mitunter ohrenbetäubender Lärm der Kinder, die aufgrund der



Vision den Kampf mit dem Drachen selber aufnehmen, indem sie Schwerter mitschwingen ließen, war zu hören. „Echter“ Schneefall und Wasserspritzer, die durch Düsen an den Wänden und Decken auf die Besucher niederprasselten, verstärkten den Eindruck, man sei ins Filmgeschehen integriert. Anschließend durfte man in der Fabrikation seinen eigenen Legosteinstatue anfertigen und zu guter Letzt mit der Aufschrift „Legoland 2008“ bedrucken.

Nun noch in die „gruselige“ Minigeisterbahn für mutige Dschungelbesieger, Ritter und Feen. Es ging verkleidet durch den Dschungel, wo sämtliche



Tiere wie Schlangen oder Tiger in voller Lebensgröße in akribischer Arbeit nachgebaut sind. Eine täuschend echte

Meisterleistung, die Begeisterung der Kinder war riesengroß. Nach Spiel und Spaß kam man zu dem eigentlichen Sinn und Zweck dieses Tages – Erlernen der empfohlenen Zahnpflichttechnik, Entstehung von Karies, Zusammensetzung des Speichels und Prophylaxe einhergehend mit einer gesunden Ernährung.



In einer kleinen, aufgebauten Manege gruppierten sich die Kinder um den Zahnarzt, der kindgerecht alles zum Thema erklärte. In der Mitte befand sich der aus dreifarbigem Legosteinen erbaute Kiefer mit Zahnfleisch, Zähnen und sogar Kariesläsionen. Eine große Zahnbürste kam zum Einsatz, um die Zahnpflichttechnik „Kaufläche-Innenfläche-Außenfläche“ – kurz KAI – zu demonstrieren und von einigen Kindern nachputzen zu lassen. Um die Bedeutung des Speichels und die erhöhte Speichelbildung verständ-



Damit die Wartezeit nicht zu lang wurde, spielten die Schüler der Theißelmannschule eine Dschungelexpedition nach.



Kaja Braun, mit knapp sechs Monaten die jüngste Teilnehmerin, und ihre Mama Andrea.



Aktive und Sponsoren: Dr. Edgar Wienfort, ZA Michael Wupper, ZA Kai Hopp, ZA Udo von den Hoff, Thomas Götting (apoBank Duisburg), Anja Niemann-Kremer, Carsten Müller (Legoland), Manfred Grzibek (apoBank Duisburg), Nathalie Zander und Volker Dudek (Gänseblümchenverein) sowie Herr Dworaczek (Seven Gastro).

lich zu machen, bekam jedes Kind ein Kaugummi. Jeweils drei Schüler einer Gruppe, die aufmerksam zugehört hatten, gewannen durch ihre schnelle und richtige Antwort auf eine der drei durch den Zahnarzt gestellten Fragen noch zusätzlich eines der begehrten Dr. Zahntiger-T-Shirt.

Anschließend erhielten die Kinder einen Einblick in die naturgesunde Ernährung. Die Verbraucherzentrale Düsseldorf, vertreten durch Frau Landsberg, hatte einen Sinnesparcours aufgebaut, in dem die Kids Nahrungsmittel, wie Salzstangen, Gurken, Äpfel, Radicchio, Möhren und andere gesunde Lebensmittel, raten, schmecken und fühlen sollten. Es war erstaunlich, dass vielen Kindern die meisten Dinge gar nicht geläufig waren.

Nachdem alle Schülergruppen die einzelnen Stationen durchlaufen und viel Neues in Sachen Zahngesundheit, Zahnputztechnik und naturgesunder Ernährung gelernt hatten, trafen alle Jungen und Mädchen im Gastrobereich des Legolandes zu einem weiteren besonderen Highlight des Tages zusammen – der Verlosung. Was wäre schließlich ein Tag der Zahngesundheit ohne Giveaways? Große, größere, kleinere und Trostpreise galt es zu erhaschen. In dem von der KZV Nordrhein zur Verfügung gestellten Basispräsent in Form eines Stoffbeutels mit Dr. Zahntiger-Aufdruck befand sich dann für jeden das Gleiche: Kinderzahnbürsten, Kinderzahnpaste, Zahnputzbecher, Schulhefte, Bleistift, zuckerfreie Süßigkeiten, Kaugummis, Teddyreflektor, Luftballons und Flyer

zu Zahnputztechnik und Zahngesundheit. Seinen besonderen Wert erhielt so mancher Stoffbeutel durch die z. T. großen und größeren Gewinne. Allen voran durch den Hauptpreis, welchen der überaus stolze Can für sich beanspruchen konnte: ein aktuelles Saison-Trikot des Zweitligaver eins MSV Duisburg mit den Unterschriften aller MSV-Spieler. Die Sonne draußen konnte nicht heller strahlen als das Gesicht des überglücklichen Gewinners. Zweiter und dritter Preis waren jeweils zwei Tickets für ein Spiel der „Zebras“ im eigenen Stadion



ZA Michael Wupper beim Interview mit Radio Duisburg.

an der Wedau. Weitere Gewinne wie ein Buch von Dr. Zahntiger, T-Shirts, Spardosen, Stofftiere und vieles mehr verschwanden schnell in den Tiefen der Stoffbeutel, um ja alles heil nach Hause zu bringen.

Ein Lob gebührt ZA Stavros Avgerinos aus Oberhausen, der kurzfristig noch



Ein großer Spaß war das Verkleiden als Fee, Ritter, Zauberer oder galaktische Figur. So ging es dann durch den täuschend echt dargestellten Lego-Dschungel.



Die Kinder der KGS Nummericherstraße, ihr Klassenlehrer Matthias Heidemann und Dr. Moritz-Alexander Schmitz freuten sich auf den 4-D-Film. Fotos: Niemann-Kremer (9), Brauer-Sasserath (7)



Für den aus Legosteinen erbauten Kiefer benötigte Heike Theilmeier, Mitarbeiterin des Legolandes, drei Arbeitstage.



Nach Spiel und Spass kam man zum eigentlichen Zweck dieses Tages: Aufmerksames Zuhören bei der Erläuterung der Zahnputztechnik KAI (Kaufläche-Innenfläche-Außenfläche) durch Dr. Moritz-Alexander Schmitz.

weitere Präsente bei Firmen für uns gesammelt hatte. Unser Dank gilt an dieser Stelle dem MSV-Vorstandsvorsitzenden Walter Hellmich, der diese wunderbaren Preise spontan für den guten Zweck zur Verfügung gestellt hat. Ein zusätzliches Trikot, dieses Mal in der Größe XL und ebenfalls mit allen Unterschriften versehen, konnten wir in einer Ebay-Versteigerung – die Auktion brachte immerhin 106 Euro – verkaufen. Der Erlös wurde mit weiteren Spendengeldern anschließend ebenfalls der wohlthätigen Sache übergeben. Auch Radio Duisburg hat hier große Unterstützung gewährt, indem die Moderatoren Andrea Panhuber und Stefan Wlach vom 20. bis 28. September 2008 täglich in ihren Sendungen immer wieder auf die Aktion hinwiesen. Gewürzt wurde dies durch ein aufgezeichnetes Interview mit dem Verwaltungsstellenleiter ZA Michael Wupper und ZA Udo von den Hoff, Kreisvereinigungsobmann Duisburg, die den Zuhörern Fragen zur Zahnhygiene gerade bei Kindern näher brachten. Auch am Tag der Zahngesundheit war Radio Duisburg vertreten und sendete bereits zwei Stunden später einen sehr schönen und positiven Beitrag zu dieser Veranstaltung.

Während den Kindern zum Abschluss noch Zeit verblieb, mit großen Lego- und Duplosteinen eigenkreativ zu sein, fanden sich währenddessen um 13.15 Uhr alle Sponsoren ein nebst den eingeladenen Journalisten der örtlichen Printmedien und von Radio Duisburg.

Thomas Mahlberg (MdB), der freundlicherweise die Schirmherrschaft für diese Aktion übernommen hatte, übermittelte die herzlichsten Grüße des

Oberbürgermeisters Adolf Sauerland und begleitete den ganzen Vormittag lang eine Kindergruppe. Zum krönenden Abschluss wurde Nathalie Zander und Volker Dudek, Mitarbeiter des Gänseblümchenvereins, ein Scheck in Höhe von 2500 Euro überreicht. Diese Gemeinschaft unterstützt krebskranke Kinder und deren Familien. Die gleiche Summe stand uns noch einmal zur Verfügung und wurde nicht per Scheck übermittelt, sondern gedrittelt den Klassenlehrern der teilnehmenden Schulen überreicht. Mit diesem Geld nehmen die Schüler 2009 an der Stadtranderholung, dem sogenannten Kinderalarm Duisburg, teil. Das Jugendamt hat hierfür bereits die Plätze reserviert.

Es versteht sich von selbst, dass während unserer Veranstaltung auch andere Gäste das Legoland besuchten, kleine Kinder mit ihren Eltern, aber

auch Senioren, die natürlich ebenfalls mit Zahnbürsten, T-Shirts und anderen kleinen Give-aways bedacht wurden: Schließlich ist der Tag der Zahngesundheit ein Tag für alle. Ein großes Dankeschön sprechen wir noch Carsten Müller, dem Geschäftsführer des Legolandes, und seiner Crew aus, die in konstruktiven Gesprächen die Ideen zu dieser Aktion reibungslos umgesetzt haben.

Fazit: Es war wieder einmal wunderbar zu erfahren, dass Kinder aus den verschiedensten Lebensbereichen ohne Vorurteile gemeinsam Schönes und Wichtiges erleben und erlernen können. Und die Aussage der kleinen Beke am Ende der Veranstaltung, „Das war der schönste Tag in meinem Leben“, bedeutete für uns, dass wir wohl alles richtig gemacht haben.

Anja Niemann-Kremer





Düsseldorf, Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit

In die Hände gespuckt

In diesem Jahr fand die Veranstaltung der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit in der Landeshauptstadt Düsseldorf zum Tag der Zahngesundheit am 25. September 2008 in der Gemeinschaftsgrundschule Stoffeler Straße im Düsseldorfer Stadtteil Oberbilk statt. Anschließend suchte man gemeinsam mit niedergelassenen Zahnärzten aus dem Bereich der Verwaltungsstelle Düsseldorf vor dem Carsch-Haus in der Düsseldorfer Innenstadt den direkten Kontakt zu den Patienten.

Dr. Michael Schäfer erläuterte bei der Pressekonferenz der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit in Düsseldorf den anwesenden Journalisten, u. a. von der *Rheinischen Post* und der *Westdeutschen Zeitung*, das Motto des diesjährigen Tages der Zahngesundheit: „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke!“ Er wies darauf hin, dass Speichel durchaus kein negativ besetzter Begriff ist. Das belegen Sprichwörter wie „Da bleibt einem die Spucke weg!“ oder sprachliche Wendungen wie z. B. „in die Hände spucken“, aber auch „seine Wunden lecken“. Zudem betonte Dr. Schäfer, dass es im engen Schulterschluss von niedergelassenen Zahnärzten, gesetzlichen Krankenkassen und der Stadt Düsseldorf in den vergangenen 22 Jahren mit flächen-deckenden Kariesprophylaxeprogrammen gelungen ist, die Zahn- und Mund-



Kräftig in die Hände spucken mussten am Vormittag Dr. Harm Blazejak, Dr. Dr. Henry Snel und Dr. Rainer Pütz zusammen mit Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic, Ingrid Olbrich sowie Alexandra Demuth und Dr. Michael Schäfer (l.), die von der Pressekonferenz direkt zur Altstadt gefahren waren.

hygiene und damit die Zahngesundheit bei Kindern und Jugendlichen deutlich zu verbessern: „Die Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit arbeitet schon seit langer Zeit erfolgreich zusammen. Es ist wirklich schön, wenn sich etwas zusammenfügt.“

Nicht zufällig fand die Veranstaltung in der Gemeinschaftsgrundschule Stoffeler Straße statt, sind dort u. a. aufgrund des hohen Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund doch die Risikogruppen vertreten, die zu erreichen äußerst schwerfällt. Die Schulkonferenz stimmte dem Angebot der Aktionsgemeinschaft auch deshalb

gerne zu. Außerdem weiß man in der Schule um diese Problematik und hatte parallel bereits eine Projektwoche zu dem Thema „Gesunde Ernährung und Bewegung“ geplant. Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic erläuterte als Vertreterin der niedergelassenen Kollegen bei der Pressekonferenz die eigenen Schwierigkeiten, die Risikogruppen zu erreichen: „Im niedergelassenen Bereich hat es sich gezeigt, dass die Kinder, deren Eltern regelmäßig zu uns kommen, auch selbst in den Praxen erscheinen bzw. von den Eltern in die Praxen gebracht werden, übrigens sogar schon, bevor sie 30 Monate alt



Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic und Georg Kretzschmar, Öffentlichkeitsbeauftragter der Bäcker-Innung Rhein-Ruhr, präsentierten den „DüsselDötz“.



Die rund 200 Schüler der Gemeinschaftsgrundschule Stoffeler Straße verfolgten gebannt das lustige Programm des Clowns Tif Tof. Fazit: „Es könnte öfter Tag der Zahngesundheit sein.“



sind. Andere Eltern und damit deren Kinder gehen aber überhaupt nie zum Zahnarzt. Deshalb begrüßen wir es sehr, dass Frau Burandt (Angelika Burandt, die das Team der Düsseldorfer Prophylaxeberaterinnen leitet; *die Red.*) direkt in die Kindergärten und Schulen hineingeht. Wenn Kinder in die Praxis kommen, kennen sie oft schon das Krokodil ‚Micky‘ und erzählen, dass es den Kindergarten besucht hat. Wichtig ist auch, unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten zu beachten, die bei manchen Kindern ein besonderes Risiko für die Zähne darstellen. Deshalb lautet eine unserer wichtigen Botschaften, dass es neben zuckerhaltigen Snacks auch eine andere Form der Zwischenmahlzeit gibt, die ebenfalls schmackhaft ist und dazu auch gesund.“

Passend zum Thema Ernährung stellte Georg Kretzschmar, Öffentlichkeitsbeauftragter der Bäcker-Innung Rhein-Ruhr, den „DüsselDötz“ als „Gymnastik für die Zähne“ vor. Ein Vorläufer des aus Sauerteig angesetzten Vollkornbrötchens, dessen Rezeptur der des rheinischen Schwarzbrotts ähnelt, wurde schon 1931 in den Höheren Bildungsanstalten der Landeshauptstadt angeboten und als „Ambrosia der Jugend“ bezeichnet, durch die u. a. auch die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit gefördert werde.

Volles Programm

Während die Pressekonferenz nach einer knappen Stunde beendet war, waren die gut 200 Grundschüler bis zum Mittag beschäftigt und – das sei vorweggenommen – begeistert mit dabei, die vielen Stationen eines lustigen Programms zu den Themen „Gesundheit“, „Zahngesundheit“ und „Gesunde Ernährung“ zu durchlaufen. Da wurde gemalt, gebastelt und bestempelt, natürlich auch das Zahnputzkrokodil „Micky“, gepuzzelt und geschrieben. Beim Geschmackstest und beim Wettbewerb „Tischlein deck dich“ wurde ein gesundes Frühstück propagiert. Beim Geschmackstest konnten die Kinder verschiedene Lebensmittel auf Geschmack und Kaugefühl testen. Beim Krokorennen mit dem Zahnputzkrokodil „Micky“ als Partner und beim Spiel mit Schwungtüchern und Wurfballen (es galt, faule Zähne zu treffen) stand das Thema „Gesunde Bewegung“ im Mittelpunkt. Als besonderer Höhepunkt faszinierte der Auftritt des Clowns „Tif Tof“ in der Aula mit viel Spaß und Aktion



Das Spielen mit dem großen bunten Schwungtuch fand großen Anklang und sorgte für eine gute Portion gesunder Bewegung.

die kleinen – und auch die großen – Zuschauer. Ebenso begeistert machten Schüler und Lehrer dann zum Abschluss in der Aula mit beim gemeinsamen Rap zum Thema „Gesundheit“. Fazit vieler begeisterter Kinder: „Es könnte öfter Tag der Zahngesundheit sein.“

Aktive Zahnärzte

Kräftig in die Hände spucken mussten gleichzeitig die Düsseldorfer Zahnärzte Dr. Harm Blazejak und Dr. Rainer Pütz, als sie – unterstützt von den KZV-Nordrhein-Mitarbeiterinnen Ingrid Olbrich und Alexandra Demuth – am späten Vormittag auf dem Heinrich-Heine-Platz vor dem Carsch-Haus den Informationsstand der Verwaltungsstelle Düsseldorf aufbauten. Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic, Dr. Michael Schäfer und Bäckermeister Kretzschmar eilten von der Pressekonferenz in die Altstadt, um die Kollegen bei der Verteilung zahngesunder Pausensnacks wie Apfelspalten, Paprikastreifen und Möhren zu unterstützen, darunter auch die bereits erwähnten „DüsselDötz“-Brötchen. Natürlich gab es zahlreiche Fragen der Passanten aus allen Bereichen der Zahnmedizin und der zahnmedizinischen Versorgung zu beantworten. Ingrid Olbrich: „Die Brötchen gingen weg wie warme Semmeln. Außerdem macht es immer wieder Spaß zu beobachten, wie gut man direkt auf den Informationsbedarf der Passanten reagieren kann.“

Über die ganze Mittagszeit hinweg standen stets kürzere, manchmal sogar längere Schlangen vor und neben dem weißen Zelt der Zahnärzte. Außer den mündlichen Informationen gab es dort

auch Informationsmaterial, die Patientenzeitschrift der KZV Nordrhein *Zeit für Zähne* und kleine Give-aways. Am Glücksrad konnten Tragetaschen mit dem beliebten „Doktor Zahntiger“ und T-Shirts gewonnen werden. Als dann am Nachmittag auch das letzte Brötchen an den „Mann“ gebracht worden war, freuten sich die engagierten Zahnärzte und KZV-Mitarbeiter über eine erfolgreiche Aktion, die durch gelungene Planung und gute Standortwahl als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Dr. Uwe Neddermeyer



Am Stand vor dem Carsch-Haus suchten die engagierten Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit den direkten Kontakt zu den Patienten.



Düsseldorf, Solidaritätsgemeinschaft Düsseldorfer Zahnärzte

Offene Sprechstunde Parodontitis



Bereits eine Woche vor dem Tag der Zahngesundheit wurde die Solidaritätsgemeinschaft Düsseldorfer Zahnärzte (SDZ) im Shopping-Center Sevens auf der Königsallee aktiv. Bei einer ganz besonderen Zahnarzt-Sprechstunde stand man für Gespräche mit Passanten zur Verfügung und verteilte Flyer und Give-aways.

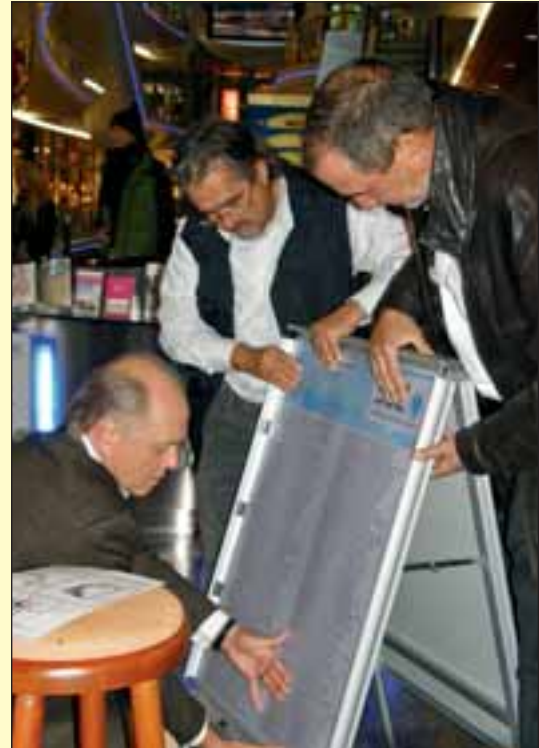
der Bevölkerung den Zusammenhang zwischen unzureichender Mundhygiene und der Entstehung von Parodontitis nicht. Fatal, denn die Entzündung von Zahnfleisch und Kiefer hat Karies als

Die Solidaritätsgemeinschaft Düsseldorfer Zahnärzte e. V., die Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf und das Dentallabor Beutel GmbH wählten in diesem Jahr das Shopping-Center Sevens auf der Königsallee als Standort für die Düsseldorfer Informationsveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit. Bei einer Zahnarzt-Sprechstunde der etwas anderen Art standen Düsseldorfer Zahnärzte für Patientengespräche mit Passanten zur Verfügung.

Eine der Botschaften an die interessierten Passanten: Leider kennen 70 Prozent



Dudelsackspieler Andreas Joebes in seinem traditionellen Kilt begeisterte das Publikum auf der Königsallee.



Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Dr. Henry Snel und Dr. Harald Krug bei den Vorbereitungen am Informationsstand.



ZÄ Silke Granzow überreichte Doktor-Zahntiger-Taschen mit *Zeit für Zähne* und beantwortete die Fragen der Besucher, die die offene Sprechstunde rege nutzten.



Viel zu tun hatten Dr. Harald Krug, Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Godehard Fleiter, Dr. Harm Blazejak, ZA Axel Plümer und Dr. Jürgen Strakeljahn.

Fotos: Brauer-Sasserath



Gemütlich bei einem Kaffee studierten diese zwei jungen Damen den Flyer der SDZ mit seinem Hinweis auf die offene Sprechstunde zum Thema Parodontitis.

Zahnkiller inzwischen abgelöst. Parodontitis kann sogar eine bestehende Diabetes verstärken und das Risiko eines Herzinfarktes vergrößern. Wer jedoch die Warnsignale beachtet, eine regelmäßige Mundhygiene durchführt und sich rechtzeitig behandeln lässt, kann in vielen Fällen einer Parodontitis erfolgreich entgegenwirken.

Das strahlend schöne Spätsommerwetter lockte viele Besucher zu einem Einkaufsbummel in die Düsseldorfer Innenstadt. Viele Passanten stellten dann auch Fragen zu den Themen Prophylaxe und Implantate, die von der Zahnärztin Silke Granzow und den Zahnärzten Axel Plümer, Dr. Harm Blazejak, Dr. Godehard Fleiter, Dr. Jürgen Strakeljahn, Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Harald Krug und den Herren Blume und Schecker vom Labor

Beutel in persönlichen Gesprächen beantwortet wurden.

Im Eingangsbereich des Shopping-Centers Sevens zeigte ein großer Monitor einen Aufklärungsfilm über Mundhygiene und Mundgesundheit. Die charmanten Damen Yevgeniya Bytkivska, Sabrina Wille und Carina Troike sowie Moritz und Samantha Krug verteilten Informationsmaterial und lockten die neugierigen Bürger an den Informationsstand.

Unterstützt wurde die Aktion durch Karl Erwin Frese (SPD), der es sich nicht nehmen ließ, Flyer und Giveaways zu verteilen. Der Auftritt des Dudelsackspielers Andreas Joebges in seinem traditionellen Kilt begeisterte das Publikum und rundete die erfolgreiche Veranstaltung ab.

Hannelore Brauer-Sasserath



Neben der persönlichen Beratung in ungezwungener Atmosphäre beeindruckte Dr. Ralf Hausweiler mit seinem Charme und überreichte den Passanten Äpfel als Zeichen der SDZ.



Qualität aus Tradition

Alle reden beim Import-Zahnersatz vom Preis. Wir sprechen von bezahlbarer Qualität.

RATIO DENTAL – gegründet und geführt von einem Zahnarzt – ist gut und günstig statt nur billig: Seit Jahrtausenden berühmtes asiatisches Handwerk vereint mit deutschen Spitzenmaterialien von heute.

Kontrolliert durch deutsches Meisterlabor

RATIO DENTAL GmbH
 Frankfurter Straße 44
 51065 Köln
 Telefon (0221) 6 20 09-02
 Telefax (0221) 6 20 09-06
www.ratiodental.de
info@ratiodental.de



Duisburg, Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe

Karius und Baktus! Setzen, Sechs!

Keine Chance für fiese Kariesbakterien, denn die Kinder der GGS Lange Kamp und die Kinder der benachbarten Kindergärten wissen Bescheid, wie man den üblen Gesellen den Garau macht und was den Zähnen guttut.

Vom 16. bis zum 18. September ging es für die Kinder der GGS Lange Kamp und die Maxi-Kinder aus dem katholischen Kindergarten St. Laurentius (Möhlenkampstraße) und aus dem evangelischen Kindergarten Purzelbaum Beeck (Windmühlenstraße) darum, was den Zähnen gut tut. Als „Zuckerdetektive“ fanden die Kinder heraus, wo sich besonders viel Zucker in beliebten Lebensmitteln und Getränken versteckt. Ein Buffet mit vielen leckeren und gesunden Sachen wartete darauf gestürmt zu werden. Die „Kurzen“ durften hier nach Herzenslust schlemmen. Nicht nur knackiges Obst und Gemüse vom Frischekontor Duisburg war im Angebot, auch kerniges Vollkornbrot sorgte für ein rundum gutes Frühstückserlebnis.

Die Kinder erhielten eine Frühstücksbbox, in die ab sofort jeden Tag leckere gesunde Sachen für das Frühstück in Schule und Kindergarten kommen sollen. „Nach dem Essen Zähne putzen nicht vergessen!“ Mit diesem Motto ging es zum Kariestunnel, mit einem Tropfen einer fluoreszierenden Flüssigkeit wurden die Zähne angefärbt und im

„Disco-Licht“ des Kariestunnels leuchteten die normalerweise unsichtbaren „Zahnmonster“ hell auf.

Am Zahnputzbrunnen bekamen die Kinder von den Gruppenprophylaxehelferinnen des Arbeitskreises Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg Tipps und Tricks für „supertolles“ Zähneputzen. Nun rückten die Kinder den gefährlichen Mundbewohnern mit Zahnbürste und Zahnpasta auf den Leib. Anschließend kontrollierten sie im „Kariestunnel“ den Erfolg ihrer Putzaktion.

Der Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg e. V. – ein Zusammenschluss aller in Duisburg vertretenen gesetzlichen Krankenkassen, der Zahnärztekammer Nordrhein, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein und des Zahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes der Stadt Duisburg – als Veranstalter möchte die Kinder für ein gesundes Pausenfrühstück jenseits der süßen Teilchen begeistern, denn ein zuckerfreier Vormittag im Kindergarten und in der Schule bekommt nicht nur dem Körper, sondern auch den Zähnen gut.

„Leider bekommen sehr viele Kinder kein Frühstück oder nur kuchenartigen Naschkram mit in die Schule oder den Kindergarten, selbst Chips sind keine Seltenheit“, meinte Zahnarzt Bernd Schröder vom Gesundheitsamt Duisburg und geschäftsführender Vorsit-

zender des Arbeitskreises. „Süße Brotaufstriche, sogenannte ‚Schoko-Pops‘, ‚Milchschnitten‘ und Ähnliches sowie Limonaden oder Fruchtsaftgetränke sind als Schul- und Kindergartenfrühstück völlig ungeeignet“, so Schröder weiter.

„Um bei den Kindern ein Bewusstsein für die eigene Zahngesundheit zu wecken und sie für eine ‚zahngesunde Ernährung‘ zu begeistern, besuchen die ausgebildeten und zertifizierten Gruppenprophylaxehelferinnen des Arbeitskreises zweimal jährlich alle Kindergärten Duisburgs. In den Duisburgern Grundschulen erhalten alle Kinder einmal im Jahr altersgerechten Prophylaxeunterricht mit einer aktiven Zahnputzeinheit durch die Gruppenprophylaxehelferinnen“, fuhr Schröder fort.

Das Programm der Aktion wurde durch eine Mal- und Bastelaktion rund um den Zahn vervollständigt. Die Kinder erstellten Collagen zum gesunden Frühstück, auf denen zu sehen war, welche Lebensmittel man unbedingt meiden sollte. An der Buttonmaschine fertigten die Kinder ihren ganz persönlichen Erinnerungsbutton. Kleine Preise gab es am Glücksrad zu gewinnen. Ein Büchertisch mit Kinderbüchern zum Thema „Zahngesundheit“ lud zum Schmökern ein. Für Interessierte lagen jede Menge Infos und Tipps zu den Themen „Gesunde Ernährung“ und „Zahnpflege für Kinder“ zum Mitnehmen aus.



iiih, wie die wohl aussehen, die fiesen Bakterien.



Und da sind überall Bakterien.

Fotos: Schröder



Schönen Gruß von Teddy Putz.



Frau Scholz schlägt sich tapfer.

Zum Schluss warteten die Kinder mit Spannung darauf, ob sie beim „Zahnquiz“ einen kleinen Obulus für die Klassenkasse gewonnen hatten. Alle Klassen und Kindergartengruppen erhielten als Erinnerung an diesen erlebnisreichen Tag eine Urkunde. Die Veranstaltung wurde vom Frischekontor Duisburg und der Vollkornbäckerei Kabouter aus Duisburg unterstützt.

Bernd Schröder

Drei Musketiere im Kampf gegen Karies und Bakterien.



Fürs Klassenzimmer: Alles auf dem grünen Zahn ist gut fürs Schulfrühstück.



Essen, Zahnärztlicher Gesundheitsdienst

500 Kinder lachten, tanzten und sangen

Am 16. September 2008 trat der Kinderclown und Prophylaxe-Experte Karl-Heinz Paul alias Mausí Mausini in der Essener Volkshochschule auf. Auf spielerische Weise vermittelte er 500 begeisterten Grundschulkindern ganz unbemerkt Informationen zu den Themen „Gesunde Ernährung“, „Kariesentstehung“ und „Mundhygiene“.

„Die Zähne systematisch nach der KAI-Methode putzen.“ „Zucker ist gefährlich für die Zähne.“ „Gesunde Ernährung und Bewegung machen stark.“ Diese Botschaften und Grundkenntnisse über den eigenen Kauapparat so zu vermitteln, dass es die Zuhörer im Alter von vier bis zehn Jahren gar nicht bemerken, das kann wohl niemand so gut wie der Clown Mausí Mausini. Hinter diesem Pseudonym verbirgt sich der Künstler, Autor und Klangtherapeut Karl-Heinz Paul aus Stockach am Bodensee, dessen Unternehmen der „Förderung von Gesundheit und Kreativität von Kindern und Erwachsenen“ dient. Der Träger unter anderem des Wrigley-Prophylaxe-Preises (für sein Prophylaxe-Handbuch „Rund um den Mund“) hat schon mit zahlreichen Zahn-

ärzten und Gesundheitsämtern in ganz Deutschland, der Schweiz, Österreich, Belgien und Luxemburg zusammengearbeitet und dort sein Programm zum Thema „Gesunde Zähne“ aufgeführt.

Dr. Lea Bergmann vom Zahnärztlichen Gesundheitsdienst der Stadt Essen, die den Kinderclown anlässlich des Tages der Zahngesundheit 2008 nach Essen einlud, freute sich daher besonders über den Besuch aus Süddeutschland: „In diesem Jahr haben wir anlässlich des Tages der Zahngesundheit eine ganz besondere Attraktion zu bieten. Mit seinem Lernprogramm ‚Fit und gesund‘ vermittelt der außergewöhnliche Kinderclown Mausini wichtige Themen wie Gesunde Ernährung, Kariesentstehung und Mundhygiene auf eine ganz besondere spielerische Art. Wir haben insgesamt acht Schulen angesprochen und versucht, uns bei der Auswahl an Kariesrisikogebieten zu orientieren.“

Was „für ein Händchen“ Mausini für sein junges Publikum hat, zeigte sich in Essen ganz besonders dem, der sein Programm gleich zweimal verfolgen konnte, zunächst die auf Erst- und Zweitklässler zugeschnittene Variante, dann eine anspruchsvollere, „coolere“ Fassung für Dritt- und Viertklässler. Lachend, tanzend und singend machten



Dr. Lea Bergmann vom Zahnärztlichen Gesundheitsdienst der Stadt Essen hatte den Kinderclown Mausí Mausini zum Tag der Zahngesundheit eingeladen. Fotos: Neddermeyer

jeweils fast 250 Zuschauer oder besser Teilnehmer im Publikum mit. Immer wieder wurden einzelne Kinder und Lehrer zur Unterstützung auf die Bühne geholt, auf der das Markenzeichen des Clowns – der große Mund auf dem Clown-Umhang – rot-golden glitzerte. Daneben der zum bequemen Sessel mit Flokatiüberzug mutierte Zahnarztstuhl. Er hilft insbesondere bei den nochmals anders aufgebauten Auftritten vor Kindergartenkindern dabei, Ängste abzubauen bzw. gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Das sah alles spielerisch einfach aus, zeugte aber bei genauerem Hinsehen von ungeheurer Routine im positiven Sinne und einem bewundernswerten Geschick, trotz eines ausgefeilten Programmablaufs stets flexibel auf die Reaktionen der Kinder einzugehen. Zur Verfestigung des alten oder neuen Wissens dienten Reime wie „Hin und her, das ist nicht schwer“, „Von rot nach weiß, immer im Kreis“ oder „Auf die Zähne, Creme, fer-



500 Kinder folgten gebannt der Aufführung des Clowns Mausí Mausini.



Mausi Mausini auf der Bühne bei seinem Lernprogramm „Fit und gesund“.

tig los“. Ein Handstand gelang erst nach dem Genuss (!) eines Apfels und vermittelte, wie wichtig gesunde Ernährung ist. Durch geschickte Wiederholungen, die alles andere als langweilig wirkten, prägten sich die Kernbotschaften im Gedächtnis ein. Die Aufmerksamkeit der Kinder förderten zahlreiche wit-



Das Markenzeichen des Clowns Mausini: ein großer Mund auf dem Clown-Umhang.

zige Details, verfremdete Stimmen, der plötzliche Wechsel in eine unverständliche Sprache und Anrufe beim „Boss“: „Mama, die Kinder hier sind alle sehr schlau. Sie wissen ganz genau, wie die Backenzähne heißen.“ Auch die Betreuer wurden immer wieder einbezogen. Auf diese Weise bekamen 500 begeisterte Kinder einen kräftigen Anstoß, mehr für Gesundheit und gesunde Zähne zu tun, der zum Abschluss noch unterstützt wurde durch eine vom Zahnärztlichen Gesundheitsdienst der Stadt Essen und der Firma Wrigley gesponserte farbenfrohe „zahngesunde Tragetasche“.

Dr. Uwe Neddermeyer

Kreis Euskirchen, Jugendzahnärztl. Dienst/
Verein Jugendzahnpflege

Zahngesundes Trinken beim Radaktionstag



In diesem Jahr wurde beim 2. Radaktionstag des Kreises Euskirchen in Kall am 7. September u. a. rund um das Thema zahngesundes Trinken informiert. Dazu hatte der Jugendzahnärztliche Dienst der Abteilung Gesundheit zusammen mit dem Verein für Jugendzahnpflege im Kreis Euskirchen e.V. einen Stand bei der Abschlussveranstaltung in Kall vorbereitet. Das Thema des Standes war dann auch: Durst löscht man mit Wasser oder einer Mischung aus 1/3 Saft und 2/3 Wasser!

Den ankommenden durstigen Radlern wurde die zahngesunde Mischung aus 1/3 Saft, 2/3 Wasser zu kosten gegeben. Elfriede Bohnen, Prophylaxeberaterin des Vereins für Jugendzahnpflege, klärte darüber auf, wie viel Zucker in verschiedenen Getränken enthalten ist. Sie stellte den Zuckergehalt eines Liters der einzelnen Getränke sehr anschaulich durch die entsprechende Anzahl von Zuckerstückchen dar. Und viele Besucher staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, dass selbst reiner Fruchtsaft im Durchschnitt 90 Gramm Frucht-

zucker pro Liter enthält. Dieses sind umgerechnet 30 (!) Stückchen Würfelzucker. Darüber hinaus schadet auch die in vielen Getränken und Fruchtsäften enthaltene Säure den Zähnen.

Bei (Klein-)Kindern ist besonders darauf zu achten, dass Nuckel- und Radlerflaschen, egal welchen Inhalts, nicht zum Dauernuckeln überlassen werden. Der Speichel hat eine kariesschützende Wirkung und wenn er durch ständiges Trinken verdünnt wird, kann er diese Wirkung nicht entfalten. Wird dieser Grundsatz von Eltern nicht ernst genommen, so ist häufig Nuckelflaschenkaries die Folge. Deshalb sollten Eltern die Kleinen vom ersten Lebensjahr an ans Trinken aus Becher oder Tasse gewöhnen und konsequent den Leitsatz beherzigen: Tasse statt Flasche ist Klasse!

Der Star am Gemeinschaftsstand des Jugendzahnärztlichen Dienstes und des Vereins für Jugendzahnpflege im Kreis Euskirchen war natürlich Jimmy, das lustige Zahnputzferd mit seinem Glücksrad. Jimmy ist eine Handpuppe, die bei den Kindergarten- und Grundschulkindern im ganzen Kreisgebiet bekannt ist und heiß geliebt wird. Jimmy, der ein einwandfreies Riesenge-



Der Euskirchener Jugendzahnärztliche Dienst der Abteilung Gesundheit hatte zusammen mit dem Verein für Jugendzahnpflege im Kreis Euskirchen einen Stand in Kall vorbereitet.



biss hat, zeigt den Kindern, wie zahngesunde Ernährung und richtige Zahnpflege funktioniert. Hierbei bedient er sich der Stimme der Prophylaxeberaterinnen, die ihm helfen, immer lustige und unterhaltsame – dabei durchaus



Zum Radaktionstag hatte sich Jimmy extra ein Dreirad organisiert.



Elfriede Bohnen, Prophylaxeberaterin des Vereins für Jugendzahnpflege, klärte darüber auf, wie viel Zucker in verschiedenen Getränken enthalten ist.

Fotos: Roth

lehrreiche Geschichten – zu erzählen. Mit Begeisterung wurde am Glücksrad gedreht und auch so mancher Erwachsene freute sich sehr über Zahnbürsten, Zahncreme, Zahnseide und Mundspiegel als Gewinn. Zusätzlich verschenkten die Prophylaxeberaterinnen auch interessante Büchlein, Schlüsselanhänger und zahngesunde Kaugummis an die

Kinder. Zum Radaktionstag hatte sich Jimmy extra ein Dreirad organisiert.

Leider war der Wettergott mit viel Regen Radfahrerinnen und Radfahrern sehr ungnädig und so hielt sich der Durst bei den Kindern und auch den begleitenden Erwachsenen in Grenzen!

Dr. Monika Roth

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 9. Vertreterversammlung der Amtsperiode
2005 bis 2010 findet statt am

Samstag, 6. Dezember 2008.

Tagungsstätte: Novotel Düsseldorf City-West
Niederkasseler Lohweg 179
40547 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 52060-800
Fax 02 11 / 52060-888

Beginn: 9.00 Uhr c.t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34–42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung



Nicht nur Kinder, auch mancher Erwachsene drehte mit Begeisterung am Glücksrad und freute sich über nützliche Gewinne.



Befreien Sie Ihren Kopf von Finanzfragen.

Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.



Brummt Ihnen der Kopf vor lauter Zahlen? Nutzen Sie eine umfassende Beratung, die Ihre privaten wie geschäftlichen Bedürfnisse optimal strukturiert und auf eine erfolgreiche Entwicklung ausrichtet. Damit bei Ihnen das Geschäft brummt. Und nicht der Kopf. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Hilden/Ratingen, Jugendgesundheitslicher Dienst Kreis Mettmann

Protestmarsch der Zahnbürsten



Vom 22. bis 25. September führte die Aktion Zahngesundheit im Kreis Mettmann in der Schulzahnklinik Hilden und in Ratingen mehrere Aktionen zum Tag der Zahngesundheit durch.

„Zähne putzen, Zähne putzen!“ Laut schallte der Ruf der Zahnbürsten, die im Mund der „süßen Susi“ einen Protestmarsch veranstalteten und die Forderung der Zähne nach sofortiger Reinigung unterstützten. Die Kariesbakterien hatten sich zwar noch damit begnügt, vom dicken Zahnbelag zu naschen. Aber schon stand die Drohung im Raum: „Gleich kommen wir wieder und dann machen wir Löcher!“ – Ein Albtraum mit heilsamer Wirkung, putzte Susi sich doch gleich am nächsten Morgen, unterstützt vom Zahnputzkrokodil „Micki“, wieder gründlich die Zähne, bis diese strahlend glänzten. Schließlich hatte sie das bewährte KAI-System bereits im Kindergarten gelernt, nur leider nach dem Wechsel zur Grundschule wieder vergessen – ein Phänomen, das den Prophylaxe-

beraterinnen leider allzu bekannt ist. Beim fantasievollen und engagierten Puppentheater von Angelika Löchte und Stephanie Wunderlich war es kein Wunder, dass die Zuschauer in der Hildener Schulzahnklinik der Aufführung gebannt folgten und es abschließend lauten Applaus gab.

Das Puppentheaterstück „Micki und die süße Susi“ war der krönende Abschluss eines Montagvormittags, an dem Kindergartenkinder aus Hilden in kleinen Gruppen unter anderem zahngesunde Brotgesichter mit Paprika- und Gemüsebelag gestalteten und aßen, unter Anleitung die Zähne putzten, in vielen Spielen Weiteres über (zahn-)gesunde Ernährung lernten und vom Zahnarzt untersucht wurden – aber erst, nachdem alle zuvor den Zahnarztstuhl als Rutsche gemissbrauchen durften, damit erst gar keine Ängste aufkamen. Die Aktion der Prophylaxeberaterinnen aus Mettmann war ein voller Erfolg, auch an den folgenden Tagen. Bis Donnerstag kamen 120 Kindergartenkinder in den Genuss des fantasievoll mit viel Eigeninitiative gestalteten Programms, zu dem am Abschlusstag auch die Hildener Öffent-



Die Kinder hatten viel Spaß beim Verziern und Probieren.

lichkeit geladen war. Gleichzeitig gab es in Ratingen-Tiefenbroich im Kinderhaus „Ri-Ra-Rutsch“ eine Zuckerausstellung, bei der oft erstaunten Eltern gezeigt wurde, wie viel Zucker unterschiedliche Lebensmittel enthalten. Insbesondere



Fantasievolles und engagiertes Puppentheater wurde Kindergartenkindern in der Hildener Schulzahnklinik geboten.



Teil des Aktionsprogramms: richtiges Zähneputzen lernen mit Anleitung.

Fotos: Neddermeyer

hatte man solche ausgewählt, die von der Werbung gerne als gesunde Kinderprodukte empfohlen werden.

Kariesrückgang um bis zu 25 Prozent

Nicola Mohr, die für Hilden zuständige Prophylaxeberaterin, war begeistert von den idealen Arbeitsbedingungen: „Normalerweise haben wir es mit ganzen

Kindergartengruppen zu tun. Ich finde es deshalb sehr schön, dass wir uns bei dieser Aktion dank der Unterstützung aller Beraterinnen noch mehr Zeit für jedes einzelne Kind nehmen können und nur jeweils vier Kinder betreuen. Ich bin froh, dass in diesem Jahr endlich einmal auch Hilden dran ist.“ Grund für die erst späte Berücksichtigung der Stadt im Süden von Düsseldorf ist die Erkenntnis, dass in anderen Teilen des



Gesund oder nicht gesund, das ist hier die Frage: Margit Piepiora bedient das gemeinsam mit den Kolleginnen gebaute Schleckermaul, das mit leuchtenden Augen eine Antwort signalisiert.

Kreises Mettmann mehr Kinder zu den Risikogruppen gehören.

Dr. Dirk Erdmann, der Leiter des Jugendzahnärztlichen Dienstes, ist erfreut über die positive Entwicklung der Zahngesundheit der Kinder im gesamten Kreis Mettmann: „Heute sind in unserem Kreis gerade auch wegen der Prophylaxe-Aktionen über 73 Prozent der Kindergartenkinder absolut zahngesund. Bei den Sechsjährigen ist im Zehnjahreszeitraum ein Kariesrückgang von 23 Prozent zu beobachten, bei den Neunjährigen um 25 Prozent. Wir arbeiten über die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit sehr eng mit den niedergelassenen Kollegen zusammen.



Dr. Dirk Erdmann ließ die Kinder erst einmal vom Zahnarztstuhl rutschen.

Die zur Risikogruppe gehörenden Kinder gehen aber zumeist gar nicht erst in die Praxis. Im Kindergarten gehören etwa 13 Prozent und in der Grundschule etwa 10 Prozent zur Gruppe mit besonders hohem Kariesrisiko, die dann gleich zahlreiche an Karies erkrankte Zähne haben. In diesen Fällen ist eine aufsuchende Betreuung notwendig. Dazu werden von uns zweimal jährlich Spezialaktionen durchgeführt, bei denen wir die Zähne der Kinder fluoridieren. Wir sind stolz darauf, dass wir jedes Jahr weit über 90 Prozent der Eltern vom Sinn unserer Maßnahmen überzeugen können. Das dürfte bundesweit gesehen eine Spitzenfrequenz sein.“

Dr. Uwe Neddermeyer

Solingen, Arbeitskreis Zahngesundheit

Haialarm am Clemensplatz

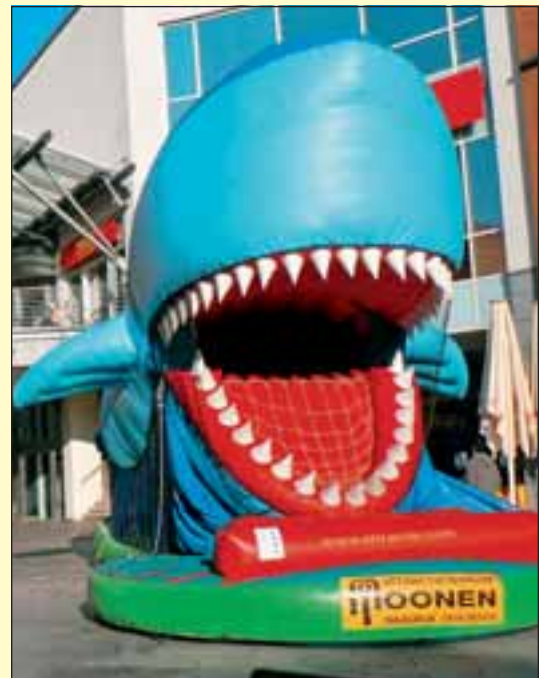
Am 20. September 2008

war es soweit – der Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen startete seine bunten Aktionen zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit auf dem belebten Clemensplatz in der Solinger Innenstadt und traf damit bei Erwachsenen ebenso wie bei Kindern und Jugendlichen auf ein breites Interesse.

Der Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen hatte zum Tag der Zahngesundheit als Zielgruppe sowohl Kinder und Jugendliche als auch deren Eltern, Lehrer und Erzieher ins Visier genommen. Für die diesjährige Veranstaltung wählten die Mitglieder des Arbeitskreises wieder den bewährten Clemensplatz in der Solinger Fußgängerzone, um Aktivitäten ganz unterschiedlicher Art anzubieten.

Im Vorfeld wurde in der örtlichen Presse und im Lokalradio auf den Veranstal-

tungstermin hingewiesen. Die Prophylaxehelferinnen des Arbeitskreises warben in Kindergärten und Schulen. Daher konnte sich der Arbeitskreis Zahngesundheit über eine hohe Zahl an interessierten Besuchern der Aktionen freuen. Neben den Hüpf- und Kletterburgen (auch ein „Hai“ war hier mit von der Partie), von denen die Kinder ausgiebig Gebrauch machten, gab es noch viele weitere Angebote, die zu „Spiel und Spaß“ einluden: So konnten die Kleinen „Zahn-Memory“ spielen, sich mit Klebe-Tattoos verschönern und selbstgebastelte „Murmelmaler“ laminieren lassen oder auch nach Äpfeln angeln. Großer Andrang herrschte ebenfalls beim beliebten Luftballonkünstler, der auch in diesem Jahr wieder recht ungewöhnliche Ballonfiguren hervorzauberte, sodass nach einiger Zeit Kinder als „Hubschrauber“, „Schmetterlinge“ oder „Blumen“ die Fußgängerzone bevölkerten oder aus Ballons geformte „Quaxikrokodile“ mit nach Hause nehmen durften.



Und der Haifisch, der hat Zähne – Haialarm beim Solinger Tag der Zahngesundheit auf dem Clemensplatz.

Beim Zahnbürstentausch, der Zucker ausstellung und am Infostand konnten sowohl Kinder als auch Erwachsene ihre Kenntnisse zu den Themen „Zahnpflege“, „Gesunde Ernährung“ und „Fluoride“ sowie zur Wirkung säurehaltiger Getränke erweitern. Die erwachsenen Besucher zeigten überwiegend ein handfestes praxisorientiertes Interesse am Thema „Zahngesundheit“ und informierten sich über die richtige Putztechnik, über Zahnpasten mit altersgerechtem Fluoridanteil und über die Handhabung von Zahnseide. Aber auch das Informationsangebot zu Themen wie „Zahnfleischerkrankungen“, „Implantate“ und „Zahnersatz“ fand bei den Erwachsenen großen Anklang und viele Besucher nahmen einen gut gefüllten „Zahntiger-Beutel“ mit Informationsmaterialien mit nach Hause. Der Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen konnte hier auf umfangreiches Material zurückgreifen, welches ihm vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein zur Verfügung gestellt wurde.

Bei den Kindern waren insbesondere die T-Shirts mit dem „coolen“ Zahntiger-Motiv heiß begehrt. Aber auch die Erwachsenen-T-Shirts mit dem lustigen Motto „Beginnen Sie Ihren Tag mit einem Lächeln – Ihr Zahnarzt“, die Zahnbürsten, die Zahnseidekarten und die Stofftaschen wurden von den Besuchern gerne mitgenommen. Insgesamt zeigt die auch in diesem Jahr erfreulich



Der Luftballonkünstler in Aktion: Die bunten und originellen Kreationen aus Luftballons fanden bei allen Kindern großen Anklang. Fotos: Bonn-Hager

hohe Besucherzahl ein wachsendes Interesse am Thema Zahngesundheit in der breiten Öffentlichkeit, eine schöne Belohnung für den engagierten Einsatz der zwanzig fleißigen Helferinnen beim diesjährigen Solinger Tag der Zahngesundheit.



Helene Bonn-Hager



Auch das Apfelfangen will gelernt sein. Hier ist Konzentration gefragt!



Eine so zauberhafte Krone aus Luftballons wollte wohl jede kleine Prinzessin haben.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts in Selbstverwaltung der Zahnärzte obliegt der KZV Nordrhein insbesondere die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung der Einwohner im Bereich Nordrhein sowie der Auftrag, den Krankenkassen und den Verbänden gegenüber die Gewähr dafür zu übernehmen, dass die vertragszahnärztliche Versorgung den gesetzlichen und vertraglichen Erfordernissen entspricht. Ein weiterer arbeitstechnischer Schwerpunkt der KZV Nordrhein liegt in der Prüfung und Durchführung des Abrechnungsverfahrens erbrachter zahnärztlicher Leistungen der nordrheinischen Vertragszahnärzte mit den Krankenkassen.

Zum baldigen Eintritt suchen wir für unsere **Abteilung Innere Verwaltung** eine/n

Mitarbeiter/-in

(IV090).

Für diese Tätigkeit sollte der/die Mitarbeiter/-in folgende Voraussetzungen erfüllen:

- solide kaufmännische Ausbildung mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen
- technisches Verständnis
- EDV-Kenntnisse, insbesondere fundierte Kenntnisse der Tabellenkalkulation (Excel)
- sichere Kenntnisse im Umgang mit Vergaberecht/öffentlichen Ausschreibungen.

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit, leistungsbezogene Vergütung und Gleitzeitmöglichkeit.

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung (tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltswunsch, Einstellungstermin) unter Angabe der Kennziffer IV090 an folgende Anschrift:



Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Lindemannstraße 34–42

40237 Düsseldorf

Zahnärztekammer Nordrhein

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein findet statt am

Samstag, dem 29. November 2008.

Tagungsort: Lindner Congress Hotel
Lütticher Straße 130
40547 Düsseldorf (Lörick)
Telefon 02 11 / 59 97-0
Telefax 02 11 / 59 97-3 39

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Peter Engel, Präsident

Wuppertal, Offene Gemeinschaft Wuppertaler Zahnärzte

Zahngold für den guten Zweck



Anlässlich des Tages der Zahngesundheit präsentierte sich die Offene Gemeinschaft Wuppertaler Zahnärzte (OGWZ) unter dem Motto „Gemeinsam für eine lückenlose Versorgung“ erstmals gemeinschaftlich mit den Partnerlabors unter der Leitung der Zahntechniker Innung Düsseldorf (ZID).

Vom 25. bis 27. September standen Zahnärzte und Zahntechniker rund um das Thema „Hochwertiger Zahnersatz made in Germany“ im Einkaufszentrum Rathausgalerie Wuppertal Rede und Antwort. So konnte die herausragende Fachkompetenz und besonders das qualitätsverbessernde Zusammenspiel von Arzt und Techniker vor Ort verdeutlicht werden, da neben theoretischen Ausführungen den interessierten Bürgern auch mithilfe von Live-Demonstrationen veranschaulicht wurde, welchen Aufwand die Anfertigung von hochwertigem Zahnersatz erfordert.

Die OGWZ möchte sich nachhaltig als Garant für eine umfassende, qualitativ hochwertige zahnmedizinische Versorgung in der Wahrnehmung der Bürger etablieren – als ein eindeutiges Gegengewicht zu Zahnarztketten und Billiganbietern. Hierzu leistet auch die seit Februar zum Einsatz kommende „Zähne zeigende Schwebebahn“ (vgl.



Die Offene Gemeinschaft Wuppertaler Zahnärzte überreichte der Ökumenischen Hospizgruppe Wuppertal anlässlich des Tages der Zahngesundheit eine Spende von fast 15 000 Euro.

RZB 4/2008) einen entscheidenden Beitrag.

Als Highlight der Veranstaltung in der Rathausgalerie wurde medienwirksam eine Spende von fast 15 000 Euro an die Ökumenische Hospizgruppe Wuppertal übergeben. Neben der *Westdeutschen Zeitung* und lokaler Presse berichtete das WDR-Fernsehen ausführlich noch am gleichen Abend. Der Erlös der Spende stammt aus einer Aktion der OGWZ, bei der gemeinschaftlich altes Zahngold Wuppertaler Patienten gesammelt wurde. Deshalb geht der

besondere Dank der OGWZ an alle Patienten, die sich an dieser Aktion beteiligt haben. Gerade wegen des hervorragenden Ergebnisses der Wuppertaler Aktionen zum Tag der Zahngesundheit 2008 sehen sich die bergischen Kollegen ermutigt, sich neue Ziele in Sachen Öffentlichkeitsarbeit zu stecken, über deren Verwirklichung sicherlich in einer der künftigen Ausgaben des RZB zu berichten sein wird.

Dr. Karsten Foltin

Für Sie gelesen

Woher stammt „Da bleibt einem die Spucke weg“?

Die Redewendung bezieht sich auf ein körperliches Symptom, dass einem vor Aufregung der Mund so trocken wird, dass man nicht reden kann. In den Hexenprozessen des Mittelalters wurde dieser physiologische Tatbestand als Gottesurteil ausgelegt: Der Verdächtigen wurde ein Stück trockenes Brot in den Mund gelegt, und wenn sie es vor Aufregung nicht schlucken konnte, wurde dies als Beweis der Schuld angesehen. Hierher gehört auch die abergläubische Vorstellung, dass Ausspucken den Teufel, Hexen und Dämonen abzuwehren vermag.



Zahnärzte und Zahntechniker standen in der Wuppertaler Rathausgalerie gemeinsam interessierten Besuchern zu allen Fragen rund um das Thema Zahnersatz zur Verfügung. Fotos: Foltin, Schinkel

WZ, 16. 10. 2008



Mit Indexierung

Ohne Indexierung

NEU

ENTDECKEN SIE DIE NEUE ANKYLOS® GENERATION: ANKYLOS® C/X mit der Option zur Indexierung & mehr ...

Das neue ANKYLOS® C/X mit der Hart- und Weichgewebe erhaltenden TissueCare Konusverbindung steht für überlegene Implantat-Technologie:

- Mit und ohne Indexierung in nur einem Implantat
- Neues vereinfachtes Einbringsystem
- Verbessertes prothetisches Konzept
- Sichere doppelsterile Verpackung mit Implantat-Shuttle

Neugierig?

<http://ankylos.dentsply-friadent.com>

ANKYLOS® | **DENTSPLY**
FRIADENT

Parodontale Probleme im Alter

Mit diesem Beitrag von Prof. em. Dr. Heinz H. Renggli, Nijmegen, über parodontale Probleme im Alter setzen wir die Reihe von Veröffentlichungen der Kommission Alterszahnheilkunde der Zahnärztekammer Nordrhein fort, die mit drei Publikationen von Prof. Dr. med. Werner Götz, Universität Bonn, zur breiten Thematik der anatomischen, biologischen und medizinischen Grundlagen und der strukturellen und funktionellen Veränderungen der Mundhöhle des älteren Menschen begonnen hat (RZB 10/2007, S. 540; 11/2007, S. 610; 12/2007, S. 660).

Aus epidemiologischen Daten kann abgeleitet werden, dass bei Senioren in Industrieländern, die älter sind als 55 Jahre, durchschnittlich an zehn Zahnflächen Defekte am Alveolärknochen von über 2 mm zu finden sind. In Europa haben durchschnittlich 37 Prozent der 35- bis 40-Jährigen einen CPITN-Index = 3 (Community Periodontal Index of Treatment Needs), während bei 14 Prozent bereits komplexe Parodontitisprobleme vorliegen (CPITN = 4), die sich mit fortschreitendem Alter noch verschlimmern.

Ätiologie der Parodontitis

Im vergangenen Jahrhundert bereits wurde experimentell am Menschen nachgewiesen, dass die mikrobielle Plaque entlang des Gingivarandes Ursache der Gingivitis ist und nach sorgfältiger Entfernung der Plaque die Gingiva wieder gesund wird. Die Bakterien der subgingivalen Plaque dringen nicht sofort ins Gewebe ein, sondern provozieren deren toxische Stoffe, die Entzündungsreaktion hervorrufen bestehend aus Vasodilatation und Ausschwemmung von PMN-Granulocytin ins gingivale Bindegewebe. Diese wiederum werden von chemotaktischen Stoffen, ausgehend von der Plaque, angezogen, um im Sulkus körperfremde Stoffe und Bakterien zu phagozytieren. Bei der Phagozytose werden Enzyme freigesetzt, die ihrerseits zur Auflockerung des Saumeithels beitragen und dadurch den Zugang für Bakterien ins subepitheliale Gewebe ermöglichen.

Vasodilatation und Phagozytose können beim älteren Mensch geschwächt sein. Beide sind nachgewiesenermaßen bei Diabetikern und Rauchern massiv vermindert. Die sekundäre Abwehrreaktion besteht in der lokalen Bildung von Antikörpern gegen die spezifischen Antigene im Sulkus sowie eines zellulären Abwehrwalls, bestehend aus Lymphocyten, Plasmazellen und Monocyten gegen die ins Gewebe eindringenden Bakterien. Die Monocyten werden zu Makrophagen. Sie übernehmen die Aufräumaktion der Mikroorganismen (PMN-Granulocytin). Bei ihrer Phagozytoseaktion geben sie Stoffe frei (Cytokine), die für das Funktionieren der ganzen Entzündungsprozesse und deren koordinierten Ablaufkaskaden von eminenter Wichtigkeit sind.

Häufig werden diese Abläufe jedoch durch Medikationen bei älteren Menschen gestört. Dabei muss zusätzlich berücksichtigt werden, dass die Cytokinproduktion durch Makrophagen von genetischen Faktoren moduliert wird. Die Cytokine haben lokal leider Nebeneffekte, die nach neuesten Erkenntnissen primär für das Zustandekommen der Parodontitis verantwortlich sind. Sie hemmen zum Beispiel die Osteoblasten- und Fibroblastenaktivität, was



Prof. em. Dr. Heinz H. Renggli, Mitglied der Kommission Alterszahnheilkunde der Zahnärztekammer Nordrhein. Foto: privat

zu Gewebsverlust führt. Andererseits wird die Osteoklastenaktivität durch sie stimuliert, dadurch werden Lücken geschaffen für die eindringenden Bakterien. Mit ihren toxischen Stoffen tragen sie jetzt aktiv zur weiteren Gewebsdestruktion bei. Paropathogene Bakterien können über den Blutweg in andere Körperregionen gelangen, wo sie sich in der inneren, bereits vorgeschädigten Blutgefäßwand festsetzen. Makrophagen nehmen ihre Phagozytoseaktivität auf, werden zu Schaumzellen und bilden jetzt die Grundlage für die Plaques in den Blutgefäßen. Durch Rupturen lösen sich aus ihnen Pfropfen, die als Emboli Blutgefäße verschließen können. Bei älteren Patienten mit Hochdruckproblemen kann dies zum Hirn- und Herzinfarkt führen. Es wird in der Literatur immer wieder auf diese Zusammenhänge hingewiesen, Evidenz dafür besteht jedoch kaum.

Rund 40 Prozent der durch Parodontitis verursachten Destruktion sind auf Entzündungsprozesse zurückzuführen, 15 Prozent auf mikrobielle Aktivitäten. Die übrigen Prozente werden – bislang – genetischen Faktoren zugeschrieben.

Ätiologie gingivaler Rezession

Parodontaler Attachmentverlust ohne Entzündung äußert sich in Form von gingivalen Rezessionen und papillären Defekten. Beide kommen im Alter (55+) häufiger vor, wobei in industrialisierten Ländern gingivale Rezessionen schon sehr früh, nämlich schon bei Kindern auftreten, während in Entwicklungsländern die Reduzierung des Parodonts (Gingiva und Papille) erst später auftritt,



Abb.: proDente

dafür aber sehr viel schneller und ausgebreitet. Als Ursache gingivaler Rezessionen muss in erster Linie der falsche Gebrauch der Zahnbürste angesprochen werden. Ebenso wird der okklusalen Überbelastung eine gewisse Rolle beigemessen. Die komplette Reduzierung des Parodonts in Entwicklungsländern bei über 55-Jährigen muss schweren Parodontitiden zugeschrieben werden, der Attachmentverlust ist dann durch Entzündungsprozesse vorgegeben. Konsequenz gingivaler Rezessionen und papillärer Defekte sind freiliegende Wurzeloberflächen. Diese sind besonders kariesanfällig und wenig säurebeständig. Sie sind eine Herausforderung für die präventive und therapeutische Zahnmedizin.

Prävention der Parodontitis

Parodontitis-Probleme im Alter können verhindert werden, wenn die Plaque professionell und konsequent in regelmäßigen Intervallen entfernt wird. Axelsson hatte 1972 mit seiner Gruppe eine prospektive Studie begonnen, deren Resultate 2004 veröffentlicht wurden. Dabei zeigte sich, dass ältere Patienten (55+) die gleichen Chancen haben ihre Zähne zu behalten wie jüngere. Es gingen in dreißig Jahren kaum Zähne verloren, weder durch Karies noch durch Parodontitis. Die Voraussetzung ist allerdings, dass professionell den Patienten geholfen wird, die Plaque zu beherrschen. Es ist dabei hervorzuheben, dass in der Axelsson-Studie nicht hoch qualifiziertes Personal eingesetzt wurde. Es waren Dentalhygienikerinnen (DH) und Prophylaxeassistenten (PA). Beide Gruppen von Mitarbeitern werden seit langer Zeit (DH) und als Folge der Axelsson-Studie seit einigen Jahren (PA) in mehreren europäischen Ländern strukturell zur Ausübung präventiver



Maßnahmen mit modernsten Geräten und Prozeduren ausgebildet und ihre Aktivitäten auch honoriert.

Therapie der Parodontitis

Sind durch Parodontitis verursachte Probleme vorhanden, gilt es bei älteren Patienten laut neuesten Studien, mit einfachen Maßnahmen diese zu beherrschen. Hierbei stehen subgingivale Reinigung (Scaling/Rootplaning mit Handinstrumenten) und Wurzeldebridement (mit Ultraschall) in geschlossener Situation im Vordergrund. Bei Ultraschallapplikation besteht die Gefahr des Einatmens von Aerosolen und somit zur Übertragung von oralen Bakterien in die Lunge. Dieses kann bei älteren Menschen mit geschwächter Abwehr zu Lungeninfekten führen. Parodontale Taschen werden darum grundsätzlich vor Behandlungsbeginn mit CHX ausgespült, ferner wird CHX

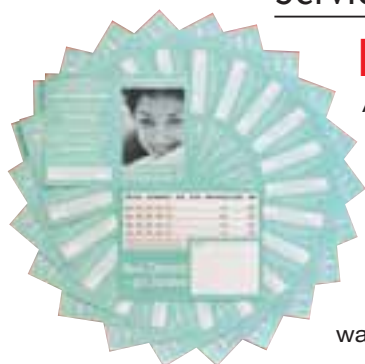
als Kühlmittel in Ultraschallgeräten gebraucht. Muss chirurgisch interveniert werden, wird mittels Accessflap Zugang zum parodontalen Defekt angestrebt.

Nachsorge

Auch ältere Patienten bedürfen, wie Studien zeigen, einer gründlichen und regelmäßigen Nachsorge nach Behandlung akuter Probleme. Wie häufig Patienten zur Nachsorge einzubestellen sind, wird mithilfe des Spider Webs bestimmt. Die Anzahl Taschen tiefer als 5 mm, die Anzahl blutender Taschen nach Sondierung, die Anzahl verlorengegangener Zähne, das Ausmaß des Knochenschwundes, Systemerkrankungen (Diabetes) und die Anzahl Zigaretten pro Tag sind dafür entscheidend. Der Erfolg des Recalls ist wiederum durch viele Studien belegt.

Prof. em. Dr. Heinz H. Renggli

Service der KZV



Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Statt dessen können Sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter

Tel. 02 11 / 96 84-0

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich, bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Das VZN gibt bekannt

Mitteilung der Steuer-ID

Aufgrund der Bestimmungen des Alterseinkünftegesetzes wurden die Rentenversicherungsträger, und damit auch das VZN, verpflichtet, die seit dem 1. 1. 2005 gezahlten Leistungen an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) zu melden. Hierüber wurden die Mitglieder über das *Rheinische Zahnärzteblatt* und in den Rentenbescheiden informiert.

Seit Anfang 2008, also gut drei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes, haben die Ausführungsbestimmungen für das Alterseinkünftegesetz einen relativ stabilen, vorerst endgültigen Stand erreicht. Auch scheint es seitens des Bundeszentralamtes für Steuern fast vier Jahre nach Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes gelungen zu sein, die Organisation für die Zuteilung einer neuen „Identifikationsnummer (§ 139b AO)“ für jeden Bürger – im Folgenden „Steuer-ID“ genannt –, die für diese Meldungen zwingend erforderlich ist, abzuschließen. Selbst der Zeitraum für die Durchführung der Meldung wurde

inzwischen festgelegt. Danach müssen die Meldungen für Leistungen in den Jahren 2005 bis 2008 im ersten Halbjahr 2009 erbracht werden.

Gemeldet werden müssen vom VZN nicht nur die in diesen Jahren gezahlten Renten, sondern auch (fast) alle anderen Leistungen, die das VZN seit 2005 gezahlt hat. Dazu gehören u. a. auch Reha-Leistungen, in Einzelfällen Beitragsrückerstattungen, Sterbegelder, aber auch die im Jahr 2005 gezahlten (Rest-)Gewinne für die zum Ende des Jahres 2004 rückvergütete Kapitalversorgung.

Die Leistungsempfänger sind gesetzlich verpflichtet, die Steuer-ID, die seit Herbst 2008 vom Bundeszentralamt für Steuern an jeden Bürger verschickt wird, dem „Mitteilungspflichtigen“ (das sind die Rentenversicherungsträger) mitzuteilen, damit dieser seiner gesetzlichen Meldepflicht nachkommen kann.

Mit der Meldepflicht hat der Gesetzgeber erheblichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand auf die Rentenversicherungsträger und deren Mitglieder übertragen, der innerhalb des vorgegebenen Zeitraums geleistet werden muss.

Die Renteneempfänger des VZN konnten die Steuer-ID ohne großen Mehraufwand in der diesjährigen Rentenberechtigungsbescheinigung mit angeben. Anwärter, die Leistungen seit 2005 bezogen haben (z. B. die Gewinnnachzahlung der Kapitalversorgung), mussten gesondert angeschrieben und um Mitteilung der Steuer-ID gebeten werden.

Es ist wegen des inzwischen langen Meldezeitraums und der seit dessen Beginn entstandenen Veränderungen im Mitgliederbestand technisch nicht vollständig auszuschließen, dass ein Mitglied mehrfach angeschrieben wurde. Es ist auch nicht mit Sicherheit auszuschließen, dass das eine oder andere Mitglied bei der Anforderung „übersehen“ wurde. Ein aufwändiges Nachhalten und Nacharbeiten wird deshalb beim VZN nicht zu vermeiden sein.

Daher können Sie Ihrem VZN helfen, seiner gesetzlichen Meldepflicht nachzukommen, indem Sie ggf. auch unaufgefordert Ihre Steuer-ID mitteilen, wenn Sie seit dem 1. 1. 2005 Leistungen vom VZN bezogen haben. Denn: Beim VZN nicht entstandene Verwaltungskosten stehen den Mitgliedern, und damit Ihnen, für Leistungsverbesserungen zur Verfügung!

Danke für Ihre Mithilfe.

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2008 wird folgender Beratungstag angeboten:

3. Dezember 2008

Bezirks- u. Verwaltungsstelle
Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN – Herrn Prange – (Tel. 02 11 / 5 96 17-43) getroffen werden.

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de



Klein, stark, leise – die ideale Ergänzung.



**Kompakt und leistungsstark:
die GENTLEmini LUX 5000 B.**

- Kopfhöhe, Kopfdurchmesser und der patentierte 100° Kopfwinkel – alles ist optimiert für beste Sicht und ungehindertes Arbeiten auch an schwer zugänglichen Stellen.
- 17 Watt Leistung, hervorragender Wirkungsgrad – so meistern Sie auch schwierige Präparationen mit Leichtigkeit.
- Höchste Sicherheit, auf die Sie sich verlassen können – das KaVo Spannungssystem mit starken 29 N Haltekraft.
- Stark und genau so schonend wie die GENTLEsilence: Leiser, vibrationsfreier Lauf mit nur 59dB (A) für angenehmes und entspanntes Arbeiten.
- Qualität, die sich auszahlt – die KaVo Original-Keramikugellager garantieren durch bewährte Technologie eine lange Lebensdauer.

www.kavo.com/gentlemini



KaVo. Dental Excellence.

Konferenz der Länderpressereferenten in Rostock

Eintracht und Wohlergehen

Bei der Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am 19. und 20. September 2008 in Rostock stand das Thema „Fort- und Weiterbildung“ im Mittelpunkt. Vertreter der Bundeszahnärztekammer erläuterten den Presseferenten von Kammern und KZVen kurz vor der Bundesversammlung den eigenen Standpunkt in der Diskussion über „Generalisten und Spezialisten“.

„Sit intra te concordia et publica felicitas“ – das Motto, das auf dem Rostocker Steintor seit vielen Jahrhunderten zur inneren Eintracht aufruft, stand ungeschrieben auch über dem Treffen der Länderpressereferenten in der Hansestadt am 19. und 20. September. Schon in der Begrüßung vom Gastgeber zitiert, war eigentlich jeder der anschließenden Vorträge auch ein Aufruf an die knapp 70 Zahnärzte und Journalisten im Saal, sich zum Wohlergehen des Berufsstandes für ein geschlossenes Auftreten der deutschen Zahnärzte einzusetzen. Tatsächlich machte wenige Wochen vor dem Deutschen Zahnärztetag in Stuttgart und angesichts eines allzu öffentlich ausgetragenen Streits um die Fort- und Weiterbildung mit den Stichworten „Allgemeinzahnarzt“ bzw. „Haus- oder Familienzahnarzt“ ein solcher Appell durchaus Sinn.

Deshalb verwunderte nur wenig, dass sowohl Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, als auch der Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Dr. Walter Dieckhoff, letzterer auch Vorsitzender des Beirates Fortbildung der BZÄK „Das modulare System der postgradualen Fort- und Weiterbildung – ein gemeinsames Modell von BZÄK – DGZMK – VHZMK“ bewarben. Die Referenten wehrten sich gegen „Halbwahrheiten und falsche Darstellungen“, wie sie der BVAZ verbreite, dass durch die zukünftige Entwicklung der fachlichen Fort- und Weiterbildung der Berufsstand in Generalisten und Spezialisten geteilt werden solle. Man habe im Rahmen der Fortbildung verschiedene Tätigkeitsschwerpunkte entwickelt – keinesfalls hauptsächlich

aus verteilungspolitischer Motivation, sondern wegen der unübersehbaren Diversifizierungstendenzen in der Berufsausübung.

Die Vertreter der Bundeszahnärztekammer widersprachen zudem der Behauptung, man wolle auf der kommenden Bundesversammlung weitere Fachzahnarztgebiete einführen. Die zukünftigen Herausforderungen durch den demografischen Wandel und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt seien nur durch einen fachlich weit aufgestellten und stets fortgebildeten Berufsstand zu lösen. Allgemein Zahnarzt und Spezialist, die vor Ort eine gute Zusammenarbeit pflegen, gegeneinander aufzustacheln, führe zu Schäden für den gesamten Berufsstand.

Die Referenten lehnten ein konsekutives zweistufiges System von Bachelor und Masterabschlüssen für die Zahnmedizin strikt ab. Nur ein breit angelegtes, integriertes Studium von mindestens fünf Jahren mit dem Abschluss Staatsexamen kann die für den dann berufsfertigen (!) Zahnarzt notwendigen wissenschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Anschließend sind weitergehende Qualifizierungen – wie sie international bereits bestehen – möglich und werden von Hochschulrahmengesetz und Wissenschaftsrat sogar



gefordert, darum komme man somit keineswegs herum. Durch die Konzeption eines modularen Systems der zahnärztlichen Fort- und Weiterbildung versuche man deshalb zusammen mit DGZMK und VHZMK Qualitätskriterien für postgraduale Studiengänge in der Zahnmedizin durchzusetzen, den vorhandenen Wildwuchs einzudämmen und Transparenz und Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen zu erreichen.

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Dr. Jürgen Weitkamp sprach sich ebenfalls dafür aus, angesichts der Entwicklung an den Universitäten die neuen Angebote einer postgradualen Fortbildung mitzugestalten: „Sonst werden wir überrollt. Ich fordere Sie auf, das Selbstbewusstsein zu haben, auf gleicher Augenhöhe mit den Professoren zu verhandeln. Zur wissenschaftlichen Ausbildung kommt die Erfahrung des Praktikers. Erst der Versorgungsalltag zeigt, ob wissenschaftliche Forschungsergebnisse in der Praxis umsetzbar sind und den



Gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied Rolf Hehemann (r.) und Dr. Susanne Schorr vom Öffentlichkeitsausschuss vertrat ZA Martin Hendges in Rostock die KZV Nordrhein. Er wies in der Diskussion darauf hin, dass die Einführung von neuen Fachzahnarzt-Bezeichnungen in der Hoheit der Länder und nicht der BZÄK liegt. Darum müsse die BZÄK entsprechend auf die Länder einwirken, um Sonderentwicklungen zu verhindern. Zudem sei es äußerst wichtig eine Strategie zu entwickeln, wie man mit der problematischen Wirkung der Diskussion um weitere Spezialisierung auf die Patienten, Kostenerstatte, aber auch auf die zahnärztliche Basis zugeht. Kritisch zu hinterfragen sei die Darstellung einiger Hochschullehrer, ein Zahnarzt könne nicht das gesamte Behandlungsspektrum abdecken.

Patienten zugutekommen. Ich glaube, dass auch in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren der Generalist mit ein bis drei Gebieten, auf denen er besondere Kenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, 95 Prozent der Versorgung abdeckt.“ Der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung Dr. Jürgen Fedderwitz („Ich bin froh, dass ich mich als Familienzahnarzt bezeichnen kann!“) verdeutlichte, dass die Spezialisierung des Zahnarztberufs ordnungspolitisch gewollt sei.

Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) Prof. Dr. Dr. Siegmund Reinert sprach vor diesem Hintergrund über den „Stand der Novellierung der Approbationsordnung und Entwicklungen postgradualer Masterstudiengänge an den Hochschulen“. Die zahnärztliche Ausbildungsordnung stamme im Grunde vom 26. Januar 1955. Deshalb sei eine weitgehende Reform längst überfällig, bei der auf die stärkere Kompatibilität zur Medizin zu achten ist. Der Entwurf, ein Gemeinschaftsprodukt von BZÄK, VHZMK und DGZMK, sieht eine enge Verzahnung mit dem vorklinischen Medizinstudium vor, um medizinische Kompetenzen für Zahnmediziner zu erweitern. Er befindet sich bereits in der Abstimmung zwischen Bundesgesundheitsministerium und den Bundesländern. Als eine Konsequenz der Neuregelung sei eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung der Hochschulen erforderlich, wie sie bereits vom Wissenschaftsrat angemahnt wurde.

Standespolitisches Vermächtnis des Präsidenten

Von der Warte seiner langjährigen Tätigkeit im Dienste der Zahnärzteschaft stellte der Präsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Dr. Jürgen Weitkamp Grundregeln der zahnärztlichen Standesvertretung gegenüber Politik und Gesellschaft auf. Ein ganz wesentliches Ziel sei es, Vertrauen zu erwerben, um die Glaubwürdigkeit zu erhalten. Das bedeute aber auch, nicht zu versuchen, mit Tricks kurzfristige Erfolge zu erreichen. Standhaft müsse man zu den berufspolitischen Grundsätzen stehen, weil falsche Zugeständnisse an die Politik im Desaster enden. Deshalb solle man den Widerstand gegen die drohende Versozialrechtlichung der Berufsausübung oder den Basistarif nicht aufgeben. Keineswegs dürfe der Berufsstand aus Opportunitätsgründen



Der Präsident der DGMKG Prof. Dr. Dr. Siegmund Reinert hob hervor, dass die Zahnärzte sich bei der berufsbegleitenden Fortbildung vorbildlich darstellen.

Fotos: Neddermeyer



Der Präsident der BZÄK Dr. Dr. Jürgen Weitkamp betonte: „Ich bin überzeugter Generalist, Hauszahnarzt, Allgemein-zahnarzt, welches Wort man auch immer wählen möchte.“



Der Präsident der ZÄK Westfalen-Lippe Dr. Walter Dieckhoff, zugleich Vorsitzender des Beirates Fortbildung der BZÄK, erläuterte „Das modulare System der postgradualen Fort- und Weiterbildung – ein gemeinsames Modell von BZÄK – DGZMK – VHZMK“.



Der Präsident der ZÄK Mecklenburg-Vorpommern und Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Dietmar Oesterreich warnte vor Stillstand mit einem Zitat von Charles Darwin: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

auch nur Teile des zahnärztlichen und ärztlichen Handlungsspektrums preisgeben und Berufsbeschränkungen etwa auf dem Verordnungswege durch verschärfte Hygienebestimmungen hinnehmen. Dies sei zugleich ein gutes Beispiel dafür, warum die Bundeszahnärztekammer stets wachsam und dazu bereit sein müsse, sich einzumischen. Es sei nämlich keineswegs selbstverständlich, dass man durch die Politik bei wichtigen Entscheidungen automatisch einbezogen werde.

Unvermeidliches müsse man akzeptieren, dann aber wenigstens gestaltend

bei der Umsetzung mitwirken. Erst recht gelte es gestaltend einzuwirken, wenn Veränderungen in der Berufsausübung oder der Gesellschaft dies notwendig machen. Ein gutes Beispiel dafür sei die neue Approbationsordnung. Beim Einsatz für die Kollegen dürfe man als Ehrenamtsträger niemals die Basisverbundenheit verlieren. Diese Gefahr sei allerdings schon deshalb gering, weil die Rückkoppelung auf die eigene Praxis dafür sorgt, dass man die Standpunkte und Probleme der Kollegen aus eigener Erfahrung kennt.

Dr. Uwe Neddermeyer

Patienten zielgenau informieren

Die Herbstausgabe von *Zeit für Zähne* spricht mit seinem Schwerpunkt Zahnfleischerkrankungen wieder ein äußerst aktuelles Thema an. Nachbestellungen der Patientenzeitschrift des Öffentlichkeitsausschusses der KZV Nordrhein sind noch möglich.

Bis zu 300 Exemplare von *Zeit für Zähne* wurden bereits von einzelnen Zahnärzten nachbestellt. Kein Wunder, steht doch mit den Erkrankungen des Zahnfleisches in der aktuellen Ausgabe der Patientenzeitschrift der KZV Nordrhein ein Thema im Mittelpunkt, das in den letzten Jahren mehr und mehr gleichwertig neben Karies und Zahnersatz als zahnmedizinisches Schwerpunktthema tritt und auch in der öffentlichen Diskussion eine immer größere Bedeutung gewinnt. Der Vorsitzende des Öffentlichkeitsausschusses Dr. Heinz Plümer kennt die Gründe: „Immer mehr Menschen haben in Deutschland zwar dank intensiver Prophylaxe und guter zahnärztlicher Versorgung immer mehr Zähne bis ins hohe Alter. Aber gerade deshalb sind die Erkrankungen des Zahnfleisches auf dem Vormarsch, während die Karies auf dem Rückzug ist. Aus diesem Grund möchten wir in unserer Patientenzeitschrift das Augen-

merk unserer Leser über die Zähne hinaus auf den Zahnhalteapparat lenken. Vermeiden möchten wir allerdings, Panik zu erzeugen und etwa eine Art ‚Paro-Alarm‘ auszulösen. Unsere zentrale Botschaft lautet deshalb: Bei frühzeitiger Behandlung bekommt der Zahnarzt die Gingivitis rasch in den Griff. Außerdem machen wir deutlich, dass nach der Parodontitis-Behandlung eine regelmäßige Prophylaxe und häufige Zahnarztbesuche unbedingt notwendig sind.“

Das breite Spektrum möglicher Erkrankungen des Zahnfleisches wird in der Titelgeschichte „Schön und gesund auch im Mund“ auf zwei typische Fälle reduziert: Ein junger Mann kommt mit einer kurzfristig entstandenen „heftigen“ Gingivitis, Ergebnis mehrwöchiger schlechter Zahnpflege während eines Campingurlaubs, zu seinem Zahnarzt. Die Entzündung geht dank entsprechender Behandlung und intensiver Mundhygiene rasch wieder zurück. Die Parodontitis einer 41-jährigen Patientin macht dagegen eine intensive Therapie mit Vor- und Nachbehandlung und die regelmäßige „lebenslange“ Betreuung durch den Zahnarzt notwendig. In zwei vertiefenden Artikeln können sich die Leser zusätzlich über die verschiedenen Möglichkeiten der „Diagnose von Zahnfleischerkrankungen“ informieren

Wünschen Sie noch weitere Exemplare von *Zeit für Zähne*? Informieren Sie auch Ihre Mitarbeiterinnen über die Möglichkeit, die Patientenzeitschrift der KZV Nordrhein zu bestellen bei der

Redaktion *Zeit für Zähne*
KZV Nordrhein
Lindemannstraße 34–42
40237 Düsseldorf
Tel./Fax 02 11 / 96 84-2 79/-3 32

und erfahren, dass die professionelle Zahnreinigung nicht nur der Karies vorbeugt, sondern mehr „Schutz auch fürs Zahnfleisch“ bedeutet.

Für Kinder und Erwachsene

Auf den Kinderseiten in dieser Ausgabe von *Zeit für Zähne* dreht sich alles um die Kieferorthopädie. Mit „Coco braucht eine Zahnspange“ wird den kleinen Lesern und ihren Eltern in einer lustigen bunten Geschichte aus „Doktor Zahntigers Dschungelpraxis“ unter anderem vermittelt, dass gerade Spangenträger sich ganz besonders viel Mühe beim Zähneputzen geben sollten. Im gesundheitspolitischen Teil erläutert ZA Martin Hendges, dass allen Patienten auf verschiedenen Wegen der Zugang zum gesamten Spektrum der modernen Zahnheilkunde offensteht, unabhängig davon, ob sie privat oder gesetzlich krankenversichert sind. Tipps zur Freizeitgestaltung sowie Kreuzworträtsel und Gewinnspiele für Erwachsene und Kinder mit tollen Preisen runden die Herbstausgabe ab. So wird erreicht, dass die Hefte aus der Praxis und den ebenfalls bedachten nordrheinischen Apotheken mit nach Hause genommen und auf diese Weise auch Menschen erreicht werden, die (bislang) viel zu selten oder gar nicht in die Praxen kommen.

Der Öffentlichkeitsausschuss würde sich sehr freuen, wenn Sie und Ihre Mitarbeiterinnen *Zeit für Zähne* in der Praxis an prominenter Stelle auslegen und darüber hinaus Patienten, für die eines der angesprochenen Themen besonders interessant sein könnte, zur Lektüre empfehlen. Wünschenswert wäre es, dass zum Beispiel an der Rezeption darauf hingewiesen wird, dass man *Zeit für Zähne* mit nach Hause nehmen kann. Wenn alle Exemplare vergriffen sind, können Sie weitere bei uns nachbestellen.

Dr. Uwe Neddermeyer



Auch beim diesjährigen Tag der Zahngesundheit wurde die Patientenzeitschrift *Zeit für Zähne* in ganz Nordrhein von den Zahnärzten verteilt.

Foto: Brauer-Sasserath

Hufeland-Preis erneut ausgeschrieben



Christoph Wilhelm Hufeland (1762–1836) beschreibt in seinem Hauptwerk „Makrobiotik oder Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“ einen Lebensstil, der auf einer einfachen Ernährungsweise fußt und Gesundheit und ein langes Leben verspricht.

Zum 49. Mal wird der von der Deutschen Ärzteversicherung AG gestiftete und mit 20 000 Euro dotierte Hufeland-Preis zur Förderung der Präventivmedizin in Deutschland ausgeschrieben. Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin. Bewerbungen dazu können ab sofort eingereicht werden. Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge, der Vorbeugung gegen Schäden oder Erkrankungen, die für die Gesundheit der Bevölkerung von Bedeutung sind, oder der vorbeugenden Maßnahmen gegen das Auftreten bestimmter Krankheiten oder Schäden, die bei vielen Betroffenen die Lebenserwartung beeinträchtigen oder Berufsunfähigkeit zur Folge haben können, zum Inhalt haben.

Zur Teilnahme berechtigt sind Ärztinnen und Ärzte und Zahnärztinnen und -ärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind, gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei

Co-Autorinnen oder Co-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium.

Die an der Ausschreibung zum Hufeland-Preis 2009 teilnehmenden Arbeiten müssen bis zum 31. März 2009 bei der Notarin Dr. Ingrid Doyé, Kattenbug 2, 50667 Köln, unter dem Stichwort „Hufeland-Preis“ in zweifacher Ausfertigung eingereicht werden.

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten wird durch ein Preisrichterkollegium vorgenommen, dessen Mitglieder von dem Kuratorium der Stiftung Hufeland-Preis bestellt werden. Die Verleihung des Preises nimmt das Kuratorium auf Vorschlag des Preisrichterkollegiums vor. Träger des Hufeland-Preises sind neben der Deutschen Ärzteversicherung AG die Bundesärztekammer, die Bundeszahnärztekammer und die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Die Abgeltungsteuer kommt im neuen Jahr.

Wir müssen miteinander reden. JETZT!



Wir machen den Weg frei

Sparen und Anlegen

Ab dem **1. Januar 2009** werden alle privaten Kapitalerträge mit einem einheitlichen Steuersatz von 25 % besteuert: Zinsen und Dividenden aus Geldanlagen sowie Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und Investmentfonds.

Sprechen Sie mit uns. Wir sagen Ihnen, welche Vorteile die Abgeltungssteuer für Sie haben kann.

Informationen finden Sie unter: www.vr-nrw.de

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Das Bild des Arztes im 21. Jahrhundert

Veränderung oder Beschädigung?

Wie entwickeln sich gegenwärtig rechtliche, politische, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, der Arbeitsalltag und die Sichtweise des Arztberufs? Dieser Fragenkatalog ging über den Titel des Symposiums „Das Bild des Arztes im 21. Jahrhundert“ weit hinaus. Oft unerfreuliche Antworten gaben hochkarätige Referenten – Juristen, Mediziner, Gesundheitspolitiker und Ökonomen, Theologen und Philosophen – in der Universität zu Köln am 10. Oktober 2008.

Nicht unbedingt optimistischer geworden, was die Zukunft des Arztberufs betrifft, sei er angesichts des Tenors der vergangenen fast zehn Stunden geworden, diesem Resümee des Medizinhistorikers Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Bergdolt stimmte am Ende eines Marathons von zwölf Vorträgen sicherlich die Mehrzahl der bis zu 300 Zuhörer in der Aula der Kölner Universität zu. Wohl kaum jemand hatte sich nach dem Beitrag von Karin Knufmann-Happe vom Bundesgesundheitsministerium entspannt zurückgelegt, obwohl sie (in Vertretung von Staatssekretär Theo Schröder) auf der Basis der erweiterten Möglichkeiten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes eine „schöne neue Arztwelt“ prophezeite. Beruhigen konnte auch nicht die Aussage der Vize-

präsidentin des BGH Dr. Gerda Müller, es habe in ihrer immerhin fast 18-jährigen Amtszeit und soweit sie es absehen könne auch vor 1991 keine Verschärfungen des ärztlichen Haftungsrechts, sondern nur „Präzisierungen“ gegeben.

Eher wurden versteckte „Drohungen“ vonseiten der Krankenkassen ernst genommen. So kündigte die ehemalige nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin und jetzige stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Barmer Ersatzkasse Birgit Fischer an, angesichts der Möglichkeiten, die das GKV-WSG den Krankenkassen ermögliche, wolle man „vom Payer zum Player“ werden, sich der Möglichkeiten der Selektivverträge bedienen und die Patienten bezüglich Qualität und Angebot von Krankenhäusern und Ärzten beraten – sprich „steuern“ – und zugleich die Preise drücken.

Vom steten zum schnellen Wandel

Mehr noch beeindruckt waren die Zuhörer aber davon, dass viele Referenten sich grundsätzlich pessimistisch über die Zukunft von Freiberuflichkeit und Therapiefreiheit äußerten. Aus ganz unterschiedlicher Perspektive beklagten der Präsident der Bundesärztekammer Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe, die Medizinrechtler Prof. Dr. jur. Adolf Laufs und Prof. Dr. jur. Christian Katzenmeier, der Bio-

ethiker Prof. Dr. med. Giovanni Maio, der Medizinhistoriker Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Bergdolt sowie der ehemalige Bundesjustizminister Prof. Dr. jur. Edzard Schmidt-Jortzig und Prof. Dr. med. Dr. phil. Eckhard Nagel aus dem deutschen Ethikrat die zunehmende Beschneidung der ärztlichen Berufs- und Therapiefreiheit. Zu beobachten seien verstärkte Eingriffe Dritter und eine immer größere Reglementierung, Standardisierung und Technisierung des ursprünglich äußerst individuellen Arzt-Patienten-Verhältnisses. Man war sich weitgehend einig darüber, dass sich die Rahmenbedingungen, unter denen die Ärzte ihren Beruf ausüben, noch weiter verschlechtern werden. Aus dem steten sei ein schneller Wandel, aus der Veränderung eine Beschädigung des Arztbildes geworden.

Konsens bestand darüber, dass wirtschaftliche Zwänge ein Grund dafür sind, dass die Berufsausübung mehr und mehr gewerbliche Formen annimmt: Der Arzt wird zum „Gesundheitsdienstleister auf dem Markt“, bei dem das ökonomische Denken immer größeres Gewicht bekommt. Dies steht in einer Wechselwirkung mit einer veränderten Anspruchshaltung der Patienten, die ihre Krankheit nicht länger als Schicksal, sondern als einen Schaden betrachten. Diesen zu beheben, beanspruche man vom Dienstleister Arzt. Dadurch werde die einst individuell definierte enge persönliche Beziehung von Heiler und Krankem ersetzt durch ein allgemein definiertes rechtliches Verhältnis von Anbieter und Kunde bzw. Konsument.

Bei den Patienten beklagte man zudem wachsende Ansprüche an die Medizin, die eine hohe, gar unbeschränkte



Der Medizinrechtler Prof. Dr. jur. Dr. h. c. Adolf Laufs, Heidelberg: „Die Rechtsregeln in der modernen Medizin kommen immer weniger zur Deckung mit den überkommenen Regeln des Berufsethos.“



Die Vizepräsidentin des BGH Dr. Gerda Müller ist der Ansicht, es habe in ihrer Amtszeit und auch vor 1991 keine Verschärfungen des ärztlichen Haftungsrechts, sondern nur „Präzisierungen“ gegeben.



Der Präsident der Bundesärztekammer Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe äußerte sich kritisch und besorgt über das „Arzt-Patient-Verhältnis im 21. Jahrhundert“.



Der Bioethiker Prof. Dr. med. Giovanni Maio stellte „Ethische Grundreflexionen zur ärztlichen Identität im 21. Jahrhundert im Spannungsfeld von Dienstleister oder Seelsorger?“ an.



Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Bergdolt, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität zu Köln, und Prof. Dr. jur. Christian Katzenmeier, Institut für Medizinrecht der Universität zu Köln, leiteten die Veranstaltung. Fotos: Neddermeyer

Leistungsfähigkeit bis ins Alter erwarteten. Nach Ansicht des Bioethikers Prof. Maio tragen auch die Ärzte eine gehörige Portion Mitschuld an der kommerzialisierten Beziehung zu ihren Patienten. Viele hätten sich die Rolle als Dienstleister bereits zu eigen gemacht. Bei jungen (Krankenhaus-)Ärzten, darauf wies Prof. Nagel hin, würden heute zudem ganz selbstverständlich bei der Entscheidung für oder gegen eine Behandlung Kostenargumente eingebracht. Er wies darauf hin, dass die Politik 1992 ganz bewusst die Krankenhäuser in Wirtschaftsunternehmen umgewandelt hat.

Prof. Hoppe machte hauptsächlich die Budgetierung für die Veränderungen des Arzt-Patienten-Verhältnisses verantwortlich. Seit den 80er-Jahren sei es im unterfinanzierten Gesundheitssystem zu einer verdeckten, impliziten Rationierung gekommen. Die Kostendämpfungspolitik habe Standardisierungs- und damit Entindividualisierungsprozesse erzwungen. Negativ wirke sich auch eine veränderte Rechtsprechung

aus, bei der „salus est suprema lex“ durch „voluntas est suprema lex“ ersetzt worden sei, also der Wille des Patienten über der Gesundheit und dem Therapievorschlag des Arztes stehe. Dadurch erkläre sich auch die Forderung nach umfassender Dokumentation und damit die überbordende Bürokratisierung. Im Gesamturteil sei das gesellschaftlich herausgehobene Bild des Arztes als Heiler mit schädlichen Auswirkungen auch für die Therapieerfolge „auf ein Normalmaß gestutzt worden“.

Der Medizinjurist Prof. Laufs erinnerte in diesem Zusammenhang an Kafkas „s ist nur ein Arzt“. Mit der Ökonomisierung gehe eine Verrechtlichung aller Beziehungen im Gesundheitssystem Hand in Hand. Während der „Heiler“ bzw. „Seelsorger“ insbesondere auf der Basis eines ethischen Selbstverständnisses zu beurteilen war, wird die Arbeit des „Dienstleiters Arzt“ am „Kunden Patient“ nach juristischen Maßstäben in immer höherer Regulierungsdichte bewertet. Prof. Laufs beklagte deshalb, dass die Rechtsregeln in der modernen

Medizin immer weniger zur Deckung mit den überkommenen Regeln des Berufsethos kommen. Das Recht durchdringt die Medizin in einer Intensität, die historisch kein Vorbild besitzt. Dabei droht bei einer allzu weit gehenden Reglementierung ein Auseinandertreten von Recht und ärztlichem Ethos, der Verlust der Vertrauensbasis zwischen Arzt und Patienten, schließlich eine Entwicklung zur Defensivmedizin. Sein Schüler Prof. Katzenmeier bewertete die Gesamtentwicklung zwar ebenfalls negativ, erkannte aber auch einen steigenden Regelungsbedarf in der immer differenzierteren Gesellschaft. Deshalb sei eine Verrechtlichung nicht per se schlecht, sie dürfe freilich nicht zur Überregulierung führen.

Zahnärzte sind mitgefangen

Der Medizinhistoriker Hermann Kerschesteiner (1873 bis 1937) hat einmal über den ärztlichen Beruf gesagt, er sei „wunderlicher Natur“, immer wieder würden „geistvolle Köpfe darüber nachdenken, was eigentlich an diesem Gemisch von Wissenschaft, Kunst, Handwerk, Liebestätigkeit und Geschäft das Wesentliche sei“. Als Fazit der Kölner Veranstaltung kann der Bewertung von BÄK-Präsident Prof. Hoppe zugestimmt werden, nach der sich das Verhältnis der genannten Punkte gerade in den letzten Jahrzehnten stark verschoben hat. Während bedauerlicherweise Kunst und Liebestätigkeit eine immer geringere Rolle spielen, ist bei Handwerk und Wissenschaft ein kleines, beim Geschäft aber ein großes Plus zu verzeichnen.

Immer wieder fordern Wissenschaftler und Praktiker, der Zahnarzt solle den zweiten Teil seiner Berufsbezeichnung sowohl in der Versorgungswirklichkeit als auch in der öffentlichen Darstellung stärker betonen. Ob dieses Ziel angesichts solcher Perspektiven des Arztberufs überhaupt noch erstrebenswert ist? Man möchte es angesichts solcher Perspektiven zwar bezweifeln, sollte aber nicht verkennen, dass bei den besprochenen Entwicklungen „mitgefangen – mitgegangen“ gilt. Veränderungen bzw. Beschädigungen des Arztbildes treffen über kurz oder lang alle Mediziner und damit auch den Zahnarzt. Denkt man an aktuelle Entwicklungen wie Billigangebote bzw. Discounter und Zahnarztketten, hat in der Zahnmedizin die Zukunft längst begonnen.

Dr. Uwe Neddermeyer



Die ehemalige NRW-Gesundheitsministerin und jetzige stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BEK Birgit Fischer referierte über Anforderungen der Gesundheitspolitik an den Arzt.



Karin Knufmann-Happe vom Bundesgesundheitsministerium betonte die neuen Freiheiten, die das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz u. a. bei der Anstellung ermöglicht.



Prof. Dr. jur. Edzard Schmidt-Jortzig, Bundesminister der Justiz a. D., Vorsitzender des Deutschen Ethikrates, erläuterte den „verfassungsrechtlichen Rahmen ärztlichen Handelns“.

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)

Sparen mit FirmenTickets

Ein Arzt, Zahnarzt, Apotheker oder Inhaber eines kleinen Betriebes im VRR-Gebiet kann seinen Mitarbeitern zu FirmenTickets für den Weg zur Arbeit verhelfen. So spart der Arbeitnehmer Fahrtkosten.

Die Praxisbetreuung Marion Becker aus Rotenburg bietet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Praxen, Apotheken, Laboren und anderen kleineren Unternehmen FirmenTickets des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) an. Bislang hatten nur Großbetriebe diese Möglichkeit.

FirmenTickets sind ermäßigte Fahrkarten der Verkehrsbetriebe, die der Arbeitgeber an seine Arbeitnehmer weitergibt. Der Arbeitnehmer spart so Kosten für die Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitstätte. Die Deutsche Bahn AG im VRR bietet den Mitarbeitern von Praxen, Apotheken, Laboren und

anderen Kleinunternehmen über die Praxisbetreuung Marion Becker die gleichen Vorteile wie den Mitarbeitern von Großbetrieben. Der Geschäfts- oder Praxisinhaber schließt einen Vertrag mit der Praxisbetreuung Marion Becker, die die Abwicklung übernimmt. Das Anstehen an Fahrkartenschaltern entfällt.



Die Voraussetzung ist lediglich, dass alle ständigen Mitarbeiter ein Ticket abnehmen.

Bereits privat abgeschlossene Einzel-Abos können ohne finanzielle Nachteile mit dem Hinweis auf Übernahme des FirmenTickets problemlos bei den betreffenden Verkehrsunternehmen gekündigt werden.

Ein FirmenTicket kann innerhalb eines Vertragsjahres jederzeit gekündigt werden, wenn eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter die Praxis verlässt. Dies bedeutet, dass für dieses Ticket nicht weiter gezahlt werden muss.

Die FirmenTickets berechtigen die Mitarbeiter innerhalb des Geltungsbereiches und der Geltungsdauer der Fahrausweise zu beliebig vielen Fahrten. Das FirmenTicket ist nicht übertragbar.

Es berechtigt an Samstagen, Sonntagen, gesetzlichen Feiertagen und am 24. und 31. Dezember ganztägig sowie montags bis freitags ab 19.00 Uhr bis Betriebsschluss, im öffentlichen Nah-Verkehr bis 3.00 Uhr des folgenden Tages, zur unentgeltlichen Mitnahme von vier weiteren Personen, wobei höchstens zwei der gemeinsam fahrenden Personen 14 Jahre und älter sein dürfen. Außerdem kann der Inhaber des FirmenTickets einen Hund und – soweit nach den Tarifbestimmungen vorgesehen – ein Fahrrad mitnehmen.

Die Tickets werden in den Preisstufen A1, A2, B, C und D des VRR ausgestellt.

Preisstufe A1	33,01 €	(47,84 €)
Preisstufe A2	33,67 €	(48,90 €)
Preisstufe B	48,65 €	(72,01 €)
Preisstufe C	59,55 €	(92,74 €)
Preisstufe D	71,45 €	(112,24 €)

Vergleichspreis: Ticket 1000 im Abonnement in Klammern.

Die FirmenTickets gelten in den zuschlagfreien Zügen der Eisenbahnverkehrsunternehmen in der 2. Wagenklasse. Wird die regelmäßige Benutzung der 1. Wagenklasse oder besonders eingerichteter Buslinien gewünscht, ist vom Inhaber des FirmenTickets eine Zusatzwertmarke hinzuzukaufen oder bei einem Verkehrsunternehmen zu abonnieren. Für die Benutzung von Fernverkehrszügen (IR, IC/EC) ist ein besonderer Aufpreis erforderlich.

**„Praxisbetreuung“ Marion Becker
Zur Ahe 27, 27356 Rotenburg
Tel. 04268/982724
Fax 04268/982584**

Abschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte Sommer 2009

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. März 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin der zentralen schriftlichen Prüfung wie folgt bekannt:

**Mittwoch, 25. März 2009
(ganztags)**

Die **praktischen Prüfungen bzw. mündlichen Ergänzungsprüfungen** sollten bis zum **30. Juni 2009** beendet sein.

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen bei der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf, bis zum

2. Februar 2009

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.**

Die Zulassungsvoraussetzungen sind der obigen Prüfungsordnung §§ 8, 9 ff. zu entnehmen.

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein unter der Rufnummer 0211/52605-16 (Frau Kruse) zu richten.

Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)

Kostengünstige JobTickets

Ab dem 1. Dezember 2008 ermöglichen die Zahnärztekammer Nordrhein, KVB AG und VRS GmbH den nordrheinischen Zahnarztpraxen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter JobTickets im Fakultativmodell.

Ein Rahmenvertrag zwischen der Zahnärztekammer Nordrhein, der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB AG) und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS GmbH) ermöglicht es kleineren und mittleren Betrieben mit Praxissitz im VRS-Gebiet und einer Belegschaft von zwei bis 49 Mitarbeitern, JobTickets für diese zu erhalten.

Auf der Grundlage des Rahmenvertrages schließen Mitgliedsunternehmen der Größenordnung zwei bis 49 Mitarbeiter einen JobTicket-Vertrag mit der KVB AG und der VRS GmbH ab. Die Laufzeit des JobTicket-Vertrages beträgt jeweils ein Vertragsjahr.

Der Erhalt der JobTickets sowie sämtliche Zahlungs- und Abrechnungsvorgänge werden auf der Grundlage des abgeschlossenen JobTicket-Vertrages zwischen Mitgliedsunternehmen und der Kölner Verkehrs-Betriebe AG organisatorisch abgewickelt.

Was ist für Sie wichtig?

- Sie sind ein Mitgliedsunternehmen der Zahnärztekammer Nordrhein mit Praxissitz im VRS-Gebiet.
- Sie haben zwei bis 49 Mitarbeiter im Unternehmen.
- Jeder interessierte Mitarbeiter kann ein JobTicket über seinen Arbeitgeber beantragen, Mindestabnahme sind zwei JobTickets.

Sie erhalten einen äußerst günstigen Festpreis.

Ticketpreise

(gültig im gesamten VRS-Netz ab dem 1. August 2008/vergleichbarer Abonnementpreis 199,90 Euro)

2008: 43,80 Euro. Dies sind zirka 70 Prozent des Monats-Tickets im Abo Stadtgebiet Köln der Preisstufe 1b.

2009: 80 Prozent des Monats-Tickets im Abo Stadtgebiet Köln der Preisstufe 1b.

2010: 90 Prozent des Monats-Tickets im Abo Stadtgebiet Köln der Preisstufe 1b.

Für die Kunden- und Vertragsbetreuung wird eine Aufwands-pauschale von 2,80 Euro pro JobTicket und Monat erhoben.

Was ist für die Mitarbeiter wichtig?

- Die Mitarbeiter können unbegrenzt im ganzen VRS-Netz Bus & Bahn fahren.
- Das JobTicket gilt die ganze Woche, auch in der Freizeit, rund um die Uhr.
- JobTicket-Inhaber sind berechtigt an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ganztags sowie montags bis freitags von 19.00 Uhr bis 3.00 Uhr des folgenden Tages

zur kostenlosen Mitnahme einer Person über 14 Jahre und drei Kindern von sechs bis einschließlich 14 Jahre.

- Ferner kann ein Fahrrad zu vorgenannten Zeiten kostenlos mitgenommen werden.
- Das JobTicket ist nicht übertragbar.

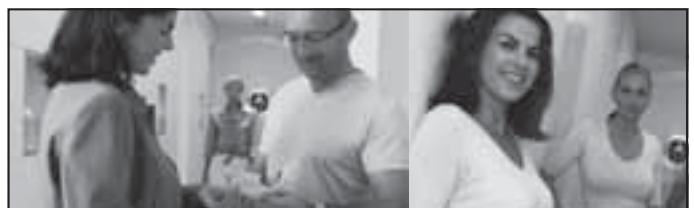


Wie bezieht man ein JobTicket?

Mitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein lassen sich ihre Mitgliedschaft bei der Zahnärztekammer bescheinigen. Dazu genügt ein Anruf unter der Tel.-Nr. 02 11 / 5 26 05-30 oder eine E-Mail an Frau Massong (massong@zaek-nr.de).

Diese Bescheinigung legen Sie bei der KVB (Frau Mildner, Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Postanschrift: 50927 Köln – Tel. 02 21 / 5 47-3655) vor und klären die weiteren Schritte für den Vertragsabschluss.

Ausführlich informiert die VRS-Broschüre „JobTicket – Modell für Unternehmen unter 50 Mitarbeiter“, die als Datei auf den Internetseiten der KVB AG www.kvb-koeln.de hinterlegt ist.



Praxis- und Objekt-Vermittlung

Sie wollen Ihre Praxis abgeben?

Wir haben ernsthafte Kaufinteressenten für die Region Nordrhein und Westfalen/Lippe. Praxisbewertung und Beratung diskret und persönlich in Ihrer Praxis.

Henry Schein Dental Depot GmbH
Emanuel-Leutze-Straße 1
40547 Düsseldorf
Tel. (02 11) 5 28 10
Fax (02 11) 5 28 11 22
info.duesseldorf@henryschein.de
www.henryschein.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
Londoner Bogen 6
44269 Dortmund
Tel. (02 31) 56 76 40-0
Fax (02 31) 56 76 40-10
info.dortmund@henryschein.de

Weitere Depots in Münster, Essen und Hürth/Köln.

Olav Lorenz, Tel. 01 72-2 01 09 08
olav.lorenz@henryschein.de

Stephan Schlitt, Tel. 01 72-2 94 80 08
stephan.schlitt@henryschein.de

HENRY SCHEIN®
DENTAL DEPOT

Erfolg verbindet.

Mehr Rechtssicherheit beim Internet-Auftritt

Leitfaden zur Impressumspflicht

Das Bundesjustizministerium hat als Serviceangebot einen Leitfaden zur Impressumspflicht auf der Internetseite www.bmj.de/musterimpressum eingestellt. Hier die dazugehörige Meldung aus dem BMJ.

„Der Leitfaden soll Gewerbetreibenden mit einem Internet-Auftritt helfen, ihre Anbieterkennzeichnung (auch Impressum genannt) den gesetzlichen Anforderungen des Telemediengesetzes (TMG) entsprechend zu gestalten. Dem Leitfaden kommt zwar keine rechtliche Verbindlichkeit zu, er stellt aber für alle Beteiligten eine nützliche Orientierungshilfe dar.

„Mit diesem Angebot wollen wir zu mehr Rechtssicherheit beitragen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen, die Waren und Dienste im Internet anbieten, sollen zukünftig auf einen Blick erkennen können, was sie bei der Selbstauskunft nach dem Telemediengesetz zu beach-

ten haben, um die in diesem Bereich oft vorkommenden Abmahnungen zu vermeiden. Der Leitfaden kann zwar im Einzelfall eine rechtliche Beratung nicht ersetzen, hilft aber, die bestehenden Pflichten überhaupt zu erkennen. So wird eine weitere Hürde für den elektronischen Geschäftsverkehr herunterschraubt“, erklärte Bundesjustizministerin Brigitte Zypries. „Der Leitfaden kann keinen absoluten Schutz vor Abmahnungen bieten – das ist schon wegen der vielen offenen Rechtsfragen auf diesem Gebiet nicht möglich. Wer sich daran orientiert, kann aber das Risiko einer berechtigten Abmahnung verringern, weil der Leitfaden dabei hilft, das Impressum so zu formulieren, dass es möglichst wenige Schwachstellen enthält“, ergänzte Zypries.

Einleitend werden Sinn und Zweck des Impressums kurz erläutert (I. Warum überhaupt ein Impressum?). Den Kern des Leitfadens (II. Erstellen einer Anbieterkennzeichnung) bilden Hinweise dazu, wann die Anbieterkennzeich-

nungspflicht besteht (1. Muss ich die Anbieterkennzeichnungspflicht nach dem Telemediengesetz erfüllen?), wann welche Angaben zu machen sind (2. Welche Angaben muss ich machen?) und wie die Anbieterkennzeichnung zu gestalten ist (3. Wie muss ich die Anbieterkennzeichnung platzieren?). Abgeschlossen wird der Leitfaden mit einem Hinweis auf Gütesiegel für den Online-Handel und auf die eCommerce-Verbindungsstelle (III. Weiterführender Hinweis).

Um das Abmahnrisiko zu minimieren, rät der Leitfaden dazu, in Zweifelsfällen vom Bestehen einer Anbieterkennzeichnungspflicht auszugehen. Zudem werden eher zu umfangreiche als zu knappe Angaben empfohlen. Auf juristische Erläuterungen wird so weit wie möglich verzichtet. Nur wo Fragen in der Rechtsprechung noch nicht abschließend geklärt sind, wird auf diese Unsicherheit hingewiesen. Der Leitfaden geht vom aktuellen Rechtszustand aus. Es ist zu erwarten, dass die Rechtsprechung bestehende Zweifelsfragen im Laufe der Zeit beantwortet. Daher wird der Leitfaden zukünftig auf seine Aktualität geprüft und erforderlichenfalls überarbeitet werden.“

Bundeszahnärztekammer

Ermächtigung zur Weiterbildung auf dem Gebiet

Kieferorthopädie

Dr. Ina Hochgräfe
 Fachzahnärztin für Kieferorthopädie
 Neuer Markt 1
 42781 Haan

Dr. Beata Sliwowska
 Fachzahnärztin für Kieferorthopädie
 Bahnstr. 50
 40699 Erkrath

Dr. Christian Thurn
 Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
 Friedenau 3
 52373 Kreuzau

Kassenarztrecht

www.schallen.de

4. Jahrestreffen des Alumni-Clubs AL DENTE Uni-Bonn e.V. am 26.11.2008

Alumni-Club



Uni-Bonn e.V.

- | | |
|-----------|--|
| 17.00 Uhr | Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
<i>Prof. Dr. B. Koeck</i> |
| 17.10 Uhr | „SFI-Bar®: Ein Stegsystem zur direkten intraoralen Anwendung“
<i>Dr. St. Bayer</i> |
| 17.30 Uhr | „Gesteuerte Geweberegeneration in der Kieferorthopädie“
<i>Dr. C. Reichert</i> |
| 17.50 Uhr | „Die Kiefergelenk-Endoprothese - gibt es dafür eine Indikation“
<i>Dr. M. Teschke</i> |
| 18.10 Uhr | „Neue Extraktionsmethoden“
<i>Priv.-Doz. Dr. Y. Pohl</i> |
| 18.30 Uhr | „Einsatz der antimikrobiellen photodynamischen Therapie (aPDT) im Rahmen der parodontalen Behandlung“
<i>Priv.-Doz. Dr. A. Braun</i> |

Ort der Veranstaltung:
 Kantorowicz-Hörsaal des ZZMK
 Welschnonnenstr.17, 53111 Bonn



ACHTUNG: Voraussetzung für eine Teilnahme an dieser Fortbildung ist die **Mitgliedschaft im Alumni Club Al Dente Uni-Bonn e.V.** Diese Veranstaltung wird mit **3 Fortbildungspunkten** zertifiziert!

Weitere **Informationen telefonisch** unter 0228-287-22471.

Das Referat für zahnärztliche Berufsausübung informiert

Besonderer Strahlenschutzkurs

zum Neuerwerb/zur Wiedererlangung der Kenntnisse im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte

Zahnmedizinische Fachangestellte, die es verabsäumt haben, ihre Kenntnisse im Strahlenschutz bis zum 30. 6. 2007 zu aktualisieren (dieser Stichtag galt für diejenigen, die ihre Abschlussprüfung – einschließlich des Röntgenscheins – bis zum 30. 6. 2002 bestanden haben), müssen die Kenntnisse nunmehr in einem „Besonderen Strahlenschutzkurs“ von (mindestens) acht Stunden Dauer neu erwerben/wiedererwerben.

Zur Vermeidung besonderer Härten hat das zuständige Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen die so genannte „Härtefallregelung“ **letztmalig** bis zum 30. 6. 2009 verlängert. Dies bedeutet, dass die Betroffenen – **wenn sie sich verbindlich für einen „Besonderen 8-stündigen Strahlenschutzkurs“ anmelden und dies nachweisen können** – ihre Tätigkeit ohne neue Kenntnisbescheinigung noch bis zur Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ ausüben dürfen.

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet nebenstehenden achtstündigen „Besonderen Strahlenschutzkurs“ zum Neuerwerb/zur Wiedererlangung der Kenntnisse im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte an. Die betroffenen zahnmedizinischen Fachangestellten werden dringend gebeten, sich **umgehend** verbindlich schriftlich anzumelden bei der

Zahnärztekammer Nordrhein

Karl-Häupl-Institut
Postfach 1055 15, 40046 Düsseldorf
Fax: 02 11 / 5 26 05-48
E-Mail: khi@zaek-nr.de
www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

Nach erfolgreicher Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ wird Ihnen vom Karl-Häupl-Institut ein Zertifikat ausgestellt. Sobald Ihnen die Kenntnisse durch die Kammer bescheinigt wurden, wird die 5-Jahres-Frist für die nächste Aktualisierung ab dem Datum dieser Bestätigung gerechnet.

Bei allgemeinen Fragen zu dieser Härtefallregelung werden Ihnen Frau Herzog (Tel. 02 11 / 5 26 05-37) und Frau Pisarsale (Tel. 02 11 / 5 26 05-41) gerne behilflich sein.

Besonderer Strahlenschutzkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte

Kurs-Nr.: 09998

Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
Dr. Ernst-Heinrich Helfgen, Troisdorf

Samstag, 20. Juni 2009
von 9.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Karl-Häupl-Institut
der Zahnärztekammer Nordrhein
Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 125 €

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

Sitzungstermin 2008

Mittwoch, 17. Dezember 2008

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

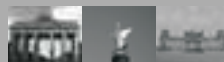
Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundenen Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

TURBINEN REPARATUREN WINKELSTÜCKE + MICROMOTOREN

Neu lagern ab 89,- Euro zzgl. MwSt.
Neurotor ab 149,- Euro zzgl. MwSt.

WELLMED GmbH

Am Heilbrunnen 99 • 72766 Reutlingen
Tel. (0 71 21) 47 83 18 • Fax 47 83 19 • www.wellmed-dental.de



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Frankfurt: 069 – 50 50 27 572
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

Achtung: Fristablauf für Sommersemester zum Teil schon Mitte Januar!

www.studienplatzklagen.com

Das Referat für zahnärztliche Berufsausübung informiert

Besonderer Strahlenschutzkurs

zum Neuerwerb/zur Wiedererlangung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die es verabsäumt haben, ihre Fachkunde im Strahlenschutz bis zum 30. 6. 2007 zu aktualisieren (dieser Stichtag galt für diejenigen, die ihr Examen im Zeitraum vom 1. Januar 1988 bis zum 30. Juni 2002 erlangten), müssen die Fachkunde nunmehr in einem „Besonderen Strahlenschutzkurs“ von (mindestens) 16 Stunden Dauer neu erwerben/wiedererlangen.

Zur Vermeidung besonderer Härten hat das zuständige Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen die so genannte „Härtefallregelung“ **letztmalig** bis zum 30. 6. 2009 verlängert. Dies bedeutet, dass die Betroffenen – **wenn sie sich verbindlich für einen „Besonderen 16-stündigen Strahlenschutzkurs“ anmelden und dies nachweisen können** – ihre „radiologische Tätigkeit“ ohne neue Fachkundebescheinigung noch bis zur Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ ausüben dürfen, obwohl sie nicht mehr über die erforderliche Fachkunde im Strahlenschutz verfügen.

Zur Absicherung Ihrer röntgenologischen Tätigkeit bietet die Zahnärztekammer Nordrhein nebenstehenden 16-Stunden-Kurs im Karl-Häupl-Institut an.

Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen werden dringend gebeten, **bereits jetzt** eine verbindliche schriftliche Anmeldung vorzunehmen bei der

Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut
Postfach 105515,
40046 Düsseldorf
Fax: 02 11 / 5 26 05-48
E-Mail: khi@zaek-nr.de
www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

Nach erfolgreicher Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ wird Ihnen vom Karl-Häupl-Institut ein Zertifikat ausgestellt. Sobald Ihnen die Fachkunde durch die Kammer bescheinigt wurde, wird die 5-Jahres-Frist für die nächste Aktualisierung ab dem Datum dieser Bestätigung gerechnet.

Bei allgemeinen Fragen zu dieser Härtefallregelung werden Ihnen Frau

Herzog (Tel. 02 11 / 5 26 05-37) und Frau Pisasale (Tel. 02 11 / 5 26 05-41) gerne behilflich sein.

Besonderer Strahlenschutzkurs

für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Kurs-Nr.: 09999
Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
Dr. Ernst-Heinrich Helfgen,
Troisdorf

Freitag, 26. Juni 2009

Samstag, 27. Juni 2009

jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Karl-Häupl-Institut
der Zahnärztekammer Nordrhein
Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 250 €

Praxisabgabeseminar im KHI

Gestaltungsmöglichkeiten von A bis Z

Die Zahnärztekammer Nordrhein lud am 19./20. September 2008 Zahnärztinnen und Zahnärzte erstmals in die erweiterten Räumlichkeiten des Karl-Häupl-Instituts zu einem zweitägigen Praxisabgabeseminar ein, das Dr. Peter Minderjahn, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer und Referent für Niederlassungsfragen für Kolleginnen und Kollegen konzipiert hat, die am Ende ihrer selbstständigen Tätigkeit ankommen sind und ihre Praxis an einen Nachfolger abgeben möchten.

Im Jahre 2007 war die Übernahme einer Einzelzahnarztpraxis die häufigste Form

der zahnärztlichen Existenzgründung. In den alten Bundesländern entschieden sich 52 Prozent, in den neuen 81 Prozent der Zahnärzte für die Übernahme einer bestehenden Praxis.

Für viele Zahnärzte stellt der Verkauf der Praxis eine Säule der Altersversorgung dar. Wie findet man aber den Wert seiner Praxis? Dr. rer. pol. Susanne Woitzik beschäftigte sich mit den Kriterien der Praxisbewertung. Sie machte deutlich, dass es den „wahren“ Wert einer Praxis nicht gibt, da ein potentieller Übernehmer die Praxis mit völlig anderen Augen sieht als der bisherige Praxisinhaber. Alle Verfahren zur Praxiswertermittlung versuchen auf der Grundlage von vergangenen betriebswirtschaft-

lichen Daten geldwerte Betrachtungen für die Zukunft anzustellen. Zur Verfügung steht dabei das heute favorisierte Ertragswertverfahren, das als die einzig anerkannte Unternehmensbewertungsmethode gilt. Daneben wird noch die Substanzwertmethode angewandt, die umsatz- oder gewinnbezogen rechnet. Anhand von Beispielen lernten die Teilnehmer die verschiedenen Verfahren der Bewertung kennen, sodass eine persönliche, individuelle Erarbeitung des eigenen Praxiswerts ermöglicht wird.

Einen breiten Raum nahm die rechtliche Gestaltung einer Praxisabgabe ein. Juristisch gesehen stellt der Praxisabgabevertrag einen Kaufvertrag im Sinne

der §§ 433 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches dar. Anders als etwa bei dem Kauf eines Autos, beinhaltet eine Praxis aber eine Gesamtheit vieler Einzelgegenstände, Rechte und Pflichten. Die entgeltliche Praxisabgabe ist in diesem Sinne ein Unternehmenskauf. Für den Verkauf der Praxiseinrichtung reichen allgemeine Formulierungen wie „so wie besichtigt“ oder „übernommen wird die Praxis mit sämtlichem Inventar“ oftmals nicht aus. Ein Inventarverzeichnis muss nicht zwangsläufig schriftlich verfasst werden, auch die fotografische Dokumentation der Praxisausstattung kann als Nachweis dienen.

Ein moderner, umfassender Vertrag regelt beispielhaft auch die Nutzung des Patientenstamms, die Gewährleistung, den Kaufpreis, den Übergabezeitpunkt, die Fälligkeit des Kaufpreises, die Sicherheitsleistung, die Gefahrübertragung, den Personalübergang, die Nutzung der Praxisräume. Rechtsanwalt Joachim K. Mann, Fachanwalt für Medizinrecht, machte die Zuhörer mit den möglichen Fallstricken des Praxisverkaufs vertraut. Eingehend erläuterte er die „zwei Schrankmethode“ im Umgang mit der Patientenkartei. Der Praxisabgeber haftet für einen ordnungsgemäßen Übergang der sensiblen Patientendaten, die dem Datenschutz und der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen.

Der Personalübergang stellt einen weiteren brisanten Themenkomplex dar. Rechtsanwältin Sylvia Harms, Fachanwältin für Arbeitsrecht, machte unmissverständlich klar, dass laufende Arbeitsverträge nur unter bestimmten Bedingungen auf den Praxisnachfolger übergehen. Für den Abgeber bestehen Verpflichtungen zur Unterrichtung der Mitarbeiter. Diese haben jedoch ein Widerspruchsrecht. Sie müssen umfassend über den Zeitpunkt, den Grund, die rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen Folgen sowie die geplanten arbeitsrechtlichen Maßnahmen aufgeklärt werden. Außerdem müssen Stichtagsabgrenzungen vereinbart werden, denn der Veräußerer haftet für arbeitsrechtliche Ansprüche. Im ungünstigsten Fall beschäftigt der Abgeber noch Mitarbeiter, obwohl er keine Praxis mehr hat.

Dr. jur. Jürgen Axer vom Institut für Wirtschaft und Praxis Bicanski entführte die Anwesenden in die komplizierten Zusammenhänge des Steuerrechts. Er zeigte Steuerstrategien auf, die für das Jahr der Praxisabgabe von steuerlicher Konsequenz sind. Beispielhaft erklärte



Der neue Vortragsraum im Karl-Häupl-Institut.

Fotos: Minderjahn

er die Ermittlung des Veräußerungsgewinns: Bis zu einem Betrag von 136 000 Euro steht dem aufgebenden Zahnarzt einmalig ein Freibetrag von 45 000 Euro zu, sofern das 55. Lebensjahr bereits überschritten wurde. Mit Zahlenbeispielen wurden verständlich die steuerlichen Vergünstigungen des „halben Steuersatzes“ sowie der „Fünftel-Methode“ erklärt. Der Vortrag ging auch auf die unentgeltliche Praxisübertragung ein. Aus steuerlicher Sicht macht auch unter Angehörigen dieses Vorgehen keinen Sinn. Ausführlich konnte den Teilnehmern vermittelt werden, dass besonders in der Schlussphase der Praxistätigkeit Investitionen meist sinnvoll sind. Sie erhöhen sowohl den materiellen als auch den immateriellen Wert der Praxis. Ist der Übernehmer bereits bekannt, so sind nach vorheriger Abstimmung mit dem Nachfolger steuerliche Vorteile für beide Partner realisierbar. Eine Praxis in der eigenen Immobilie kann nach Aufgabe „stille Reserven“ aufdecken, die eine erhebliche Steuerzahlung induzieren.

Den Abschluss des äußerst erfolgreichen Seminars bildete der Themenkomplex der Praxisabgabe aus vertragszahnärztlicher und zulassungsrechtlicher Sicht. Hans-Günter Rees, Leiter der Abteilung Register und Zulassung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gab zusammen mit Dr. Peter Minderjahn praktische Hinweise zum „überlappenden“ Arbeiten von Praxisabgeber und -übernehmer in unterschiedlichster Ausprägung. Dr. Minderjahn unterstrich den Vorteil einer gleichzeitigen Tätigkeit über einen begrenzten Zeitraum. Er erläuterte den Service der

Zahnärztekammer Nordrhein und wies u. a. auf die erweiterte Internetplattform „Dentoffert“ mit ihrem Praxismarkt hin, der interessant ist für alle, die eine Praxis abgeben oder übernehmen wollen.

In den interkommunikativen Pausen der Veranstaltung fand sich ausreichend Zeit, individuelle Fragen mit den Referenten zu erörtern. Die abschließende Evaluation zum Seminar bestätigte voll und ganz das veränderte Konzept des Abgabeseminars, das die Teilnehmer mit den wichtigsten Gegebenheiten des Übergangs einer Praxis vertraut machte. Ausgearbeitetes Schriftmaterial ermöglicht den Zahnärztinnen und Zahnärzten zudem eine persönliche Nacharbeitung der vermittelten Inhalte von „A bis Z“, von Arbeitsvertrag bis Zulassung. Aufgrund der äußerst hohen Nachfrage wird das Seminar wiederholt.

Dr. Peter Minderjahn



Die Seminarteilnehmer erhielten umfangreiches Informationsmaterial zu den verschiedenen Themenkomplexen.

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Zahnärztliche Kurse

12. 11. 2008	08132 P	6 Fp	15. 11. 2008	08138 TP	9 Fp
Basiskurs zahnärztliche Chirurgie – Tipps und Tricks in Theorie und Praxis			Notfall-Teamkurs		
Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Essen Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen Mittwoch, 12. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 200 €			<i>Kurs für das Praxisteam mit praktischen Übungen</i> Dr. Thomas Schneider, Mainz Samstag, 15. November 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 190 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 95 €		
12. 11. 2008	08191 P	15 Fp	19. 11. 2008	08102 P	8 Fp
Modul 2 des Curriculums Parodontologie Befunderhebung, Diagnostik, Behandlungsplanung, Dokumentation			Moderne Präparationstechniken – Update		
Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn Mittwoch, 12. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag, 13. November 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 €			Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf Mittwoch, 19. November 2008 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 €		
14. 11. 2008	08134	4 Fp	22. 11. 2008	08171	8 Fp
Kompodium der Implantatprothetik – Teil 1 Der zahnlose Unterkiefer und die Verankerung herausnehmbaren und bedingt abnehmbaren Zahnersatzes			11. Nordrheinischer Hochschultag Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut		
(Beachten Sie bitte auch die Kurse 08135, 08136 und 08137.) Dipl.-Ing. Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Freitag, 14. November 2008 von 9.30 bis 12.30 Uhr Teilnehmergebühr: 110 €			(ausführliches Programm S. 578) verschiedene Referenten Samstag, 22. November 2008 von 9.00 bis 18.00 Uhr Veranstaltungsort: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Konrad-Henkel-Hörsaal (Gebäude 23.01) Universitätsstraße 1, 40225 Düsseldorf Gebührenfrei, Anmeldung erforderlich.		
14. 11. 2008	08135	4 Fp	26. 11. 2008	08133 P	6 Fp
Kompodium der Implantatprothetik – Teil 2 Implantate und abnehmbare Prothetik im Restgebiss: das Prinzip der „strategischen Pfeiler“			Implantologie mit dem Frialit-2 und dem Xive System – Grundlagen, Tipps und Tricks für die Praxis		
(Beachten Sie bitte auch die Kurse 08134, 08136 und 08137.) Dipl.-Ing. Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Freitag, 14. November 2008 von 13.30 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 110 €			Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Essen Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen Mittwoch, 26. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 200 €		
14. 11. 2008	08199 T	8 Fp	26. 11. 2008	08139 P	5 Fp
19. PZM-Fortbildungsveranstaltung			Mini-Implantate zur präprothetischen und kieferorthopädischen Behandlung		
verschiedene Referenten Freitag, 14. November 2008 von 9.00 bis 17.30 Uhr Teilnehmergebühr: 150 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 50 €			<i>Kurs für Zahnärzte sowie Oral- und MKG-Chirurgen</i> Dr. Benedict Wilmes, Düsseldorf Mittwoch, 26. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 160 €		
14. 11. 2008	08146	12 Fp	28. 11. 2008	08087 P	15 Fp
Homöopathie in der Zahnheilkunde – B			Augmentation Teil 2 Modul 15–16 des Curriculums Implantologie		
(Beachten Sie bitte auch den Kurs 08145.) Dr. Heinz-Werner Feldhaus, Hörstel Freitag, 14. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 15. November 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300 €			Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Bonn Prof. Dr. Walter Lücknerath, Bonn Dr. Dr. Markus Martini, Bonn Freitag, 28. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 29. November 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 €		
15. 11. 2008	08136	4 Fp	28. 11. 2008	08141	12 Fp
Kompodium der Implantatprothetik – Teil 3 Versorgung der verkürzten Zahnreihe			Ästhetische, interdisziplinäre Erwachsenenbehandlung, PKV-Gutachterkonflikte und Abrechnung		
(Beachten Sie bitte auch die Kurse 08134, 08135 und 08137.) Dipl.-Ing. Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Samstag, 15. November 2008 von 9.00 bis 12.30 Uhr Teilnehmergebühr: 110 €			Prof. Dr. Dr. Robert Fuhrmann, Halle (Saale) Freitag, 28. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 29. November 2008 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 390 €		
15. 11. 2008	08137	4 Fp	28. 11. 2008	08140 P	13 Fp
Kompodium der Implantatprothetik – Teil 4 Sinnvolle und bewährte Therapiekonzepte im teilbezahnten Gebiss und im zahnlosen Oberkiefer			Grundlagen der Akupunktur und Mikroakupunkturssysteme, Mundakupunktur/Ohrakupunktur nach Nogier		
(Beachten Sie bitte auch die Kurse 08134, 08135 und 08316.) Dipl.-Ing. Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Samstag, 15. November 2008 von 13.30 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 110 €			Dr. Jochen M. Gleditsch, Baierbrunn Dr. Gisela Zehner, Herne Freitag, 28. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 29. November 2008 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 330 €		

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

- 3. 12. 2008** 08112 TP 9 Fp
„Möge der Ultraschall weiter mit Ihnen sein“
Ultraschallbehandlung in der Parodontologie – ein bewährtes Konzept
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
 Dr. Michael Maak, Lemförde
 Mittwoch, 3. Dezember 2008 von 12.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 €
- 5. 12. 2008** 08148 P 8 Fp
Erfolgreiche Parodontologie – Update für die Praxis
Mukogingivale Parodontalchirurgie
Praktischer Arbeitskurs – Teil 3
 (Beachten Sie bitte auch die Kurse 08116 und 08117.)
 Dr. Christian Sampers, Düsseldorf
 Dr. Rainer Erhard, Wuppertal
 Freitag, 5. Dezember 2008 von 14.00 bis 20.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 €
- 6. 12. 2008** 08142 8 Fp
Totalprothetik
Klinik und Technik der weiterentwickelten Lauritzen-Methode
 Dr. Jürgen Dapprich, Düsseldorf
 Ernst Oidtman, Zahntechnikermeister, Meerbusch
 Samstag, 6. Dezember 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: Zahnärzte 240 €, Assistenten 120 €
- 6. 12. 2008** 08150 TP 8 Fp
Spannende und entspannende Kinderzahnbehandlung mit Hypnose
 Dr. Gisela Zehner, Herne
 Samstag, 6. Dezember 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 200 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 100 €
- 12. 12. 2008** 08394 16 Fp
Intensivabrechnungsseminar
Seminar für Assistentinnen, Assistenten und niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte
 (ausführliches Programm S. 579)
 verschiedene Referenten
 Freitag, 12. Dezember 2008 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag, 13. Dezember 2008 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 190 €
- 13. 12. 2008** 08147 T 8 Fp
Organisation des Infektschutzes in der Zahnarztpraxis
Arbeitssystematik bei der Patientenbehandlung – A-Kurs
 (Beachten Sie bitte auch den Kurs 08143.)
 Dr. Richard Hilger, Kürten
 Samstag, 13. Dezember 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 75 €
- Vertragswesen**
- 12. 11. 2008** 08329 4 Fp
Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen
Der Schwerpunkt liegt in der Beschreibung der Schnittstellen des BEMA zu außervertraglichen Leistungen
Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
 Dr. Andreas Schumann, Essen
 Mittwoch, 12. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 €
- 12. 11. 2008** 08330 4 Fp
„Glücksspirale“ – Vorbereitung auf die Stichprobenprüfung nach der am 1. 1. 2008 geltenden Verfahrensordnung
Seminar für Zahnärzte
 Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid
 Dr. Harald Holzer, Bergisch Gladbach
 Mittwoch, 12. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 €
- 19. 11. 2008** 08327 4 Fp
Privat statt Kasse – Kurs beinhaltet u. a. die aktuelle Situation bei der Mehrkostenregelung für Füllungen aktualisiert aufgrund der neuen, ab dem 1. Januar 2004 geltenden Vertragslage
Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Mittwoch, 19. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 €
- 19. 11. 2008** 08331 4 Fp
Angestellte/r Zahnarzt/ärztin, Assistent/in oder Praxispartner/in
Seminar für niedergelassene Zahnärzte/innen, die „Verstärkung“ suchen, und Zahnärzte/innen, die ihre Zukunft planen wollen.
Das Seminar berücksichtigt die aktuellen gesetzlichen Regelungen.
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Mittwoch, 19. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 €
- 26. 11. 2008** 08332 4 Fp
Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der Abdingung
Die aktuelle Gesetzeslage ist Grundlage des Kurses.
Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Mittwoch, 26. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 €
- Fortbildung der Universitäten**
- Düsseldorf
- 4. Quartal 2008** 08354 9 Fp
Prothetischer Arbeitskreis
 Prof. Dr. Ulrich Stüttgen, Düsseldorf
 Mittwoch, 12. November 2008, Beginn 15.00 Uhr
 Mittwoch, 10. Dezember 2008, Beginn 15.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
 Teilnehmergebühr: 55 €
- 26. 11. 2008** 08358 TP 5 Fp
Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und zahnärztliches Personal
 Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer, Münster
 Dr. Dr. Rita Antonia Depprich, Düsseldorf
 Dr. Dr. Jörg Handschel, Düsseldorf
 Mittwoch, 26. November 2008 von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
 Teilnehmergebühr: 160 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 25 €

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

■ Essen

17. 12. 2008 **08372 T** **5 Fp**
Zahnärztliche Notfallmedizin für das Praxisteam

Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen
 Mittwoch, 17. Dezember 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Klinken Essen Mitte
 Vortragsraum im HuysSENS-Stift
 Henricistraße 92
 45136 Essen

Teilnehmergebühr: 160 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 25 €

Fortbildungen in den Bezirksstellen

■ Bezirksstelle Düsseldorf

10. 12. 2008 **08422** **3 Fp**
Rezessionen und deren Therapie

Teilnahme nur für Mitglieder der Bezirksstelle Düsseldorf

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn
 Mittwoch, 10. Dezember 2008 von 15.00 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der
 Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Straße 8
 40547 Düsseldorf

Gebührenfrei, Anmeldung unbedingt erforderlich.

■ Bezirksstelle Duisburg

5. 11. 2008 **08432** **3 Fp**
**Implantatprothetische Therapieplanung dreidimensional –
 Überblick**

Dr. Dr. Thomas Betz, Oberhausen
 Mittwoch, 5. November 2008 von 15.30 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof
 Alte Schleuse 1
 45468 Mülheim

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

3. 12. 2008 **08433** **3 Fp**
Maximale Kosmetik in der Restauration mit Kompositen

Dr. Jörg Weiler, Köln
 Mittwoch, 3. Dezember 2008 von 15.30 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof
 Alte Schleuse 1
 45468 Mülheim

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Köln

12. 11. 2008 **08443** **2 Fp**
Schmerzausschaltung in der Zahnheilkunde und Begleitmedikation

Prof. Dr. Gerhard Wahl, Bonn
 Mittwoch, 12. November 2008 von 17.00 bis 19.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Zentrum für Anatomie der Universität zu Köln
 Joseph-Stelzmann-Straße 9
 50937 Köln

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Bergisch Land in Verbindung mit dem Bergischen Zahnärzterverein

15. 11. 2008 **08465** **3 Fp**
Chirurgische Zahnerhaltung

Prof. Dr. Jochen Jackowski, Witten
 Samstag, 15. November 2008 von 10.00 bis 13.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Bergische Universität Wuppertal
 Campus Freudenberg
 Rainer-Gruenter-Str. 21
 42119 Wuppertal

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Fortbildungen

für Zahnmedizinische Fachangestellte

12. 11. 2008 **08283**
Manuelles Nachschleifen von Handinstrumenten

Gisela Rottmann, Stelzenberg
 Mittwoch, 12. November 2008 von 13.30 bis 18.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 150 €

14. 11. 2008 **08279**
**Zickenalarm? oder lieber professionelle Teamarbeit
 Personal Power II**

(Beachten Sie bitte auch den Kurs 08278.)
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden
 Freitag, 14. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 15. November 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 195 €

19. 11. 2008 **08259**
Übungen zur Prophylaxe

Seminar für ZFA mit geringen Vorkenntnissen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 19. November 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 85 €

19. 11. 2008 **08284**
Pflege und Wartung von Hand-, Winkelstücken und Turbinen

Claudia Weuthen, Biberach/Riß
 Mittwoch, 19. November 2008 von 15.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 20 €

21. 11. 2008 **08252**
Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe

Andrea Busch, ZMF, Köln
 Freitag, 21. November 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 22. November 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 200 €

21. 11. 2008 **08277**
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum
 Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**

nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln
 Freitag, 21. November 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Samstag, 22. November 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Sonntag, 23. November 2008 von 9.00 bis 12.15 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 €

22. 11. 2008 **08273**
Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4

ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Samstag, 22. November 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Sonntag, 23. November 2008 von 9.00 bis 13.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 220 €

29. 11. 2008 **08269**
Perfektes Team – Behandlung und Verwaltung

Katja Knieriem-Lotze, ZMF/ZMV, Hann. Münden
 Susanne Rettberg, ZMV, Göttingen
 Samstag, 29. November 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 €

3. 12. 2008 **08267**
**Abrechnungsworkshop unter besonderer Berücksichtigung
 der Festzuschüsse**

Dr. Hans Werner Timmers, Essen
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Mittwoch, 3. Dezember 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 90 €

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

5. 12. 2008

08256

Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003

Dr. Regina Becker, Düsseldorf

Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf

Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf

Freitag, 5. Dezember 2008 von 8.30 bis 17.45 Uhr

Samstag, 6. Dezember 2008 von 8.30 bis 17.45 Uhr

Sonntag, 7. Dezember 2008 von 8.30 bis 11.45 Uhr

Teilnehmergebühr: 240 €

5. 12. 2008

08288

Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) Teil 2

(Beachten Sie bitte auch den Kurs 08287.)

Dr. Johannes Szafraniak, Viersen

Freitag, 5. Dezember 2008 von 16.00 bis 19.00 Uhr

Teilnehmergebühr: Zahnärzte 120 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 60 €

10. 12. 2008

08253

ABC der Prophylaxe der Implantate

Andrea Busch, ZMF, Köln

Mittwoch, 10. Dezember 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 80 €

13. 12. 2008

08285

Praxisrelevante Kommunikations-Strategien

Seminar nur für ZMF und ZMP

Dr. phil. Esther Ruegger, Luterbach

Samstag, 13. Dezember 2008 von 13.00 bis 17.45 Uhr

Teilnehmergebühr: 120 €

Foto: Bolzen



ANMELDUNG

Hinweise zu den Veranstaltungen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf (Lörrick) oder Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 5 26 05 - 0 oder 02 11 / 5 26 05 - 50
(nur während der Kurszeiten)

Fax: 02 11 / 5 26 05 - 21 oder 02 11 / 5 26 05 - 48

Anmeldung: www.zaek-nr.de, **E-Mail:** khi@zaek-nr.de

Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de – Karl-Häupl-Institut.

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung möglichst früh erwünscht. Ihre Kursreservierung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt. Die Kursgebühr muss spätestens 21 Tage vor Kursbeginn bei uns eingegangen sein.

Die Kursgebühr können Sie per Überweisung an die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr auf Wunsch jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten werden kann.

Der Rücktritt von der Anmeldung muss schriftlich und bis spätestens 21 Tage vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Bei einer Abmeldung zwischen dem 21. und 7. Tag vor der Veranstaltung werden 50 Prozent der Kursgebühr fällig. Nach diesem Termin sowie bei Nichterscheinen bzw. Abbruch der Teilnahme ist die volle Kursgebühr zu bezahlen. Der Kursplatz ist übertragbar.

Die Zahnärztekammer Nordrhein behält sich die Absage oder Terminänderung von Kursen ausdrücklich vor. Für die den Teilnehmern hierdurch entstehenden Kosten wird nicht gehaftet.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. **Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.**

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter „Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin (ZFA)“ aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **Fp** = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörrick), Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69

E-Mail: courtyard.duesseldorf@courtyard.com

Internet: marriot.de/duscy

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörrick), Tel. 02 11 / 599 70, Fax 02 11 / 599 7339

E-Mail: info.congresshotel@lindner.de, **Internet:** www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messefreien Tagen gelten, vereinbart.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Telefon 02 11 / 17 20 20 bzw. unter www.duesseldorf-tourismus.de.



11. Nordrheinischer Hochschultag

Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut

Termin: Samstag, 22. November 2008
9.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Heinrich-Heine-Universität
Westdeutsche Kieferklinik Düsseldorf
Konrad-Henkel-Hörsaal (Geb. 23.01)

Kurs-Nr.: 08171

Teilnehmergebühr: kostenfrei

Programm:

9.00 Uhr **Begrüßung**
durch den Geschäftsführenden Direktor
der Westdeutschen Kieferklinik Düsseldorf
Prof. Dr. Dieter Drescher und durch den
Präsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein
Dr. Peter Engel

9.15 Uhr **Die Diversität der Mundbakterien scheint
endlos – wer aber sind die Schlüsselkeime?**
Dr. H.-P. Horz – Lehr- und Forschungsgebiet
Orale Mikrobiologie und Immunologie der Klinik
für Zahnerhaltung, Universitätsklinikum Aachen

9.30 Uhr **Antimikrobielle Peptide – ihre Bedeutung
für die Mundgesundheit**
Priv.-Doz. Dr. H. Dommisch – Poliklinik für
Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive
Zahnheilkunde, Universität Bonn

9.45 Uhr **Molekulare und phänotypische
Charakterisierung der Mikroflora des
infizierten kariösen Dentins**
Dr. M. J. Wicht – Poliklinik für Zahnerhaltung
und Parodontologie, Universität zu Köln

10.00 Uhr Diskussion, Pause

11.00 Uhr **Vergleich zahnärztlicher Röntgensysteme
in der Kariesdiagnostik**
Dr. A. Künzel – Poliklinik für Zahnärztliche
Chirurgie und Aufnahme,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

11.15 Uhr **Rechtfertigende Indikationen für die
digitale Volumentomographie in der
kieferorthopädischen Diagnostik**
Dr. M Saffar¹, Dr. L. Ritter²,
Prof. Dr. B. Braumann¹ –
¹Poliklinik für Kieferorthopädie,
²Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer-
und Plastische Gesichtschirurgie,
Universität zu Köln

11.30 Uhr **Rekonstruktion von Kalottendefekten mit
humanen mesenchymalen Stammzellen
aus Zähnen**

Dr. Dr. M. Scheer, Dr. H. Ulbrich,
Dr. J. Neugebauer, Prof. Dr. Dr. S. Arnhold,
Prof. Dr. Dr. J. E. Zöller – Klinik für Mund-,
Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie und
Interdisziplinäre Poliklinik für Orale Chirurgie
und Implantologie, Universität zu Köln

11.45 Uhr **Resorbierbare 3-D-Textil-Hybride –
ein neuer Weg für die Rekonstruktion
von knöchernen Kieferdefekten?**

Dr. Dr. R. Smeets^{1,2}, M. Gerressen¹,
Dr. Dr. O. Maciejewski¹, M. Wöltje²,
Prof. Dr. Dr. D. Riediger¹ –
¹Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und
Plastische Gesichtschirurgie
²Interdisziplinäres Zentrum für klinische
Forschung an Biomaterialien „BIOMAT“,
Universitätsklinikum Aachen

12.00 Uhr **Knochenregeneratives Potenzial eines
rhGDF-5 und rhBMP-2 beschichteten
natürlichen Knochenminerals
in Calvariadefekten der Ratte**

Dr. D. Ferrari¹, Priv.-Doz. Dr. F Schwarz¹,
Martin Sager², Brigitte Hartig¹,
Prof. Dr. J. Becker¹ –
¹Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie
und Aufnahme
²Tierversuchsanlage, Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf:

12.15 Uhr Diskussion, Mittagspause

14.00 Uhr **Interdisziplinäre Therapie eines komplexen
Behandlungsfalls**

Prof. Dr. U. Fritz – Klinik für Kieferorthopädie,
Universitätsklinikum Aachen

14.15 Uhr **Biomechanische Belastung parodontaler
Gewebe**

Dr. B. Rath-Deschner –
Poliklinik für Kieferorthopädie,
Universität Bonn

14.30 Uhr **Implantatgestützte Molarendistalisation –
innovative Möglichkeiten**

der Platzbeschaffung ohne Extraktion
Dr. M. Nienkemper, Dr. B. Wilmes –
Poliklinik für Kieferorthopädie,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- 14.45 Uhr **Effektivität einer psychotherapeutischen Kurzintervention auf schlaf-bruxistische Aktivität**
Dr. M. A. Ommerborn – Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- 15.00 Uhr **Computerunterstützte Okklusionsanalyse**
ZA M. Gauder – Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- 15.15 Uhr **Implantate im parodontal kompromittierten Gebiss – Bewertung der Erfolgsaussichten**
Dr. J. Fischer, MSc. – Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Aachen
- 15.30 Uhr Diskussion, Pause
- 16.30 Uhr **Zusammenhänge zwischen Mundtrockenheit, Burning mouth syndrom (BMS) und Speichelfluss**
Dr. M.G. Di Gregorio – Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universität zu Köln
- 16.45 Uhr **Der keratozystische odontogene Tumor – die Kontroverse der modernen Therapie**
Dr. M. Teschke, Dr. Dr. M. Martini, Prof. Dr. Dr. R. Reich – Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Universität Bonn
- 17.00 Uhr **Stationär behandlungsbedürftige Weisheitszahnkomplika­tionen vor und nach operativer Entfernung**
Dr. A. Metz, Prof. Dr. T. Weischer, Prof. Dr. Dr. C. Mohr – Universitätsklinik für MKG-Chirurgie Essen
- 17.15 Uhr **The influence of pulse duration and irradiation time of a CO₂ laser on enamel caries resitance**
Dr. msc. M. Esteves Oliveira, PhD – Klinik für Zahnerhaltung, Universitätsklinikum Aachen
- 17.30 Uhr **Eine mit Hydroxylapatit funktionalisierte Seiden-Membran – ein neuer Weg in der GBR- und GTR-Technologie?**
*Dr. Dr. R. Smeets^{1,2}, M. Gerressen¹, Dr. Dr. O. Maciejewski¹, M. Wöltje², Prof. Dr. Dr. D. Riediger¹ –
¹Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie
²Interdisziplinäres Zentrum für klinische Forschung an Biomaterialien „BIOMAT“, Universitätsklinikum Aachen*
- 17.45 Uhr **Schmerzen bei virtueller Zahnarztbehandlung**
Dr. S. Said Yekta – Klinik für Zahnerhaltung, Universitätsklinikum Aachen
- 18.00 Uhr Diskussion

Intensivabrechnungsseminar

Seminar für Assistentinnen, Assistenten und niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte

Termin: Freitag, 12. Dezember 2008
Samstag, 13. Dezember 2008
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf (Lörick)

Kurs-Nr.: 08394

Teilnehmergebühr: 190 €

Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert
Postfach 1055 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11/5 26 05–39, Fax 02 11/5 2 05–64
E-Mail: lehnert@zaek-nr.de

Programm

1. Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ): Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
Private Vereinbarungen bei Kassenpatienten
2. BEMA: Konservierend-chirurgische Positionen und ihre Besonderheiten
3. Budget und HVM: Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?
4. BEMA: Prothetische Positionen
Zahnersatzplanung und Abrechnung inkl. befundorientierter Festzuschüsse
5. GOZ, BEMA:
Abrechnung prophylaktischer Leistungen
6. BEMA: Systematische Behandlung von Parodontopathien
7. GOZ: Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
8. Vertragszahnärztliche Versorgung:
Wirtschaftlichkeitsprüfung
(Auffälligkeit und Zufälligkeit)

Seminarleitung: Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme Seminarunterlagen sowie Lunchbuffet und Getränke. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr auf das Konto Nr. 0001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, eingegangen ist.

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung.

Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Im Übrigen gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

Bezirksstelle Aachen

65 Jahre

Dr. Herbert Matys
Theaterstraße 90
52062 Aachen
* 3. 12. 1943

81 Jahre

Dr. Karl Swoboda
Fr.-Gessen-Straße 30
52249 Eschweiler
* 26. 11. 1927

86 Jahre

Dr. Claus-Harald Hansen
Heinrich-Heine-Straße 14
52349 Düren
* 1. 12. 1922

93 Jahre

Dr. Anton Lennartz
Habsburger Allee 8
52064 Aachen
* 14. 12. 1915

Bezirksstelle Düsseldorf

50 Jahre

Dr. Anja Oberbrinkmann
Kölner Straße 136
41539 Dormagen
* 16. 11. 1958

ZÄ Therese Paterok
Heubesstraße 7
40597 Düsseldorf
* 16. 11. 1958

Dr. Dietmar Neumann
Am Alten Steinhaus 4
40878 Ratingen
* 22. 11. 1958

Dr. Albert Lochner
Gerhart-Hauptmann-Straße 14
42579 Heiligenhaus
* 30. 11. 1958

Dr. Mohammad
H. Banivaheb
Schiess-Straße 8
40549 Düsseldorf
* 4. 12. 1958

65 Jahre

Dr. Harald Kreutz
Bergstraße 14
40699 Erkrath
* 26. 11. 1943

Dr. Klaus Stenzel
Neukirchener Straße 54
41470 Neuss
* 1. 12. 1943

ZA Andreas Schleining
Wilhelm-Kreis-Straße 17
40595 Düsseldorf
* 11. 12. 1943

WIR GRATULIEREN

MuDr/Univ. Prag
Dagmar Svoboda
Schinkelstraße 1
40789 Monheim
* 12. 12. 1943

75 Jahre

Dr. Jürgen Kossack
Sonsbecker Straße 5 a
40547 Düsseldorf
* 12. 12. 1933

81 Jahre

Dr. Lothar Brings
Am Wasserturm 16
40668 Meerbusch
* 18. 11. 1927

Dr. Ursula Montanus
Vinckestraße 29
40470 Düsseldorf
* 11. 12. 1927

82 Jahre

Dr. Gertrud Seipp
Alter Kirchweg 16
40667 Meerbusch
* 11. 12. 1926

Dr. Karl Helm
Schorlemerstraße 100
40547 Düsseldorf
* 15. 12. 1926

83 Jahre

ZA Hasso Heinze
Felkestraße 8
41464 Neuss
* 1. 12. 1925

Dr. Edith Besecke
Wilhelm-Kienzl-Straße 18
40593 Düsseldorf
* 13. 12. 1925

89 Jahre

ZÄ Charlotte Groß
Am Gallberg 10
40629 Düsseldorf
* 16. 11. 1919

Bezirksstelle Duisburg

60 Jahre

Dr. Rainer Schossau
Schmachtendorfer Straße 150
46147 Oberhausen
* 30. 11. 1948

Dr. Dr. Michael Brockerhoff
Angermunder Straße 53
47269 Duisburg
* 9. 12. 1948

65 Jahre

Dr. Marie-Louise Michaels
Düsseldorfer Straße 128
47051 Duisburg
* 16. 11. 1943

Dr. (Univ. Zagreb)
Miroslava Jankowiak
Mattlerstraße 3
46147 Oberhausen
* 29. 11. 1943

Dr. Sigrun Hunecke
Banrather Straße 16
47269 Duisburg
* 6. 12. 1943

75 Jahre

Dr. Hans-Jürgen Arera
Rathausstraße 1
46499 Hamminkeln
* 2. 12. 1933

82 Jahre

ZÄ Esther Eismann
Dohne 50 a
45468 Mülheim
* 25. 11. 1926

84 Jahre

ZA Helmut Büchner
Pfalzgrafenstraße 76
46147 Oberhausen
* 1. 12. 1924

Bezirksstelle Essen

50 Jahre

Dr. Angela
Goedicke-Muckel
Kramer Straße 34 a
45276 Essen
* 27. 11. 1958

Dr. Dr. Volker
Michalczyk M.Sc.
Heisinger Straße 497
45259 Essen
* 10. 12. 1958

70 Jahre

Dr. Roswitha Hamzei-Schulz
Lilienstraße 22
45133 Essen
* 25. 11. 1938

ZÄ Ilse Lämmer
Narzissenweg 19
45133 Essen
* 28. 11. 1938

84 Jahre

Dr. Jochen Gewehr
Hallering 23
45136 Essen
* 30. 11. 1924

95 Jahre

Dr. Anton Kräling
c/o Mundus-Seniorenresidenz
im Giradet-Haus
Giradetstraße 2–38
45131 Essen
* 1. 12. 1913

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

Dr. Bernhard Kottmann
Uhlstraße 70
50321 Brühl
* 18. 11. 1958

Dr. Jörg Horsten
Dellbrücker Straße 27
51469 Bergisch Gladbach
* 30. 11. 1958

Dr. Dorothee Drescher
Professor-Neu-Allee 27
53225 Bonn
* 1. 12. 1958

ZA Paul Fahl
Bahnhofstraße 8
51597 Morsbach
* 2. 12. 1958

Dr. Werner Pick
Pfarrer-Kentemich-Platz 12
53840 Troisdorf
* 8. 12. 1958

Dr. Reinhold Stock
Köln-Aachener-Straße 168–170
50127 Bergheim
* 10. 12. 1958

Dr. Ulrike Bahlmann
Volkhovener Weg 105
50767 Köln
* 12. 12. 1958

60 Jahre

ZÄ Michaela Kovats
Kaesenstraße 26
50677 Köln
* 30. 11. 1948

Dr. Michael Alberts
Begonienstraße 3
53840 Troisdorf
* 14. 12. 1948

65 Jahre

Dr. Klaus Schicker
Schloßstraße 76
51429 Bergisch Gladbach
* 30. 11. 1943

ZÄ Ursula Ley
Roonstraße 3
50996 Köln
* 7. 12. 1943

70 Jahre

Dr. Klaus Küppers
Bernhard-Letterhaus-Straße 4
50374 Ertstadt
* 2. 12. 1938

75 Jahre

Dr. Heinz Kleefuss
Gneisenaustraße 1
50996 Köln
* 9. 12. 1933

80 Jahre

ZA Klaus Rehbach
Brückenweg 6
42929 Wermelskirchen
* 16. 11. 1928

ZA Hans Joachim Meinecke
Siebengebirgsstraße 13
53757 Sankt Augustin
* 17. 11. 1928

Dr. Dr. Lothar Schuster
Wüllnerstraße 128
50931 Köln
* 17. 11. 1928

ZA Konrad Eisenhuth
Leinsamenweg 142
50933 Köln
* 26. 11. 1928

Dr. Wolfgang Hornig
Oberaustraße 26
53179 Bonn
* 9. 12. 1928

82 Jahre

ZA Rolf Rosenbleck
Auf Erschberg 31
53945 Blankenheim
* 27. 11. 1926

ZA Claus Janke
Kölnener Straße 320
51515 Kürten
* 10. 12. 1926

Dr. Inga Hennig
Mittelstraße 12
53894 Mechernich
* 12. 12. 1926

83 Jahre

Dr. Aribert Wetzler
Zedernweg 2
53125 Bonn
* 10. 12. 1925

84 Jahre

ZA Herbert Mölders
Zum Hahnenberg 13
51519 Odenthal
* 19. 11. 1924

Dr. Helmut Stroucken
Trierer Straße 64
53115 Bonn
* 30. 11. 1924

Dr. Theodor Germund
Richard-Bertram-Straße 14
50321 Brühl
* 10. 12. 1924

85 Jahre

Dr. Hanns Heinz Molitor
Am Vogelwäldchen 2 e
50126 Bergheim
* 6. 12. 1923

Dr. Günter Beinlich
Kreismedizinaldirektor a. D.
Berliner Ring 28
50126 Bergheim
* 7. 12. 1923

Dr. Hans-Joachim Wiebus
Am Röttchen 14
51491 Overath
* 13. 12. 1923

86 Jahre

Dr. Margret Schwickerath
Waldhausstraße 20
51069 Köln
* 1. 12. 1922

Dr. Hans-Werner Schmidt
Flehbachstraße 60
51109 Köln
* 2. 12. 1922

88 Jahre

Dr. Günter Koch
Weißstraße 32
53123 Bonn
* 15. 12. 1920

90 Jahre

Dr. Elisabeth Fechner
Kennedyallee 96
53175 Bonn
* 11. 12. 1918

92 Jahre

Dr. Rudi Kruse
Flutgraben 7
53604 Bad Honnef
* 2. 12. 1916

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

Dr. Reinhold Langer
Homberger Straße 347
47443 Moers
* 2. 12. 1958

Dr. Vera Bull
Kaiser-Friedrich-Ring 8
40545 Düsseldorf
* 10. 12. 1958

60 Jahre

Dr. Frank Neupert
Kornstraße 2
47798 Krefeld
* 28. 11. 1948

80 Jahre

ZA Dieter Hiltgen
Am Jungbornpark 161 a
47445 Moers
* 14. 12. 1928

ZA Bruno Esser
Verberger Straße 11
47800 Krefeld
* 15. 12. 1928

83 Jahre

ZÄ Eva Feldmann
Am Spielberg 8
41063 Mönchengladbach
* 15. 12. 1925

85 Jahre

ZA Rudi Kohl
An der Bleiche 1
47608 Geldern
* 6. 12. 1923

Bezirksstelle Bergisch-Land

50 Jahre

ZA Hans-Joachim Senft
Siegfriedstraße 47
42117 Wuppertal
* 27. 11. 1958

Dr. Dagmar Sorgenicht
Hatzfelder Straße 61
42281 Wuppertal
* 8. 12. 1958

ZA Reza Bozorgmehr
Berliner Straße 155
42277 Wuppertal
* 15. 12. 1958

ZA Peter Gösser
Gathe 70
42107 Wuppertal
* 15. 12. 1958

60 Jahre

Dr. Manfred Odendahl
Hammesberger Straße 7
42855 Remscheid
* 26. 11. 1948

65 Jahre

Dr. Karl-Heinz Oebels
Cantorweg 16
42659 Solingen
* 2. 12. 1943

Dr. (CS) Odette Koval
Vohwinkeler Straße 9
42329 Wuppertal
* 13. 12. 1943

70 Jahre

Dr. Hans Nette
Mendelssohnweg 22
42289 Wuppertal
* 20. 11. 1938

Dr. Ulrich Hempel
Leverkuser Straße 31
42897 Remscheid
* 12. 12. 1938

80 Jahre

ZA Gerd Wegerhoff
Goethestraße 15–17
42853 Remscheid
* 4. 12. 1928

88 Jahre

ZÄ Liselotte
Labriga-Striewski
Hastener Straße 27
42855 Remscheid
* 2. 12. 1920

Impressum

51. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches
Mitteilungsblatt der Zahnärztkammer
Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf und
der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Nordrhein
Lindemannstraße 34–42
40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Peter Engel
für die Zahnärztkammer
Nordrhein und
Zahnarzt Ralf Wagner für
die Kassenzahnärztliche
Vereinigung Nordrhein

Redaktionsausschuss:

Dr. Rüdiger Butz
Rolf Hehemann
ZA Martin Hendges

Redaktion:

Kassenzahnärztliche
Vereinigung Nordrhein
Dr. Uwe Neddermeyer
Tel. 02 11 / 96 84-217
Fax 02 11 / 96 84-332
E-Mail: rzb@kvzvr.de

Zahnärztkammer Nordrhein
Susanne Paprotny
Tel. 02 11 / 5 26 05-22
Fax 02 11 / 5 26 05-21
E-Mail: rzb@zaek-nr.de

Namentlich gezeichnete Bei-
träge geben in erster Linie die
Auffassung der Autoren und
nicht unbedingt die Meinung der
Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die
Redaktion das Recht vor, sie ge-
kürzt aufzunehmen. Alle Rechte,
insbesondere das Recht der
Verbreitung, Vervielfältigung und
Mikrokopie sowie das Recht der
Übersetzung in Fremdsprachen
für alle veröffentlichten Beiträ-
ge vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion.

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

VVA Kommunikation
Höherweg 278
40231 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 73 57-0

Anzeigenverwaltung:
Tel. 02 11 / 73 57-568
Fax 02 11 / 73 57-507

Anzeigenverkauf:
Petra Hannen
Tel. 02 11 / 73 57-633
E-Mail: p.hannen@vva.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreislis-
te Nr. 38 vom 1. Oktober 2006
gültig. Die Zeitschrift erscheint
monatlich. Der Bezugspreis für
Nichtmitglieder der Zahnärztkammer
Nordrhein beträgt jähr-
lich 38,50 € (inkl. sieben Prozent
Mehrwertsteuer). Bestellungen
werden vom Verlag entgegen-
genommen.

ISSN-NR. 0035-4503

WIR TRAUERN

Bezirksstelle Aachen

Dr. Erich Klaeren
Eichhörnchenweg 1
52066 Aachen
* 19. 7. 1926
† 21. 9. 2008

Bezirksstelle Düsseldorf

Dr. Günther Janssens
Am Mühlenbach 14
40670 Meerbusch
* 14. 5. 1919
† 4. 5. 2008

Dr. Hellmuth Sandow
Burscheider Straße 53
40591 Düsseldorf
* 19. 7. 1923
† 16. 9. 2008

Dr. Günter Schmid
Bahnstraße 3
40878 Ratingen
* 10. 6. 1927
† 19. 9. 2008

Bezirksstelle Duisburg

ZA Wilhelm Höffken
Grillostraße 50
47169 Duisburg
* 30. 12. 1925
† 21. 9. 2008



Bezirksstelle Essen

ZA Theodor Ehrler
Heidehang 15
45134 Essen
* 20. 10. 1917
† 19. 9. 2008

Bezirksstelle Köln

Dr. Gisela Przybilla
Oberheidkamper Straße 90
51469 Bergisch Gladbach
* 16. 12. 1929
† 8. 4. 2008

Dr. Med./Univ. Budapest
Peter Lantos
Schönhauser Straße 3
50968 Köln
* 15. 3. 1958
† 9. 8. 2008

Dr. Brigitte Steppat
Elsa-Brändström-Straße 156
53227 Bonn
* 4. 5. 1944
† 9. 9. 2008

Dr. Helene Klein
Kornblumenweg 13
50858 Köln
* 23. 6. 1908
† 11. 9. 2008

Dr. Charles Donald Moeder
Dürenstraße 42
53173 Bonn
* 28. 6. 1932
† 15. 9. 2008

Dr. Horst Idczak
Pommernstraße 2
51766 Engelskirchen
* 25. 1. 1926
† 20. 9. 2008

Dr. Berthold Schevardo
Starenweg 7
50226 Frechen
* 2. 4. 1927
† 21. 9. 2008

ZA Kersten Schindler
Richard-Bertram-Straße 79
50321 Brühl
* 9. 9. 1943
† 26. 9. 2008

Bezirksstelle Krefeld

Dr. Jörg Bredick
Cranachstraße 7
47533 Kleve
* 29. 12. 1965
† 10. 10. 2008

Nachruf

Anke Welz

Im *Rheinischen Zahnärzteblatt* Mai 2004 war noch der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden, dass Anke Welz viele Jahre „an Bord“ der KZV Nordrhein bleiben möge. Anlass war das Dienstjubiläum von Anke Welz: 25 Jahre war sie schon für die nordrheinische Zahnärzteschaft tätig. Auch in den dann folgenden weiteren vier Jahren hat sie unermüdlich das getan, wofür wir sie alle schätzten: Sie war mit Rat und Tat Ansprechpartnerin der Krefelder Kollegenschaft. Dann kam das für uns alle Unfassbare: Anke Welz erkrankte schwer und konnte sich von dem schweren Leiden nicht erholen. Sie verstarb am 9. Oktober 2008.

Wir werden ihre Professionalität, ihren Teamgeist und ihren Charme in lebendiger Erinnerung behalten. Wir werden ihren stets guten Rat vermissen.

Dr. Johannes Szafraniak, Dr. Wolfgang Eber



Foto: Neudermeyer

Nachruf

Thomas Schwanke

Nicht im Blickpunkt der Zahnärzteschaft, sorgte unser Mitarbeiter Thomas Schwanke dafür, dass der Betrieb in den Häusern der KZV Nordrhein technisch möglichst reibungslos vorstättengehen konnte. Plötzlich und für alle unerwartet verstarb Thomas Schwanke im Alter von 42 Jahren am 1. Oktober 2008.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Foto: Brauer-Sasserath

Rolf Hehemann

Für Sie gelesen

Grippevirus per Geldschein

Gibt es beim nächsten Einkauf die Grippe gleich gratis dazu? Forschungen des Universitätsklinikums Genf bestätigen dies. Auf Geldscheinen konnten sie nachweisen, dass das Grippevirus sich nicht nur darüber verbreitet, sondern auch längere Zeit auf ihnen überleben kann.

Ein Schweizer Forscherteam um Yves Thomas vom Universitätsklinikum Genf züchtete und vermehrte im Labor verschiedene Grippeviren der letzten Jahre und verteilte die verschiedenen Stämme dann auf Schweizer Banknoten.

Das Baumwollgewebe der Geldscheine stellte sich hierbei als idealer Nährboden heraus, auf dem die Keime sehr gut überleben konnten. Einige Virenstämme lebten nur wenige Stunden. Andere, wie der Erreger der Hongkong-Grippe, dafür wesentlich länger. „Wir sind überrascht, wie lange die Viren auf den Scheinen überlebten“, sagt dazu Graem Laver, Virologe der Universität Canberra.



Foto: Ebner

Der Grund für das lange Überleben: ein zusätzliches Nährmedium auf den Geldscheinen. In einer zähflüssigen organischen Absonderung der menschlichen Schleimhäute fühlten sich die Viren noch wohler. Bis zu 17 Tage lang blieben die Viren virulent. Ein Erregerstamm, der zuvor nur etwa zwei Stunden lang überlebt hatte, war dank des nahrhaften Mediums 24 Stunden aktiv.

So beunruhigend diese Ergebnisse sind: Vielfach vorhanden ist die Kombination mit dem Nährmedium schon jetzt. Auf Geldscheinen pulsiert das Leben. In dem Nasensekret der an Grippe Erkrankten ist der Erreger vielfach vorhanden. Durch Niesen, Husten oder mangelnde Hygiene gelangt er unter anderem auf die Geldscheine.

Neben dem herkömmlichen Weg der Tröpfcheninfektion übertragen die Erkrankten das Virus auch durch direkten Körperkontakt. Die Ergebnisse, präsentiert auf einer Influenza-Fachkonferenz in Kanada, zeigen nun, dass die Infektion auch ohne direkten Kontakt möglich ist. Täglich werden Millionen Geldscheine auf der ganzen Welt ausgetauscht. Dabei kann sich theoretisch jeder Mensch an einem „infizierten“ Geldschein mit Influenzaviren infizieren.

Schon oft verglichen Experten die Ausbreitung von Bakterien und Viren mit dem des Geldumlaufs. Dass dieser nun auch aktiv bei der Verteilung der Keime hilft, konnte damit nachgewiesen werden.

www.welt.de



Dr. Halbe
RECHTSANWÄLTE

Medizinrecht

- Zahnarztrecht/Arztrecht
- Berufsrecht der Heilberufe
- Zahnärztliche Kooperationen:
 - Gemeinschaftspraxen
 - Praxismgemeinschaften
 - Konzeption von Zahnkliniken
- Anstellung von Zahnärzten
- Praxisgründung, -übergabe

Unser gesamtes Leistungsspektrum finden Sie unter:

www.medizin-recht.com

Im Mediapark 6A • 50670 Köln

Tel.: 02 21/57 779-0 • Fax: 57 779-10 • dr.halbe@medizin-recht.com

Neubau-Appartements Münster

- **Von-Esmarch-Str. 10**
- 34-38 m² Wfl. mit Top-Ausstattung
- Beste Lage Nähe Uni und Klinikum
- 5 Jahre Gewährleistung
- **Kapitalanleger** trotzen der Finanzkrise und investieren in „Betongold“.
- **Studenteneltern** schaffen studierenden Kindern optimalen Wohnraum zum Sofortbezug.
- Besichtigung auch am Wochenende

WUG Bauräger GmbH

Telefon: 02 51/3 90 26 18

www.wug-muenster.de



Knowledge Day 2008

Zahnmedizinische Fortbildung mit ausschließlich praktischen Workshops.

- WS 1** Naht- und Schnitttechniken am Schweinekiefermodell
- WS 2** Ästhetische Zahnheilkunde – ein update für die Praxis
- WS 3** Implantologie für Einsteiger – fundiert und praxisnah!

Wann? Samstag, den 06.12.08 **Wo?** Hotel InterContinental, Königsallee 59, Düsseldorf **Wieviel Uhr?** 8.45h bis ca. 13.15h

Organisation/Leitung Priv.-Doz. Dr. Dr. Jörg Handschel,
Fortbildungspunkte 6 gemäss Richtlinien von BZÄK/DGZMK.

Weitere Infos und Online Anmeldung unter

www.medex-onlineportal.de/KD08

Überlegungen angesichts einer Ausstellung

Den Zahnarzt finde ich schlimmer!

„Schmerz – Bilder vom Menschen“, so der Titel einer aktuellen Kunstaussstellung in Hilden. Wenn neben bedrückenden Werken über Krieg, Elend und Verstümmelung auch Themen wie Zahnschmerz, Zahn-OP und Spritze angesprochen werden, zeigt dies – ebenso wie der obige in der Titelzeile einer Tageszeitung zitierte Ausspruch –, dass die Angst mancher Menschen vor dem Zahnarzt nach wie vor (zu) groß ist.

„Den Zahnarzt finde ich schlimmer!“ Mit diesem Zitat überschrieb der Kölner Stadtanzeiger im September einen Bericht, in dem der erste Besuch einer 15-Jährigen beim Gynäkologen geschildert wurde. Allen Erfolgen auf dem Gebiet der Prävention und allen Fortschritten in der Behandlungstechnik zum Trotz bestehen noch immer bei einem nicht geringen Teil der Bevölkerung große Ängste vor dem Zahnarztbesuch. Und das, obwohl inzwischen Behandlungen minimalinvasiv durchgeführt werden, es immer dünnere Kanülen, bessere Betäubungsmethoden gibt und nicht zuletzt auch die Zähne der Patienten immer besser werden. Ein weiterer Beleg für die übergroße Angst vor dem Zahnarzt ist eine Ausstellung im Hildener Wilhelm-Fabry-Museum. Bereits direkt am Eingang, noch bevor der Besucher zu den Bildern von Krieg, Verstümmelung und lebensbedrohlichen Krankheiten gelangt, begegnet ihm ein Bild, welches das „Ausziehen“ von Zähnen zeigt.

Natürlich spiegelt diese Quasi-Gleichsetzung von lebensbedrohlichen Verletzungen und Verstümmelungen mit

Schmerz – Bilder vom Menschen

19. Oktober 2008 bis 15. Februar 2009

Wilhelm-Fabry-Museum

Benrather Straße 32a
40721 Hilden

Di./Mi./Fr. 15 bis 17 Uhr

Do. bis 20 Uhr, Sa. 14 bis 17 Uhr

So. 14 bis 18 Uhr.

Rahmenprogramm abrufbar unter
www.wilhelm-fabry-museum.de



Klaus Korte, Nur kurz (Öl auf Leinwand 2008).

Fotos: Wilhelm-Fabry-Museum



Yeyun Zhang, Ausziehen (Acryl/Öl/Leinwand 2000).



Barbara Joliet, Votivgabe/Marienaltar (Holzkasten, Samt, Marienstatue, Zähne 2008).

einer im Vergleich harmlosen Zahn-OP sowie den Motiven „Zahnschmerz“ und „Spritze“ auch die Sichtweise der Ausstellungsmacher wider. Die Kunsthistorikerin Sandra Abend bemerkt dazu: „Wir hatten die Werke von 350 Künstlern vorliegen. Das Spektrum reichte von körperlichen über seelische Schmerzen bis hin zum Phantom- und Liebesschmerz. So viele Extraktionsszenen gab es dann aber doch nicht. Sehr häufig waren dagegen Bilder von Spritzen, auch Kopfschmerzen und Migräne wurden sehr oft thematisiert.“ Dass die Auswahl dennoch nicht allein auf der Sichtweise der Jury beruht, belegen z. B. über

100 000 Internetseiten zu den Schlagworten „Angst vor dem (vorm) Zahnarzt“ bzw. „Zahnarztphobie“. Dagegen listet „Google“ gerade einmal 20 000 Einträge auf, wenn man anstelle von „Zahnarzt“ „Arzt“ eingibt, und findet keine 1 000 Einträge zum Thema „Angst vor dem Frauenarzt“.

Die eingangs zitierte 15-Jährige zeigt, dass auch jüngere Menschen trotz aller Erfolge der Prävention und der zahnmedizinischen Behandlungstechnik nicht angstfrei sind, wenn es um das Thema „Zahnarzt“ geht. Nach eigenen Beobachtungen gilt das allerdings weniger für Kindergarten- und Grundschul Kinder, die natürlich nur selten bereits unangenehme Erinnerungen an einen Zahnarztbesuch haben. Irgendwann aber schleichen sich doch – auch verursacht oder bestärkt durch die Erzählungen aus dem Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis – bei vielen (oft) unnötige Ängste ein. Das kann auch die beste Öffentlichkeitsarbeit nicht verhindern.

Besserungen sind hier nur in vielen kleinen Schritten zu erzielen – bei jedem Patientenkontakt. So sollte der Zahnarzt das Thema „Schmerz“ in der Beratung nicht ausklammern und keineswegs Schmerzen, die bei einer Behandlung nicht zu vermeiden sind, verschweigen. Es ist im Gegenteil notwendig, dem Patienten zu eröffnen, was auf ihn zukommt, und auf diese Weise Vertrauen zu schaffen und die Angstvorstellungen des Patienten von den Schmerzen, die ihn erwarten, auf ein realistisches Maß zu reduzieren.

Dr. Uwe Neddermeyer

BF
Bock und Frangenberg
PraxisPlan GmbH

Planung, Abwicklung u. Einrichtung von Arztpraxen, Zahnarztpraxen und OP - Räumen.

BF PraxisPlan GmbH
Obertor 12
40878 Ratingen

Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 12
Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 13
e-mail: bf.praxisplan@cityweb.de

www.praxisplan.de

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

LICHT IN DER PRAXIS

Lichtart

Dortmund // Brüderweg 15 // Tel. 0231 529451
Osnabrück // Zelterstr. 22 // Tel. 0541 6009690
Besuchen Sie uns unter www.lichtart.info

Verwaltungsstellenversammlung in Köln

Wir laden Sie herzlich zu unserer Verwaltungsstellenversammlung ein am

Mittwoch, 26. November 2008, 15 Uhr s. t.
im KOMED (1. Etage), Im Media Park 7, 50670 Köln.

Als Referenten erwarten wir neben unserem Vorstandsvorsitzenden Ralf Wagner Fachleute aus Wirtschaft und Bankenbereich, die für Sie bzw. Ihre Praxis u. a. Gestaltungshinweise zu günstigen und öffentlich geförderten Finanzierungsmöglichkeiten sowie zur Aktivierung verborgener Potenziale bereithalten.

Freuen Sie sich auf interessante Vorträge rund um Ihr Geld und Ihre Investitionen – wir freuen uns auf Sie!

*Andreas Kruschwitz (Leiter der Verwaltungsstelle Köln)
Dr. Wolfgang Schnickmann (stellv. Leiter der Verwaltungsstelle Köln)*

Nürburg und Adenau

Blick über Eifel und Ring

Der Nürburgring ist weltweit bekannt durch bedeutende Rennveranstaltungen mit großem Publikumszuspruch, die dort seit 1927 auf der in ihrer ursprünglichen Form bis zu zirka 28 Kilometer, heute fast 26 Kilometer langen Strecke durch die zerklüftete Eifellandschaft durchgeführt werden. Die „grüne Hölle“ mit zahlreichen engen Kurven, Steigungen und Gefällstrecken mit einem Höhenunterschied von 300 Metern stellt für die Fahrer immer noch eine große Herausforderung dar. 1984 wurde neben der knapp 21 Kilometer langen Nordschleife, auf der im Jahr elf Rennen ausgetragen werden, eine kurze Grand-Prix-Strecke gebaut.

Die Nürburg – Blick aus 678 Metern Höhe

Weit weniger bekannt, aber auch eine Reise wert, ist die für die Rennstrecke namensgebende Nürburg auf dem 678 Meter hohen „Schwarzen Berg“ (mons noris), die inmitten der Nordschleife des Nürburgrings thront. Die gewaltige, nach 1150 durch Graf Ulrich von Are auf einem der höchsten Eifelberge erbaute Festungsanlage galt im Mittelalter als eine der stärksten Festungen der Region. Nach dem Aussterben des Geschlechts gelangte sie 1290 in den Besitz der Kölner Erzbischöfe, die dort bis 1793 einen Amtmann einsetzten. Allerdings wurden die drei Mauerringe und die mächtigen Türme bereits 1633 von schwedischen und 1689/90 von französischen Truppen schwer beschädigt, sodass die Festung bis 1752 nur noch als Gefängnis genutzt wurde. 1954 begannen umfangreiche Sanierungs- und Freilegungsarbeiten.

Der runde Bergfried wurde bereits 1818 von den Preußen restauriert. Er ragt weit über das Land hinaus und sollte deshalb als trigonometrischer Punkt, d. h. als ein Beobachtungspunkt der Landesvermessung dienen. Der hohe Eingang ist ein typisches Kennzeichen der Burgbaukunst aus der Herrschaftszeit der Stauer. Der Innenraum ist von einem großartigen sechsteiligen Kreuzrippengewölbe überzogen. Wer die engen und steilen Stiegen hinaufklettert, wird mit einem eindrucksvollen Blick über die weitläufige Eifellandschaft entschädigt und kann einen Blick auf die Schneise der Grand-Prix-Strecke erhaschen, die zwischen den Baumwipfeln herauschaut. Finden Rennen statt, ist dies allerdings auch hoch auf der Nürburg aufgrund des Geräuschpegels nicht zu überhören (Termine unter www.nuerburgring.de).



Heimat- und Zunftmuseum Adenau

Am Kirchplatz, 53518 Adenau
Sa., So. und feiertags 10.30 bis 12.30 Uhr

Eifeler Bauernhaus-Museum

Schulstraße, 53518 Adenau
Sa., So. und feiertags 10.00 bis 12.00 Uhr



Vom Parkplatz am Fuße der Burg sind es nur wenige Schritte bergauf bis zur mächtigen Toranlage.



Vom Bergfried der Nürburg aus genießt man einen herrlichen Blick auf die Eifelandschaft und die Grand-Prix-Strecke des Nürburgrings.

Von der Turmspitze aus lässt sich die Burganlage sehr gut überblicken. Der einstige Palas mit dem Rittersaal und der Waffenkammer, den Wohnräumen und den zahlreichen Bollwerken bildete im Mittelalter fast eine kleine Stadt für sich. Es gab ein Schlachthaus, ein Brauhaus, ein Backhaus und mehrere Küchen. Wenn man nicht gerade bei strahlendem Sonnenschein die verwinkelten Gänge zwischen den kahlen grauen Mauern erkundet, könnte man fast ins Schaudern geraten.

„Eifelperle“ Adenau

Heiter-beschaulich dagegen präsentiert sich das 1000-jährige idyllische Städtchen Adenau, durch das der Weg zur Nürburg führt. Malerische Fachwerkhäuser aus dem 17. Jahrhundert bilden die Kulisse des neugestalteten Marktplatzes der „Perle der Hocheifel“. Wer auf Entdeckungsreise durch die Ortschaft geht, findet viele weitere romantische Winkel und zahlreiche Motive für Hobbyfotografen in schmalen Gassen und engen Seitenstraßen. Gegenüber der alten katholischen Pfarrkirche mit dem noch im Original erhaltenen Ostchor-Turm und einem prachtvoll geschnitzten Holzaltar liegt am Kirchplatz das Hei-

mat- und Zunftmuseum. Das Museum beherbergt eine vollständig eingerichtete Nagelschmiede sowie eine reichhaltige historische Sammlung von Werkzeugen, Materialien und Urkunden der einst in Adenau ansässigen Wollenweber-, Gerber- und Hammerzünfte, denen u. a. Sattler, Schuhmacher, Schreiner und Tuchmacher angehörten. Beachtenswert sind außerdem die Dokumente und Fotos vom Ahrhochwasser, das 1910 die gesamte Innenstadt von Adenau überschwemmte.

Adenau trägt außerdem den Beinamen „Johanniterstadt“, da dieser Orden hier im Mittelalter ansässig war. Das Wappen der Stadt weist daher neben einem Löwen das Johanniter-Kreuz auf. Im Ortszentrum beeindruckt das Hauptgebäude der einst bedeutenden Johanniter-Komturei aus dem Jahre 1162. Wenige Schritte von der Komturei entfernt kann man in der Schulstraße das Eifeler Bauernhaus-Museum besichtigen, ein typisches Bauernhaus aus dem 19. Jahrhundert, das von der Milchküche bis hin zur „Guten Stube“ originalgetreu eingerichtet wurde. Im Stadtteil Buttermarkt sind noch viele historische Fachwerkhäuser im Originalzustand erhalten, von denen das älteste aus dem Jahr 1396 stammt.

Das malerische Eifelstädtchen liegt eingebettet in einem Seitental der oberen Ahr, inmitten des größten zusammenhängenden Waldgebiets der Eifel. In der Umgebung lädt ein durch Wanderparkplätze gut erschlossenes Wegenetz dazu ein, das Auto stehen zu lassen und die Umgebung zu Fuß zu erkunden. Die durch einige Tunnels entschärfte, teilweise dennoch sehr schöne Strecke der B 257 entlang der Ahr (ab Kreuz Meckenheim A 61/A 565) wird allerdings – je nach Rennveranstaltung und Wetterlage – gerne von allzu mutigen Motorradfahrern und „Mini-Schumis“ genutzt. Sie verläuft ab Adenau stellenweise unter oder sogar direkt neben der Nordschleife. Auch die Gastronomen in Adenau orientieren sich daher zum Teil an den Bedürfnissen der Rennstreckenbesucher. Als Alternative für „Kurvensüchtige“ führt eine kaum befahrene, teilweise äußerst enge Nebenstrecke mit Serpentinaen, die aber zum Ausgleich immer wieder wunderschöne Ausblicke ins Land hinein bietet, ab Liers „quereifelein“ über Obliers und Plittersdorf nach Effelsberg mit dem eindrucksvollen Radioteleskop und dann über Bad Münstereifel zur A 1.

Dr. Uwe Neddermeyer



Malerische Fachwerkhäuser aus dem 17. Jahrhundert bilden die charakteristische Kulisse des neugestalteten Marktplatzes von Adenau. Das Angebot vieler Cafés und Restaurants orientiert sich an den Besuchern des Nürburgrings.



Das Bauernhaus-Museum in der Schulstraße lässt die typische Einrichtung eines bäuerlichen Haushaltes aus dem 19. Jahrhundert wieder lebendig werden.

Fotos: Neddermeyer

Foto: Bolzen



Karl-Häupl-Kongress 2009

**Fortbildungstage für Zahnärztinnen und Zahnärzte
sowie das Praxisteam mit Dentalausstellung**

Kongressthema:

Praktische Zahnheilkunde im Fokus der Medizin

Freitag, 6. März 2009

Samstag, 7. März 2009

jeweils 9.00 bis zirka 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: Köln Kongress Gürzenich
Martinstraße 29–30
50667 Köln

Kurs-Nr.: 09031

Teilnehmergebühr: 150 € für Zahnärzte
50 € für Praxismitarbeiter (ZFA)

PZM – PräventivZahnMedizin – Erfolg mit Prävention

*Ein Konzept der Zahnärztekammer Nordrhein
für das Praxisteam*

19. Einführungsveranstaltung

Termin: Freitag, 14. November 2008
9.00 bis 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr.: 08199

Teilnehmergebühr: 150 € für den Zahnarzt
50 € pro begleitende ZFA,
ZMF, ZMP

Auskunft: Frau Burkhardt
Tel. 02 11 / 5 26 05-23

Zahnarzt sucht Dreamteam

**Mitarbeiterauswahl und Personalführung
in der Praxis**

Termin: Freitag, 21. November 2008
14.30 bis 18.00 Uhr
(anschl. Umtrunk)

Ort: Mercure Hotel City Nord
Nördlicher Zubringer 7
40470 Düsseldorf

Referentin: A. Kruse-Keirath

Anmeldung: Fax 02 11 / 4 91 14 31 oder
E-Mail : Praxis@weisser-engel.de

Kostenpauschale: 30 Euro vor Ort

Personalauswahl und Entwicklung zählen leider immer noch zu den geradezu stiefmütterlich vernachlässigten Bereichen der Unternehmensführung in vielen Praxen. Dies ist eine Veranstaltung der Bezirksgruppe Düsseldorf im Freien Verband Deutscher Zahnärzte. Entsprechend den Richtlinien der BZÄK und der DGZMK werden für diese Veranstaltung zwei Fortbildungspunkte anerkannt.

Dr. Jürgen Engel, Dr. Ralf Hausweiler

Zwischenprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte – Frühjahr 2009 –

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Prüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/ Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. 3. 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin für die Zwischenprüfung wie folgt bekannt:

Mittwoch, 11. Februar 2009 (nachmittags)

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen bei der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40457 Düsseldorf bis zum

3. Dezember 2008

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.**

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir, an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein unter der Rufnummer 02 11 / 5 26 05-16 (Frau Kruse) zu richten.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den „Grundsätzen für die Durchführung von Zwischenprüfungen“, die in den Vorschriften für die Einstellung, Ausbildung und Prüfung für den Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/ Zahnmedizinischer Fachangestellter“ abgedruckt sind.

Zahnärztekammer Nordrhein

Die 2 CV-Variante: Lackente

Zutaten

1 Ente (zirka 1,5 bis 2 kg)
 1 Flasche Veuve Clicquot
 3 TL Salz
 50 g Ingwer
 2 Stange Lauch
 4 EL Honig
 2 EL Weinessig
 3 Frühlingszwiebeln
 2 Möhren
 500 g Tagliatelle
 ¼ ltr Sahne
 Sojasauce
 schwarzer Pfeffer a. d. Mühle

Eingefleischte Entenfaher kennen es: ab Frühjahr bei Wind und Wetter aufgerollt fahren, notfalls die Stöpsel im Fußraum öffnen, um den Regen abfließen zu lassen ... und immer das Gesicht in der Sonne ... Spätestens dann im Sommer nimmt das Gesicht das Aussehen der unvergeßlichen Lackente an.

Am Vortag

Beide Talgdrüsen im Pürzel vorsichtig herausschneiden oder – zack – die Ente um den gesamten Pürzel kürzen. Dann die Ente mit einem Tuch gut trocken reiben, mit dem Hinterteil auf eine Flasche stülpen (vorzugsweise eine noch nicht gekühlte Flasche Veuve Clicquot) und sechs Stunden an einem sicheren Ort „austrocknen“ lassen.

In einer Pfanne das Salz erhitzen und damit die Ente außen und innen einreiben. Die trocken gesalzene Ente in ein (nicht Lenor-parfümiertes) Küchentuch wickeln und zur Nachtruhe auf einem Gitter in den Kühlschrank, die oben verwendete Flasche Veuve Clicquot daneben legen.

Ziel dieser Vorarbeiten: Der zukünftigen Lackente wird Wasser entzogen, auf dass sie am nächsten Tag krosser gebraten werden kann, und die Flasche Veuve Clicquot ist für den nächsten Tag gut durchgekühlt, um die weiteren Arbeiten kühl zu begleiten ...

Am Tag der Lackente

Ente aus dem Kühlschrank nehmen, das Salz mit einem Tuch abreiben und die Ente eine Stunde auf Raumtemperatur kommen lassen. Ingwer schälen



Foto: Lehnert

und klein hacken. Lauchstangen (nur die weißen Stücke) abspülen und klein schneiden. Mit dem Ingwer vermengen und damit die Ente füllen.

Honig und Weinessig gut verrühren und die Ente rundum damit einstreichen. Die Ente mit dem Bauch auf ein Gitterrost legen und in den Ofen schieben. Darunter ein Backblech schieben, um Bratensaft und Fett aufzufangen. Backofen (keine Umluft!) auf 180 Grad einstellen, Türe schließen und 45 Minuten braten.

Nun die Ente auf den Rücken legen, Temperatur auf 140 Grad reduzieren. Nach 40 Minuten die Temperatur weiter auf 100 Grad reduzieren und eine Stunde garen lassen. Alle zehn Minuten die Ente mit der Honig-Essig-Mischung bepinseln.

Zwischendurch die Frühlingszwiebeln abspülen und in dünne Ringe schneiden. Möhren schälen und in Stifte (julienne) schneiden.

Nach der abgelaufenen 100-Grad-Stunde das Backblech mit Bratensaft und Fett aus dem Ofen nehmen und zum Abschluss die Temperatur 15 Minuten auf 250 Grad erhöhen, damit die Entenhaut krachig-knusprig wird.

In dieser Zeit die Tagliatelle garen, den Bratensaft entfetten, Sahne einrühren und die Sauce mit Soja und Pfeffer abrunden. Kurz vor dem Servieren mit dem Stabmixer aufschäumen.

Mit den Zwiebeln und Möhren ein Bett auf einer vorgewärmten Schale richten. Die Lackente aus dem Ofen nehmen, mit einem scharfen Messer tranchieren und auf dem Zwiebel-Möhren-Bett dekorativ servieren.

Dazu passt ein gut durchgekühlter Riesling (weil die Flasche Veuve Clicquot beim Kochen schon „verdunstete“ ...).

Als Beilage: frischer grüner Salat (wie die Enten ihn mögen) oder gedünsteter Mais.

Dieter Lehnert

KFO

MKG-Chirurgin, Tätigkeitsschwerpunkt KFO, langjährige Erfahrung in moderner KFO, Erwachsenenbehandlg., kombiniert chirurgisch-kiefer-orthopädische Behdlg., selbstligierende Bracketsysteme u. a. Damon-, Lingualtechnik, Invisalign, Clear-Aligner, ganzheitliche KFO, Akupunktur, Homöopathie, CMD, sucht neue Herausforderung in Praxis mit breitem Behandlungsspektrum. Zuschriften unter RZB 528 an VVA Kommunikation GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

ZAHNÄRZTE-STAMMTISCHE

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen.

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf-Oberkassel: zweiter Dienstag im ungeraden Monat, 19.30 Uhr
02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter), Gaststätte Peters, Oberkasseler Str. 169

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim: zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr
Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
„Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr
Seminaris Bad Honnef, A.-v.-Humbolt-Str. 20

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02 (ZA Klausmann)

Erftkreis:

- Zahnärztliche Initiative Köln West,
02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2

Köln: erster Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Bachemer Landstraße 355
außerdem

- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43
nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Stammtisch Köln-Mitte, 02 21 / 2 58 49 66 (Dr. Sommer)

Leverkusen: zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Leverkusen-Manfort, Moosweg 3
außerdem

- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 02 1 71 / 5 26 98 (ZA Kröning)

Rheinisch-Bergischer Kreis:

- Bensberg und Refrath, 02 20 4 / 96 19 69 (Dr. Holzer)
- Bergisch-Gladbach, 02 20 2 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 02 20 2 / 3 26 28 (ZA Schmitz)
- Overath, 02 20 5 / 63 65 (ZA Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis:

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennes, Neunkirchen
02 24 7 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 02 20 8 / 7 17 59 (Dr. Mauer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 02 24 1 / 38 16 17 (Dr. Sell)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1

Für Sie gelesen

Kauen mit Kerben



Die Wikinger haben durch Einkerbungen ihrer vorderen Schneidezähne ihre Zugehörigkeit zu einer Gilde oder einem militärischen Rang angezeigt. Das vermutet Caroline Arcini vom National Heritage Board in Schweden nach Untersuchungen an mehr als 500 Skeletten von vier schwedischen Wikingerfriedhöfen. Zehn Prozent der Männerskelette wiesen tiefe, meist horizontale Einkerbungen der oberen Schneidezähne auf.

Die Einkerbungen an den Zähnen der 24 Männerskelette bestanden häufig aus doppelten oder gar dreifachen horizontalen Linien. Frauenskelette mit derartigen Veränderungen fanden sich hingegen nicht. Die Einkerbungen sind mit großer Fingerfertigkeit tief in den Zahnschmelz eingefeilt worden, berichtet Arcini. Es ist nicht sicher festzustellen, ob der Prozess schmerzhaft war, doch zumindest muss er sehr unangenehm gewesen sein, vermutet die Forscherin. Sie schließt daher nicht aus, dass die Einkerbungen ein Zeichen der Fähigkeit sein könnten, Schmerzen zu ertragen.

Allerdings ist die Bedeutung der Zahnkerbungen nicht eindeutig geklärt. Die einzige Gemeinsamkeit der Männer mit Kerben in den Zähnen ist, dass sie alle recht jung starben. Es könnte sich bei den Männern um heroische Kämpfer handeln, die als Zeichen ihrer Verdienste die Einkerbungen vornehmen ließen. Jedoch weist nur ein einziges Skelett Spuren einer Verletzung auf und es ist daher nicht anzunehmen, dass die Männer im Kampf starben. Möglicherweise zeigten die Einkerbungen auch die Zugehörigkeit zu einem Clan an oder galten schlicht als Schmuck.

Ornamentale Einkerbungen der Zähne waren um das Jahr 1000 auch in Amerika in Mode. Da die Skelette aus der gleichen Epoche stammen, könnten die Wikinger den Brauch auf ihren Reisen kennengelernt und exportiert haben. Arcini weist darauf hin, dass einige Wikinger von weit entfernten Friedhöfen fast identische Einkerbungen in ihren Schneidezähnen aufweisen. Zukünftige Untersuchungen sollen den Ursprung und die Ausbreitung der Zahnkerbungen preisgeben, hofft die Forscherin.

wissenschaft.de

Schnappschuss und Gewinnspiel

Links abbiegen?



Foto: Nadja Ebner

Schnell kam nur der voran, der bei der Infodental im Düsseldorf Messegelände links abbog und das Fachreferat von ZA Martin Hendges zur „GOZ-Novellierung“ besuchte.

Eigentlich verwunderlich, kam die Neuregelung der Gebührenordnung durch das BMG doch eher langsam voran.

Erklärungen und passende Bildunterschriften bitte an:

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
 c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
 Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf
 Fax: 02 11 / 96 84-332 oder
 E-Mail: rzb@kzvnr.de

Einsendeschluss ist der **28. November 2008**. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.

Anzeige

Hauptpreis

Zwei Tickets für *Frühlings Erwachen – Das Rock-Musical* ab März 2009 im Capitol Theater Düsseldorf

Der Frühling erwacht: Passend zur Jahreszeit feiert das aufsehenerregende Musical in Düsseldorf im März seine deutschsprachige Uraufführung. *Frühlings Erwachen* ist ein pulsierend-frisches Musical, das Einblick gewährt in die turbulenten Jahre der Jugendzeit. Das moderne und energiegeladene Bühnenwerk basiert auf dem gleichnamigen literarischen Klassiker des deutschen Schriftstellers Frank Wedekind.



Angebot

RZB-Leser erhalten bei Nennung der Kunden-PIN 14125 eine Ermäßigung von 10 % auf den Vollkartenpreis. Die Preise liegen zwischen 19,90 und 79,90 € (zzgl. VVK und 2 € Systemgebühr). Informationen und Karten gibt es unter 02 11 / 7 34 41 20. Weitere Informationen unter www.capitol-theater.de und www.fruehlings-erwachen.de

In den Mund gelegt

Heft 7-8/2008 • Seite 415



Foto: Dr. Pannen

Bringen Marienkäfer Glück? Dem Troisdorfer Zahnarzt Dr. Ernst Pannen gelang diese ungewöhnliche Aufnahme des Käfers im Teleskop eines Patienten für den *RZB*-Schnappschuss Juli/August 2008. Als Hauptpreis vergeben wir diesmal zwei Tickets für das Musical „Starlight Express“, der weitere Gewinner freut sich über ein wertvolles (Hör-) Buch oder eine CD.

■ Glück gehabt mit dem Auslandszahnersatz? Ja!

Michael Knittel, Geschäftsführer Zahntechniker Innung Düsseldorf

■ Merke: Nicht jeder Punkt ist ein Friktionspunkt!

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

ZITAT

Zahnarzt:
 Ein Taschenspieler,
 der, während er
 Metall in deinen
 Mund hineinsteckt,
 Münzen aus deiner
 Tasche herauszieht.

Ambrose Bierce



zahnärztlicher
UTE JAHN
 Abrechnungsservice

Praxisteam-Schulungen und Seminare
 Optimale Privatabrechnung - fachgerecht und aktuell
 Zahnersatzabrechnung
 Praxisbetreuung und Praxisorganisation
 Praxisberatungen

Telefon 0 21 59 / 61 30

Inhaberin Ute Jahn · Meerbusch · www.utejahn-service.de

Ist das nicht tierisch?

Dackel-Parade durch Krakau



Dackel-Parade in Polen: In den schrillsten Kostümen sind Anfang September mehrere hundert Vierbeiner mit ihren Herrchen oder Frauchen durch die Krakauer Innenstadt zum Alten Markt stolziert. Ein als Schornsteinfeger verkleideter Dackel erhielt nach Angaben der polnischen Nachrichtenagentur PAP den Hauptpreis. Er setzte sich unter anderem gegen Hunde durch, die als Häftling, Krokodil, Drachen oder Hotdog verkleidet waren. Die kostümierten Vierbeiner durften nach der Preisverleihung noch zu einer zünftigen Party. Krakau nennt sich „Welthauptstadt der Dackel.“ Die Dackel-Parade fand bereits zum 13. Mal in der früheren polnischen Königsstadt an der Weichsel statt.

www.szon.de, 7. 9. 2008

Zahnarzt begeht Mund-Raub

Aus Ärger über eine nicht bezahlte Rechnung hat ein Zahnarzt in Neu-Ulm einer Patientin zwei Brücken direkt aus dem Mund geraubt. Der Arzt hatte laut Polizei bei der 35-Jährigen geklingelt, ihr wortlos die Wangen so zusammengedrückt, sodass sie den Mund öffnen musste, und die beiden Brücken herausgerissen. Die Frau, die nach Polizeiangaben noch einen Tag nach dem Mund-Raub unter Schmerzen litt, erstattete Anzeige. Der Zahnarzt hatte der Frau die beiden Brücken erst vor Kurzem eingesetzt, die Eigenbeteiligung in Höhe von 400 Euro ist die Frau bisher aber schuldig geblieben, so die Polizei.

www.br-online.de, 24. 9. 2008

Zahnfee knausert wegen Kreditkrise

Das letzte Opfer der internationalen Kreditkrise ist die Zahnfee, wie eine britische Erhebung jüngst herausfand.

Innerhalb von sechs Monaten sei der Wert eines herausgefallenen Milchzahns in Großbritannien von umgerechnet 1,80 Euro auf 1,30 Euro gesunken, berichtet die Zeitung „Daily Telegraph“. Dabei bezieht sich das Blatt auf eine Befragung des Milchproduzenten Cravendale unter 1 000 britischen Müttern und Vätern. 38 Prozent der Kinder in Großbritannien, so die Erhebung, erhalten überhaupt kein Geld (mehr) von der Zahnfee. Dr. Nigel Carter, Vorstandsvorsitzender der British Dental Health Foundation, kritisierte die Sparsamkeit der Eltern. „Die Zahnfee ist eine wichtige Hilfe, Kinder daran zu erinnern, auf ihre Zähne zu achten“, sagte Carter. „Hoffentlich wird die Zahnfee das aktuelle ökonomische Klima heil überstehen.“

Ärzte Zeitung, 24. 9. 2008

Lokalverbot für Stute

Jahrelang gehörten die Stute Peggy und ihr Besitzer Peter Dolan zu den Stammgästen an der Theke – beide tranken Bier und aßen Zwiebel-Chips. Irgendwann vor etlichen Jahren war das Tier seinem Besitzer gefolgt und weil es sich manierlich benahm, blieb es dabei. Doch jetzt bekam das Pferd Lokalverbot im Alexandra Hotel in der nordostenglischen Ortschaft Jarrow. Die Wirtin hat renoviert und fürchtet um ihren Teppichboden. Peggy wartet nun draußen – und wird dort mit Bier versorgt. „Auch wenn sie wahrscheinlich sauberer ist als viele meiner Gäste, musste ich ein Machtwort sprechen“, meinte die Pub-Besitzerin.

KSTA, 1. 10. 2008

Krebstherapie für Haushuhn



Eve ist das erste Huhn in Großbritannien, das mit Strahlenbehandlung vom Krebs geheilt wurde. Elaine und Chris Denney aus Worcester ließen sich die Therapie

im Animal Health Trust in Sussex, Südengland, umgerechnet 2 100 Euro kosten. Ihr gelbbraunes Huhn war ursprünglich im linken Bein an Krebs erkrankt. Nachdem das Glied amputiert worden war, konnte Eve immerhin weiter herumhüpfen. Doch dann zeigten sich im September vergangenen Jahres auf dem verbliebenen Bein erste Veränderungen. Zunächst glaubten die Denneys noch an eine harmlose Hautentzündung. In der Tierklinik erfuhren sie jedoch von der erneuten Krebserkrankung. Wie die Online-Agentur Ananova berichtet, entschlossen sie sich dann für die teure Behandlung. Eve, so Elaine Denney, sei schließlich ihr Haustier. „Sie reagiert auf ihren Namen wie Katze und Hund.“

Ärzte Zeitung, 13. 10. 2008

Paul Potts ließ Zähne richten



Paul Potts, der Gewinner der britischen Castingshow „Britain's Got Talent“, hat am 15. August beim Bundesligaauftakt Bayern gegen HSV seinen Hit „Nessun dorma“ gesungen. Bei dieser Gelegenheit stand der 37-jährige Tenor der „Bild“-Zeitung Rede und Antwort. Unter anderem verriet der Waliser, was sich nach seinem Sieg bei der Castingshow für ihn verändert hat. Potts wörtlich: „Ich habe meine schiefen Zähne richten lassen. Ich habe mich vorher nie getraut zu lächeln. Selbst auf meinem Hochzeitsfoto lache ich nur mit geschlossenem Mund. Schuld waren meine Zähne. Meine Frau und die Zahn-Op haben mir Selbstbewusstsein gegeben.“ An seinen plötzlichen Ruhm hat der ehemalige Handy-Verkäufer sich noch nicht gewöhnt. „Ich kann das immer noch nicht glaube. Aber ich genieße jeden Moment, es könnte ja auch schnell wieder vorbei sein“, so Potts weiter. Paul Potts ist derzeit mit seinem Album „One Chance“ in Deutschland an der Spitze der Charts. Seine Single „Nessun dorma“ belegt Platz sechs.

www.zahn-online.de, 18. 8. 2008

Mit uns sparen Sie und gewinnen bei der Zahntechnik an Service.

Zirkonkrone
komplett

~~€ 139~~

Wir haben die Zirkonpreise*
auf € 99 gesenkt. Komplett!

* aus eigenem Zirkonfräszentrum in Essen

Unser Netz
von Servicelaboren
und Kundenbetreuern
vor Ort bietet Ihnen
die Individualität,
die Sie gewohnt sind.

Und dies seit 14 Jahren...

STIFTUNG WARENTEST

"Zahnersatz
zum Nulltarif"

FINANZ test

06/2007

www.test.de

imex[®]
Dental und Technik GmbH

www.imexdental.de

Freecall: 0800 - 8776226

Der neue **Material**katalog ist da! Gleich kostenlos bestellen.

by Thomas Schott Material

In Schwarz und im ganz neuen Design.
Mit Ausblicken auf das einzigartige
Angebot von THOMAS SCHOTT
DENTAL, dem Praxiseinrichter in
Deutschland.

Stellen Sie Ihren Praxisbedarf in Ruhe
zusammen und genießen Sie dabei
schöne Impressionen von hochwer-
tigen, ästhetisch gestalteten Möbeln
und ergonomisch geformten Einheiten.
Werfen Sie im integrierten Mini-Look-
Book einen Blick auf zeitgemäße,
individuelle Raumkonzepte.

Zum Jahresende bieten wir Ihnen
besondere Angebote und natürlich
die gewohnten Vorteile von THOMAS
SCHOTT MATERIAL. Wenn Sie
Material-Kunde sind, berechnen wir
Ihnen für sämtliche Reparaturen von
Einheiten, Geräten und Einrichtungen
keine Anfahrt. Zudem profitieren Sie
von unseren individuellen Rabatt-
Staffelungen.

Schauen Sie am besten noch heute in
den neuen Materialkatalog hinein und
bestellen Sie bequem per Fax, per
Mail, per Post oder per Telefon. Noch
Fragen? Unsere Hotline steht Ihnen
zur Verfügung: 02151 6510050.



THOMAS SCHOTT
MATERIAL GmbH

Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

Tel. 02151/65 10050 · Fax 02151/65 10099

www.thomas-schott-dental.de · info@thomas-schott-dental.de